

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktag. Abonnementpreis mit Austr. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche - Montag bis Sonnabend - 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf. Redaktion: Johannisstraße 40 Fernruf: 905, 926, 8191

Anzeigenpreis für die achtgehaltene Zeile über deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf. Geschäftsstelle: Johannisstraße 40 Fernruf: 905, 926, 8191



Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 6

Sonnabend, 8. Januar 1927

34. Jahrgang

Reichsetat 1927

Zehn Milliarden Ausgaben! / Zwei Milliarden Uberschüsse im Jahre 1924 verpulvert!

Das Fass ohne Boden: Die Reichswehr!

Dr. L. Lübeck, 8. Januar.

Der Haushaltsplan des Reiches für das Jahr 1927 liegt vor. Er ist für das deutsche Volk eine herrliche Neujahrsüberraschung: im Jahre 1927 werden die Reichsausgaben betragen: über zehn Milliarden Mark! Diese Summe muß also im laufenden Jahr aus unserer Wirtschaft und unserer Arbeit herausgepreßt werden. (Wenn's nicht noch mehr wird!)

Die allgemeine Reichsverwaltung beansprucht von dieser Summe 8,5 Milliarden. Davon 8 Milliarden ordentliche, und 0,5 Milliarden außerordentliche Ausgaben. Der Uberschuss kommt dann noch der besondere Kriegslastenerat. Auch dieser ist gewaltig angeschwollen - dank der deutschnationalen Zoll- und Steuerpolitik des Herrn v. Schleien - und beträgt für dieses Jahr rund zwei Milliarden Mark!

Wahlverstandene: all diese Summen sind Voranschlag. Und mit Ausnahme der Kriegslasten werden sie sicher im Laufe des Jahres noch bedeutend überschritten. Die letzten Jahre reden in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Z. B. zeigt die Schlussabrechnung für das Jahr 1924 einen Einnahmeüberschuss auf von beinahe zwei Milliarden Mark. Wo sind sie geblieben? Die Ausgaben wurden einfach - ohne daß der Reichstag auch nur ein Wort zu sagen hatte - in den einzelnen Ministerien entsprechend erhöht. Es kamen zwei Milliarden mehr ein, als der Voranschlag annahm. Also mußte auch mehr ausgegeben werden; da wir ja bekanntlich ein armes Volk geworden sind. Lediglich etwa 300 Millionen Mark wurden zu Beamtenbesoldungserhöhungen benutzt. Das andere vermandelte sich in das 1.000.000.000-Mark-Geschenk Luthers an die Großindustrie an der Ruhr. Und der Rest rann den einzelnen Verwaltungszweigen durch die Finger. Dem Reichstag aber wird darüber zur Begründung mitgeteilt: es war ein unabweisbares Bedürfnis!

Die Beratung des neuen Etats wird im Haushaltsausschuß des Reichstages genügend Gelegenheit bieten, auf all diese merk-

würdigen Dinge zurückzukommen. Und wir werden auch an dieser Stelle noch auf manche Einzelheit eingehen.

Für heute möchten wir uns auf den Teil des Etats beschränken, der am unklarsten und am ungeheuerlichsten ist: der Reichswehretat!

Für die Reichswehr sind vorgesehen insgesamt 480 Millionen, für die Marine 220 Mill., zusammen also rund 700 Millionen Mark. Das sind ungefähr 60 Prozent der Summe, die vor dem Kriege unsere gesamte große Wehrmacht kostete. Dabei stehen heute insgesamt 115 000 Mann unter den Waffen, also nicht viel mehr als ein Zehntel der Vorkriegsstärke. Für den Reichswehretat wird eine besonders eingehende Prüfung im Haushaltsausschuß des Reichstages notwendig sein. Bisher ist er von Jahr zu Jahr gestiegen. 1926 wurde behauptet, daß der Höhepunkt erreicht sei. Jetzt ist er für 1927 wieder um 25 Millionen angeschwollen.

Um nur einen Punkt herauszunehmen: Für einmaligen und laufenden Munitionsersatz verlangt die Reichswehr über 40 Millionen Mark. Bekanntlich besteht ihr gesamter Geschützpark aus etwa 250 Feldgeschützen. Die Vorkriegsarmee verfügte, ohne die Reserven, über 3600 Feldgeschütze und mindestens 600 schwere Geschütze. Bekanntlich kostet ein schweres Geschütz ganz unverhältnismäßig mehr als ein leichtes. Und trotz allem gab die Vorkriegsarmee für Munitionsersatz ungefähr die gleiche Summe aus, wie sie jetzt die Reichswehr anfordert. Wo da noch Sinn und Verstand liegen soll - das versteht wer will.

Und um noch einen Vergleich zu geben: Der Munitionsersatz der toten französischen Armee mit ihrem riesigen Artilleriepark kostet etwa 50 Millionen Franken, Papierfranken! Das sind rund gerechnet 8 Millionen Goldmark!

Seit Wochen wird die Frage erörtert, woher die Reichswehr die Mittel haben könnte, um ihre kostspieligen russischen Spielereien zu finanzieren. Nach obigen Feststellungen ist die Antwort nicht allzu schwer. Wo man auch die Reichswehr ansieht - immer ist es ein Skandal!

Es wird über diese Dinge noch manches Wortlein zu reden sein! Für heute möge die einfache und klare Sprache der Tatsachen genügen!

Der falsche Prinz gefaßt

Der arme Teufel wollte gerade zur Fremdenlegion

Köln, 7. Januar. (Eig. Bericht.)

Der falsche Hohenzollernprinz - mit richtigem Namen Harry Domela - der sich unter dem Namen eines Baron von Korff als Sprößling des ehemaligen Kronprinzen ausgab und in dieser Rolle das Entzücken der vornehmen monarchistischen Gesellschaft, selbstverständlich mit Einschluß der Reichswehr, in Erfurt, Gotha und Weimar bildete, konnte am Freitag morgen um 6 Uhr in Eustirchen bei Köln von der Polizei verhaftet werden. Als ihm der Boden in Thüringen zu heiß geworden war, hatte sich der falsche Kronprinzensohn nach Köln gewandt, wo ihm in der Rolle eines Adligen ebenfalls in kurzer Zeit zahlreiche Schwindereien gelangen. Die Kriminalpolizei war ihm jedoch bald auf den Fersen, aber er hoffte, ihr nur noch durch die Flucht in die Fremdenlegion zu entgehen.

Also ließ sich Domela anwerben. Am Freitag morgen stand er im Begriff, mit anderen Legionären von Eustirchen aus die Fahrt über Trier nach Metz anzutreten, als er von der Polizei erkannt und festgenommen wurde. Sein anfängliches Leugnen half nichts. In seiner Brieftasche fand man Schriftstücke aus schönen Tagen mit der Anrede „Königliche Hoheit“, sodas die Polizei mußte, den richtigen gefaßt zu haben. Bei seiner Vernehmung in Köln gab er denn auch ohne weiteres seine Schwindereien zu und schilderte mit viel Vergnügen und innerer Befriedigung sein Abenteuer als verhöhlter Hohenzollernprinz in Thüringen.

Der Schwindler ist der 23jährige Sohn eines lettischen Diplomaten. Der Vater hatte in den baltischen Wirren seinen ganzen Besitz verloren, der Junge kam auf die schiefe Ebene und trieb sich abenteuernd in der Welt herum. In Berlin betätigte er sich bereits 1924 als „Sachwalter“ des baltischen Roten Kreuzes, indem er mit gefälschten Stempeln und Briefen Sammlungen veranstaltete und dann verschwand. Auf seiner Wanderschaft kam er später nach Heidelberg, wo er sich als Gast bei den feudalen Korps einzuführen verstand und auch hier die Rolle eines Prinzen so vorzüglich spielte, daß ihm nicht nur Bargeld für die Reise nach Thüringen, sondern auch warme, herzhafte Empfehlungen mitgegeben wurden. Die Honoratoren in Erfurt, Gotha und Weimar überboten sich in

Ehrentitelnungen für den Hohenzollernprinz. Den Höhepunkt seines Belüchels bildete eine ihm zu Ehren veranstaltete Gala-Vorstellung des „Alten Deutscher“ durch den Intendanten des Gothaer Landes-Theaters, wobei „Königliche Hoheit“ in der Fürstentloge saß, umgeben von den bürgerlichen Größen der Stadt. Den Abschluß bildete ein Diner im Schloßhotel, wobei selbst der Oberbürgermeister nicht fehlte. Selbstverständlich war außer den Gothaer Adligen auch das Offizierskorps der Reichswehr zur Huldigung erschienen. In Weimar war das Gastspiel von kürzerer Dauer, da der falsche Prinz den

verlor. Etwas mehr Frechheit hätte er die „gute Gesellschaft“ der thüringischen Städte noch lange zum Narren haben und an ihrem Beutel schöpfen können. Denn einem Hohenzollernprinz gegenüber ersterben deutsche Spießherren in grenzenloser Demut und Ehrfurcht.

Ungarische Gnade

Für die feudalen Falschmünzer

Berlin, 8. Januar. (Radio.)

Den Verurteilten im Budapest-Frankenfälscherprozeß wurde, wie uns von dort gemeldet wird, durch die „Königliche Kurie“ am Freitag zunächst ein Strafaußschuß von zwei Monaten gewährt. Die völlige Begnadigung der Fälscher wird insbesondere von einer Gruppe rechtsstehender Persönlichkeiten betrieben, die angeht bereits 250 000 Unterschriften für ein Gnadengebuch gesammelt hat. Von der vorläufigen Bewährungsfrist ausgeschlossen ist der frühere Polizeipräsident von Budapest. Sein Gesuch wurde dem Justizminister unterbreitet.

London telephoniert drablos mit New York

Berlin, 8. Januar. (Radio.)

Am Freitag wurde die drahtlose Telephonie zwischen London und New York eröffnet. Die amerikanische und Londoner Presse betrachtet diesen Vorgang als ein großes Ereignis. Die Glöden der Londoner St. Paulskathedrale gaben dem New Yorker Telephonbeamten um 1,45 Uhr nachmittags das Signal zur Eröffnung der Gespräche zwischen der alten und der neuen Welt. Dann gratulierten der Bürgermeister von New York dem Bürgermeister von London und anschließend sprachen die maßgebenden Vertreter der City. Die Verbindung soll ausgezeichnet gewesen sein. Der Preis für die Minute eines Gespräches beträgt 100 Cent.

Neue Balkanwirren

Eine europäische Kriegsgefahr

Belgrad, Ende Dezember 1926

Der jugoslawische Staat durchlebt eine schwere innerpolitische Krise. Es kann nicht zu einer dauerhaften Regierungsbildung kommen. In die neue Regierung Uzunowitsch ist einfach ein Generalstabsoffizier als Verkehrsminister kommandiert worden, trotz zahlreicher Proteste parlamentarischer Parteien. Und schon ist wieder eine neue Regierung der „Jagmänner“, in Wahrheit eine offene, ungenierte Militärdiktatur, in Vorbereitung. Alles erinnert an die bekannten Zeiten der Kriegsvorbereitung, aufreizende Artikel erscheinen in der Tagespresse, eine hange, schwere Stimmung herrscht vor.

Kintschitsch, der nach dem Kriege als der galt, der die Außenpolitik des Staates geführt hat, hat als Demonstration sein Amt niedergelegt. Er ließ in die Welt hinaus telegraphieren, daß er dies deswegen tue, weil die getroffenen Vereinbarungen mit Italien umgangen und damit die Grundlagen seiner Politik umgestoßen wurden. Diese Demission soll auch äußerlich zeigen, daß die bisherige italienisch-jugoslawische Politik, die in dem Bündnis- und Freundschaftsvertrag ihren Ausdruck gefunden hatte, nun zu Ende ist; daß sich Jugoslawen durch den neuen italienisch-albanischen Vertrag in seinen Lebensinteressen angegriffen fühle und zu Maßnahmen der Verteidigung greife. Im Innern des Landes sollen so schnell wie möglich unter Ausnutzung der Arbeitskraft der Soldaten neue Wege und Eisenbahnlinien zu der albanischen Grenze gebaut werden. Damit sich eben hier kein Politiker hineinmischen könne, besonders, wenn auch die Zivilbevölkerung zur Zwangsarbeit eingesetzt wird, übernahm ein Generalstabsgeneral das Verkehrsministerium.

Außenpolitisch ist fieberhafte Tätigkeit. Mit aller Gewalt will Mussolini Bulgarien in seinen Bund einbeziehen, um es im Rücken Jugoslawiens zur Verfügung zu haben. Die Geschichte lehrt aber, daß Rumänien immer ein Wächter über die bulgarische Balkanpolitik war. Und so wurde also ein italienischer Herzog mit schweren Millionen neuer Anleihe, Waffen und Munition von Rom zu der unter militärischem Einfluß stehenden Regierung nach Bukarest geschickt, um zunächst Rumänien von Jugoslawien und der kleinen Entente zu trennen. Die Antwort Jugoslawiens war die Eröffnung der Verhandlungen zwischen Belgrad und Serbien-Ungarn einerseits, Moskau andererseits. Man trachtet also in Belgrad, auf den alten historischen Weg der Freundschaft mit Ungarn und Rußland zurückzukommen.

Der italienische Eingriff in den Balkan hat die Ereignisse ins Rollen gebracht: die Konflikte spizen sich zu, alles treibt zu einem baldigen und furchtbaren Kriege. Doch kann der Krieg vielleicht noch hinausgeschoben werden, aber die Vorbereitung ist in lebhaftem Gang und die Explosion kann ganz überraschend kommen. Die Welt soll sich nicht täuschen. Zwei Wahrheiten soll sie wissen: Italien kann sich am Balkanfestland nicht halten, ohne Jugoslawien blutig niederzurängen und - dieser unmittelbar bevorstehende Krieg kann nicht lokalisiert werden. Ein Kriegsvertrag zwischen Frankreich und Jugoslawien ist vollzogene Tatsache. Der italienisch-deutsche Nichtangriffsvertrag ist eine zu schwache Rückendeckung für Mussolini, solange die österreichische und die Frage der deutschen Alpenländer noch ungeklärt sind. Und daß das Adriatische Meer durch die Eroberung des Balkanufers nicht ein abgeschlossener italienischer See werde, daran sind nicht nur Balkanländer, sondern fast ganz Zentral-Europa interessiert, denn dieses ganze große Gebiet südlich von Wien findet nur über die Adria seinen natürlichen Weg zum Weltmeer.

Wir glauben, daß die Ereignisse folgende Entwicklung nehmen werden: Vorpiel in Genf vor dem Völkerbunde. Mussolini will seine Herrschaft über Albanien international anerkannt haben. Nun ist auf den ersten Blick klar, daß ein solcher Vertrag wie der albanisch-italienische dem Völkerbundpakt widerspricht. Er ist kein Gegenseitigkeitsvertrag zwischen zwei selbständigen Staaten. In diesem Vertrag steht geschrieben, daß beide Staaten, Albanien und Italien, ein gemeinsames Interesse haben, daß nämlich nur in einem von ihnen, und zwar nur in Albanien, der heute bestehende internationale rechtliche und politische Zustand erhalten wird. Und um ihn zu erhalten, hat Italien, ohne von irgendwem eine Einwilligung zu verlangen, das Recht, seine Truppen und andere Nachmittel nach Albanien zu schicken. Der Vertrag ist so nur ein Deckmantel für eine langame Okkupation Albanien. Und ein Deckmantel, der nur nach außen notwendig war und die internationale Anerkennung bezweckt - die wirkliche Okkupation Albanien hat schon vor einem Jahr begonnen. Fast der ganze Innenhandel Albanien befindet sich in italienischen Händen, alle Wirtschaftskräfte des Landes werden schon jetzt durch italienische Gesellschaften ausgenutzt, vier große Militärkräfte sind durch bis jetzt unpassierbare Gebirge von der Meeresküste bis zur jugoslawischen Grenze werden mittels einer italienischen „Anleihe“ und von italienischen Fachleuten gebaut. Eine Eisenbahnlinie an der Meeresküste selbst, die diese Wege verbinden soll, ist bereits im Betrieb. Offene Vorbereitungen werden getroffen, um aus dem mediterranischen Becken und Stutari einen mächtigen militärischen Stützpunkt zu machen. Der Weg von Stutari führt aber unmittelbar in die Mitte von Aserbien. Durch die militärische Okkupation Albanien wird Italien den jugoslawischen Staat von drei Seiten bedrohen und militärisch vollkommen in der Hand halten. Außer die jugoslawische Angst und Verzweiflung

Die die militärischen und regierenden Kreise in Jugoslawien ergriffen hat und sicher zu einer Militärdiktatur und zur schnellen Durchführung eines Krieges mit Italien führen wird.

Der normal denkende Mensch wird sich wundern, daß die albanische Regierung eine militärische Okkupation des Landes zuläßt und dieselbe sogar international anerkannt haben möchte. Man muß aber wissen, was die „albanische Regierung“ in Wirklichkeit bedeutet. In den Gebirgen des Nordens Albaniens verhalten sich verschiedene Stämme selbst durch ihre gewählten Häuptlinge. Eine „Staatsregierung“ in Tirana besteht wohl, international, aber viel weniger von den albanischen Gebirgsstämmen anerkannt, die sie nur dann in Ruhe lassen, wenn sie keine Steuern und keine Soldaten von den Stämmen verlangt. Damit also von Tirana eine wirkliche Regierung ausgeübt werden kann, ist es zunächst notwendig, die Gebirgsstämme zu unterwerfen und zu entwaffnen. Und weil im Norden Albaniens eine zentrale Regierung nur zum Schein besteht und diese sie und da versucht, die Selbstregierung der einzelnen Stämme zu brechen, kommt es auch so oft zu bewaffneten inneren Kämpfen in Albanien. Im Süden Albaniens und an der Meeresküste lebt noch in voller Blüte der aus der türkischen Zeit ererbte Feudalismus. Die Grundeigentümer sind eine alte Herrenklasse albanischer Herkunft, die aber keine eigene Staatstradition hat, sondern sich durch Jahrhunderte unter der türkischen Herrschaft herabgebildet. Sie war zufrieden, wenn sie im türkischen Heere hohe Stellen bekleidete und durch die türkische Militärmacht einerseits ihre Herrschaftsprivilegien über die unterdrückte Bauernmasse zu erhalten vermochte, andererseits sich gegen die Plünderungen durch die Gebirgsstämme sicher fühlen konnte. Nach der staatlichen Verfestigung Albaniens hatte diese privilegierte Klasse schwere Tage. Sie hat ständig mit Waffengewalt zu kämpfen gegen die selbständigen und nur international und „rechtlich“ ihr unterstellten Gebirgsstämme einerseits und gegen die empörten Bauernmassen im Süden andererseits, die nach einer Agrarreform rufen. Bald hatte diese Klasse von Grundbesitzern die Erfahrung gemacht, daß sie ihre sozialen Privilegien, die ihr viel wichtiger sind als eine von außen her aufgezwungene Selbständigkeit, nicht ohne fremde militärische Unterstützung erhalten kann. Es bildete sich nämlich in Albanien eine demokratische Partei der nationalen Intelligenz, die unter der Leitung der Agrarreform und Ausnützung der Empörung der Gebirgsstämme die Regierung der Partei der Bog (Grundbesitz) in Tirana gewaltsam übernahm und den christlichen Bischof Fan Noli zur Regierung brachte. Der Führer der Bog, der heutige Präsident der Republik Ahmed Zogu, mußte flüchten. Er kam nach Belgrad und versprach, sich ganz in den Dienst der jugoslawischen nationalpolitischen Bestrebungen zu stellen. Er besaß Mittel und Waffen, um von Jugoslawien her in Albanien einzufallen, seine Anhänger wieder zu sammeln, Tirana zu erobern, die demokratischen Nationalisten auszurotten und als absoluter Herrscher einen republikanischen Präsidenten zu spielen. Die erste Tat aber, die er und seine Partei vollbrachte, war die, auf die von Europa gegebene staatliche Selbständigkeit berechnete Steuern zu verzichten und sich eine sichere militärische Stütze in der Welt zu suchen. Da Mussolini härter ist als die kleinen Mussolinis in den Balkanhauptstädten, so betrug Ahmed Zogu Belgrad und stellte sich Rom zur Verfügung.

Eine bewaffnete, sehr zusammenhaltende Klasse von Grundeigentümern, die dem albanischen Volke durch fremde militärische Macht aufgedrängt wurde, das ist die sogenannte „albanische Regierung“, die von dem Völkerbund die militärische Okkupation des Landes durch Italien bewilligen soll. Das wirkliche albanische Volk im Norden wie im Süden wird dabei nicht gestraft. Deswegen wird aber der italienische Militarismus eine fruchtige Erfahrung machen: die Unterwerfung der albanischen Stämme wird den Kampf eröffnen, wobei die sich verteidigenden Stämme zunächst jugoslawische Unterstützung erhalten werden, und so aller Wahrscheinlichkeit nach den italienisch-jugoslawischen Krieg heraufbeschwören.

Schon im Völkerbund kann die Sache tragisch werden. Mussolini ist nicht bange um diese Institution. Er kommt hin mit seinem Vertrag über die Okkupation Albaniens und verlangt seine Billigung und Registrierung. Jugoslawien wird dagegen Protest erheben. Zwei ultimative Forderungen, mit der Drohung aus dem Völkerbund auszutreten, werden gestellt werden. Es wird sich klar zeigen, daß imperialistische Okkupationspolitik und Völkerbundspolitik nicht miteinander verträglich sind.

Die Sozialistische Internationale steht somit vor einer schweren Aufgabe. Zunächst hat sie die Ergebnisse in ihrer vollen Klarheit vor der Welt zu demaskieren und dann rücksichtslos ihre Politik des Friedens und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu betreiben. Nie aber hat sie so klar wie heute gezeigt, daß die sozialistische Forderung der Schaffung einer Balkanföderation der freien Balkanländer die einzig mögliche und die einzig vernünftige Lösung aller Balkanprobleme ist.

Die Krise

Loebell und die Deutschnationalen — noch empfindet sie wieder

Der geschäftige Präsident des Reichsbürgerrats, Herr von Loebell, hat jetzt zum zweitenmal seine Meinung zur Neubildung der Reichsregierung zum Vorschein gegeben. Er äußerte dabei aus: „Kein Mensch denke mehr daran, die Verträge von Locarno zu zerschlagen; und was die innere Politik betrifft, so stellen sich heute sämtliche Parteien mehr oder weniger feindselig heraus auf den Boden der neuen Verfassung.“

Diese Äußerungen haben die Deutschnationale Partei, deren Mitglied Loebell ist, nicht rühren lassen. Sie stellt in einer parteiamtlichen Erklärung fest, daß Loebell den Artikel „ohne jede vorherige Anhörung“ mit der deutschnationalen Parteileitung geschrieben hat.

Eine solche Feststellung wäre zweifellos unterblieben, wenn die deutschnationale Parteileitung mit Herrn von Loebell einverstanden wäre. Sie läßt also in ihrer Konzeption darauf hinweisen, daß die Deutschnationalen mindestens in der Agitation weiterhin Gegner von Locarno und Gegner der Weimarer Verfassung zu spielen gedenken.

In der demokratischen Presse wird im Zusammenhang mit den Überlegungen über die Neubildung der Reichsregierung jetzt der Programmcharakter des im Dezember 1925 mit der Regierung abgeschlossenen Reichstagsabkommens Dr. Koch hervorgehoben. Das Ziel Kochs war damals die Bildung der großen Koalition, ohne daß es hierzu kam. Der Programmcharakter ist von dem Hauptpunkt der Sozialdemokratie aus insbesondere zu einem Teil überholt, zum anderen Teil empfindungslos. Er enthält weder etwas über die künftige Frage des Reichstagscharakters der Reichsregierung noch ist er in irgendwelcher Hinsicht verbindlich. Allerdings drängt er auf eine gewisse Ergänzung des Reichstages von Koch, solange nicht klar ist, was die Mitte will und welche Reichsregierung sie in die neue Regierung zu entsenden gedenkt.

Die Not in Dänisch-Nordschleswig

Wachsende Erbitterung im ehemals deutschen Gebiet

(Von unserem Kopenhagener Korrespondenten.)

Kopenhagen, 7. Januar

Die dänische sozialdemokratische Presse, die sich wenig mit dem steigenden Notzustand in Dänisch-Nordschleswig beschäftigt, solange das sozialistische Kabinett am Ruder war und man hoffen konnte, durch aktives Eingreifen eine Entwicklung zum Besseren zu erzwingen, gibt nunmehr ihre Spalten für sehr realistische Schilderungen der schlimmsten wirtschaftlichen Zustände, die in diesem neuen dänischen Gebiet herrschen, frei. So schreibt der sozialdemokratische Volksbildungsabgeordnete J. P. Nielsen im Kopenhagener „Socialdemokraten“ einen sehr informierten langen Artikel über die Verhältnisse in seinem Wahlkreis, aus dem hervorgeht, daß die Lage dort äußerst ungünstig ist. Er schreibt:

„Nun steht die Krone in pari und damit tritt die Schuld, die in der guten Zeit ausgenommen wurde, in all ihrer Unheimlichkeit zutage, wie ein Schornstein auf einem niedergebrannten Haus. Es sind nicht Steuern und Abgaben, die die Krise in Nordschleswig hervorgerufen haben, es ist die Verschuldung, die nun nach der Kronsteigerung nicht mehr von dem Erwerblosen getragen werden kann. Von allen Bevölkerungsklassen im norddänischen Landesteil ist die Arbeiterbevölkerung die ärmste. — Die Fischerei hier unten ist gänzlich ruiniert, und die Industrie, die bei der Wiedervereinigung einen großen Teil ihres Marktes verlor, arbeitet unter sehr ungünstigen Verhältnissen u. a. mit einem Kapital zu einem Bankzins, der allzu hoch ist. Dieses in Verbindung mit den ökonomischen Erschütterungen und Konjunkturschwüngen, denen unser großer Nachbar Deutschland ausgesetzt gewesen ist, hat eine Arbeitslosigkeit in unserem Land geschaffen, die niemand hier unten jemals früher im gleichen Maße gesehen hat. Ist es da verwunderlich, daß die norddänische Arbeiterbevölkerung müde zu werden beginnt? Die Versprechungen bei der Wiedervereinigung sind zu der elendesten Armut geworden und in derselben Zeit, in der das zusammengebrochene Deutsch-

land sehr gut etwas zu tun versteht, um die Lebensverhältnisse für seine Arbeiterbevölkerung anzubessern, soll alles das bei uns gestrichen werden. In Dänisch-Nordschleswig wird eine außerordentlich große Arbeit geleistet, um die Lebensverhältnisse für die von der Krise am härtesten Betroffenen anzubessern; aber was wird in Dänisch-Nordschleswig getan? Hier wird alle öffentliche Arbeit gestoppt. Wohl leidet Dänemark auch im Ausland, aber nicht wie Deutschland, um Arbeiten in Gang zu setzen, nein, nur um die Spekulationschuld der Großen in der Landmannschaft zu bedenken!“

J. P. Nielsen sieht — und er bestärkt damit nur, was schon früher von verschiedenen Seiten gesagt wurde — aus der ökonomischen Not Norddänischschwigs politische Wirrnisse erwachsen. Er konstatiert zwar, daß die Bauern-Autonomiebewegung bei der Wahl ihren Zusammenbruch erlitt, aber er erklärt gleichzeitig, daß drei bis vier neue ähnliche Bewegungen die durch die Not rabiat gewordenen Bauern zu sammeln versuchen. Bauerndeputationen reisen nach Nielsens Feststellungen fast täglich nach Kopenhagen, um von der neuen Regierung Zinsherabsetzung und neues, billigeres Geld zu erhalten, die Bürgerlichen schreien über die angeblich hohen kulturellen Zuwendungen an Norddänischschwieg und verlangen, sie zu streichen; auch die Arbeiterklasse befindet sich in Verärgerung. Es würden Unterschriften für Adressen an den dänischen Reichstag in der norddänischen Arbeiterklasse gesammelt und die besonnenen gewerkschaftlichen und politischen Organisationen dort unten hätten bereits begonnen, ihren Einfluß auf die Masse zu zeigen. Nicht gegen eine einzelne Partei, sondern gegen „das übrige Dänemark“ richtet J. P. Nielsen seine Anklagen.

Jede Verantwortung für die Entwicklung, die die Dinge zu nehmen drohen, lehnt er ab, indem er sagt: „Die Verantwortung für die Entwicklung der Verhältnisse werden wir, die als Führer hier unten stehen, nicht länger allein haben, sie soll dorthin gelegt werden, wo sie hingehört.“

J. P. Nielsen pflegt kein Schwarzsehen zu sein. Aber die Hilfsmöglichkeiten des kleinen Dänemark sind beschränkt, schwerlich wird die neue Regierung sich zu einer kräftigen Stützungsaktion auch für die norddänische Arbeiterklasse aufraffen.

Der Reichswehretat

Eine Münchhausenliede



Kein Wunder, daß dieser Gaul nie satt wird!

Rezepte für den kalten Putzsch

Aus dem schwarz-weiß-roten Laboratorium

Es gibt in Berlin ein Kuratorium für Spar- und Vereinfachungsmaßnahmen, dessen Aufgabe es angeblich sein soll, die öffentliche Verwaltung unter dem Gesichtspunkt der Vereinfachung zu durchforsten. Eine eigenartige Einrichtung des Kuratoriums, das die Aufgaben erfüllen soll, die einem Parlamentsausschuß zustehen würden. Alles, was von diesem Kuratorium bisher bekannt geworden ist, riecht verdächtig nach Reaktion. In der Tat verbirgt sich hinter dieser Einrichtung reaktionärer Wille. Es wird von Spar- und Vereinfachungsmaßnahmen geredet, aber Bekämpfung der Demokratie gemeint.

Das Kuratorium hat im Jahre 1925 ein Preisanschreiben zur Gewinnung von Vorschlägen zur wirtschaftlicheren Gestaltung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland erlassen. Darauf sind 131 Arbeiten eingelaufen und 22 einstimmig preisgekrönt worden. Was mögen das für Arbeiten sein? Die Deutschnationalen erfahren es nicht, denn das Kuratorium teilt mit, daß auch die mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten fast ausnahmslos zum Teil von vorkommenden abschneidenden Vorschläge enthalten. Warum also dann preisgekrönt und unter welchem Gesichtspunkt?

Man kann also nur ahnen, aber mit gewisser Sicherheit. Denn das Kuratorium übergibt aus den eingelaufenen Arbeiten eine Reihe von Vorschlägen der Öffentlichkeit, die von einer großen Mehrheit des Kuratoriums einer öffentlichen Auseinandersetzung für wert erachtet worden sind. Aus diesen Vorschlägen, über die das Kuratorium eine „frühere Auseinandersetzung“ herbeizuführen glaubt, haben wir folgende hervor:

„Einschränkung der Gesetzgebungsarbeit durch Abkürzung der Sessionsdauer der Parlamente. Beschränkung der Tagungen der Volksvertretungen auf die Zeit vom 1. November bis 1. Mai. Beschränkung der Plenarverhandlungen, insbesondere des Reichstages auf allgemeine Debatten, Verzicht auf Spezialdebatten. Beschränkung des einzelnen Abgeordneten auf eine Anfrage jährlich. Verlegung der Entscheidung über den Reichshaushaltsplan vom Plenum in den Haushaltsausschuß. Schaffung von vier Berufsammern für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Beamte, sowie etwaige Unterkammern, die in den Parlamenten vertreten sein sollen. Recht der Abkürzung des vom Reichspräsidenten ernannten Reichskanzlers durch den Reichstag nur mit qualifizierter Mehrheit. Macht der Reichstag von diesem Recht Gebrauch, soll Auflösung erfolgen. Die Reichsverwaltung soll sich nur auf Verteidigung, Versorgung, Verkehr und Finanzen beschränken, das soziale und kulturelle Gebiet soll Aufgabe der Länder sein. Vermehrung der ehrenamtlichen Tätigkeit und Anregung hierzu durch Wiedereinführung von Titeln und Orden.“

Diese Beispiele mögen genügen: Einschränkung des Gesetzgebungsrechts des Reichstages, Stärkung der Macht des Reichspräsidenten, die Regierung vom Reichstag praktisch unabhäufig, Einschränkung des Budgetrechts, berufständisches Wahlrecht, Auflösung des Reiches nach föderalistischen Gesichtspunkten, Zertrümmerung der einheitlichen Sozialpolitik — es gibt keine Position der Vereinfachung von Weimar, die von diesen Vorschlägen nicht angegriffen wird. Das nennt sich „Vorschläge zur wirtschaftlicheren Gestaltung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland“. Eine dürftige Maske für reaktionäre verfassungsfeindliche Absichten. Diese Vorschläge sind nach Ansicht des Kuratoriums „einer öffentlichen Auseinandersetzung wert“. Nun ja, dieses Kuratorium ist eine parteiische, gegen die Grundgedanken der Reichsverfassung gerichtete Propagandastelle und sein Name ist wade Heuchelei.

Gandhi und seine Jünger

Ein Besuch beim Mahatma

Von Franz Josef Furtwängler

Ahmedabad, 8. Dezember 1926.

Zum Unterschied von Bombay, das eine Europäerstadt mit einem Eingeboreneniertel als Anhängel ist, bietet Ahmedabad mit seinen nahezu vierhunderttausend Einwohnern den Anblick der unverfälschten Inderstadt, der durch die paar europäischen Beamten und die wenigen modernen Verwaltungsbauten, die zwischen hundert Moscheen und Hindutempeln beinahe verschwinden, kaum gestört wird. Hier fährt der Fahrer langsam und rücksichtsvoll auf den staubigen, ungepflasterten Straßen zwischen Gruppen von spielenden Kindern, zwischen Kühen, Schafen, Ziegen, Hunden und Katzen hindurch. Geht der Europäer in einen indischen Laden, um sich ein Andenken zu kaufen, so bildet sich im Handumdrehen vor dem offenen Geschäftsräum eine vierhundertköpfige Versammlung von Neugierigen — nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen beiderlei Geschlechts, die den seltsamen Fremden bestaunen. In dem einfachen „Bungalow“, dem Landhaus, das die Regierung für durchreisende Europäer errichtet hat, erhält man Besuche, die man nur mit „Tierleben“ zur Hand mit ihrer vollen Titulatur benennen könnte: Assenarten, Kähen, Eidechsen, Heuschrecken und Käfer.

Draußen, einige Meilen vor der Stadt, liegt in freier Natur der „Ashram“, die Wohnung Mahatma Gandhis und seiner Schüler, nebst den Schulen, die der Lehrer hier unterhält. Gestern, am 7. Dezember, war unsere Delegation bei ihm.

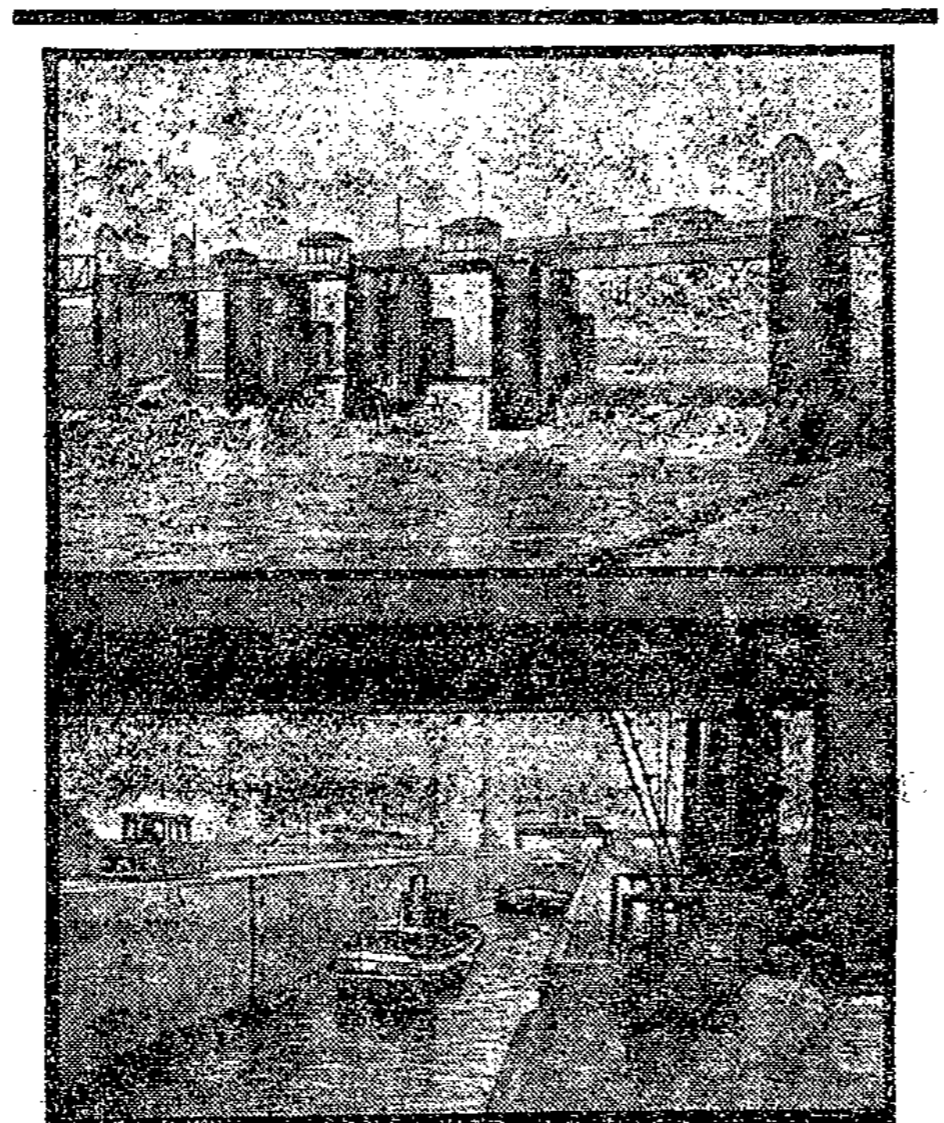
In dem kleinen Raum der Holzhütte, in der Mahatma wohnt, befindet sich ein Bücherregal mit einigen englischen Bänden, ferner zwei Holzbänke für Besucher, auf ebenem Boden das Nachtlager Gandhis und dicht daneben das Spinnrad. Von diesem Gerät erhob sich der Mahatma, als wir eintraten: „Es freut mich, Sie sind willkommen hier, setzen Sie sich,“ und zu meinem Kollegen Schrader gemeldet: „Möchten Sie nicht auf der anderen Bank Platz nehmen, Sie sitzen sicher recht unbequem dort hinter den Büchern.“ Auf unsere Mitteilung, dieser Herr verstehe nur deutsch, meinte der Mahatma: „Ich möchte so gern deutsch sprechen können. Das kann ich leider nicht.“ Dann, an alle gemeldet, hat er: „Sie nehmen es mir doch nicht übel, wenn ich während unserer Unterhaltung in meiner Arbeit fortfahre.“ Und schon setzte er sich mit gekreuzten Beinen vor sein Spinnrad und drehte es mit der Rechten, während er mit der Linken den Faden handhabte. „Wir sind verwundert, daß Sie zu dieser Arbeit Zeit finden neben Ihrer großen öffentlichen Aktivität,“ meinte einer unserer englischen Kollegen. „Das ist nur möglich, weil ich mich auch mit meinen Schülern bei dieser Arbeit beschäftigen kann,“ sagte Gandhi, „auch sie verüben mir nicht, daß ich während des Gesprächs arbeite, zumal sie wissen, daß kein Ausdruck der Geringschätzung darin liegt.“

Die ungewohnte Situation und das Gefühl, am Ende doch zu stören, verfehlte uns alle ein wenig in Verlegenheit. Auch der Mahatma, der durch harmloses Lachen die Freundlichkeit seines Wesens erkennen ließ, vermochte dieses Gefühl nicht ganz zu beschwichtigen. Seine Schüler, die wie ihr Meister mit übereinandergeklagten Beinen auf dem Boden saßen, hatten daselbe ungezwungene Lachen, und ich vermute, daß gerade diese völlige Abwesenheit alles Feierlichen die zahlreichen europäischen Besucher, die allzulehr an die Verbindung von Passion und Theatralität gewöhnt sind, oft überraschen mag. Hier gibt es nichts, aber auch gar nichts „fürs Auge“, keinen „Helden“ im Bilderbüchertil, kein Zeremoniell, kein exotisches, interessantes Gewand. Der „heilige Mann der Hindus“ ist mit einer weißen Lendenschürze bekleidet, zeigt einen schlanken, abgemagerten, fast nur aus Knochen bestehenden Körper und der Kopf mit geschorenem Haar, dünnem Schnurrbart und auffallend dider Unterlippe gäbe gleichfalls keine Umhüllungszeichnung für eine herkömmliche Erbsengeschichte ab. Und dennoch empfand ich, als meine Hand das dünne Knochenbündelchen seiner Finger umfaßte, einen Ehrfürchtsschauer. „Dies also“, dachte ich, „ist die Hand, die nie ein Schwert führte — nie eine Finte spannte und doch ohne Furcht am Capefeiler eines Imperiums rüttelt. Dieses lachende große Kind ist der Führer des Volkes, auf dessen Wort Millionen Menschen sich erheben, dessen Worten die Welt lauscht, mit dessen Handeln Staatsmänner rechnen müssen, den seine Schüler geradezu anbeten und der Berchtrer zu Tausenden hat in allen Ländern der Erde!“

Seit der Aktion des Mahatma wagt der Indier in jeder Wagenklasse zu fahren, weicht nicht mehr ängstlich vom Bürgerliche, wenn ein Europäer sich nähert, und auf dem Dorje erhalten die Steuerentreiber die unerhörteste Antwort: „Die Regierung will von uns die letzte Münze holen, aber sie hat kein Geld, um für uns einen Weg zu bauen und eine Schule zu errichten. So sagt uns der Mahatma.“

Wie er so dahinplauderte, immer emsig an seinem Spinnrad tätig, erinnerte mich plötzlich seine treusüchtige Sprechart, die die heutige Arbeit begleitete, an eine alte Strohflechterin aus meinen Kindertagen im Schwarzwald.

Für mich aber war trotz allem nicht der Meister das große Erlebnis, sondern das waren die Schüler. Wer einige Phantasie besitzt, kann sich die Wesenszüge eines Schöpfers nach seinem Werke bilden, ohne fehlzugehen. Ich habe mir Gandhi in allen Einzelheiten so gedacht, wie ich ihn hier fand. In den Jüngern aber hat jeweils eine der Eigenschaften des Meisters sich verkörpert, und zwar in einer Modifikation, die für die fernere Entwicklung dieser Bewegung Schlüsse gestattet. Goethe sah in den Aposteln Christi neben dem Geiste des Herrn den späteren Geist der Kirche personifiziert, so die Liebe in Johannes, das Eiferertum in Petrus, den Staatsmannsgeist in Paulus. Nicht unähnlich zeigt sich bei des Mahatmas Aposteln eine Teilung seiner Eigenschaften. Ich lerne einen Johannes kennen, in dem die Sanftmut und Liebe des Lehrers ihr treuestes Abbild fand. Ich sah mehr als einen Petrus, Eiferer, die die Lehre des Meisters gegen sein Willen mit dem Schwert zu verteidigen bereit wären. Und von dem Paulus des Mahatma, der des Meisters Lehre ins soziale Leben trägt und dessen Erfordernissen anpaßt unter Gefahr, Weisensstelle davon aufzugeben oder zu ändern, werden wir noch berichten müssen, denn er ist bereits heute der Führer einer — bei uns in Europa leider zu wenig bekannten Arbeitergewerkschaft von vierzehntausend Mitgliedern.



Die neue Ruhrschleuse

Die zweite Mündung des Rhein-Serne-Kanals, ist nach einer längeren Bauzeit fertiggestellt worden. Unsere Bilder zeigen die südlich der Schleuse in die Ruhr eingelaufene Staumwehr (oben) und einen Blick in die neue Ruhrschleuse bei Duisburg-Ruhrort. Die Schleuse bietet bei einer Länge von 350 Mtr. und einer Breite von 13 Mtr. Platz für drei Kanalschiffe von je 1700 Tonnen.

Die Arbeiterbewegung in Palästina

Moskauer Mißerfolge

Aus Tel Aviv wird uns geschrieben: Palästina hat in der Strategie Moskaus als eines der kommunistischen Einfallstore nach Wien eine Zeitlang eine bedeutende Rolle gespielt. Die russische Kalkulation ging dahin, daß es gelingen würde, durch die enge Verbindung der jüdischen Arbeiterkraft mit der arabischen ein Zentrum für die Propaganda und Aktion zu schaffen, das als Keimzelle für ein Zusammenwirken europäischer und asiatischer Proletariat beim Kampf um die Befreiung Wiens dienen sollte. Von Palästina her sollte der Beweis für die Zauberkraft der bolschewistischen Idee erbracht werden. In materiellen Mitteln zur Vorbereitung dieses Zieles hat es nicht gefehlt und so wurde die jüdische wie die arabische Arbeiterkraft Palästinas mit einer Sturzflut von Propagandakampagnen überschüttet; auch die mündliche Agitation ist in großem Umfange betrieben worden.

Der Erfolg steht in keinem Verhältnis zu den aufgewandten Anstrengungen. Daran ist keineswegs — wie von kommunistischer Seite immer wieder erklärt wird — nur die Unwehpolitik der palästinenischen Regierung schuld, die mit der englischen traditionellen Neurotizität gegen bolschewistische Propaganda einlegte. Ein weit größeres Hindernis war die absolute Unruhmöglichkeit des Landes, auf dem die Agitation in Palästina betrieben wurde. Weit wesentlicher ist das Fiasko unter den Arabern. Die Zahl der kommunistisch gesinnten arabischen Arbeiter in Palästina dürfte fast an den Fingern zu zählen sein. Ihre Tätigkeit beschränkt sich in der Hauptsache auf Verteilung von Flugblättern. Von einer tieferen Wirkung ist weder auf die Masse der jüdischen Arbeiter noch auf dem Lande zu reden. Es gibt augenblicklich nur eine einzige Plattform, auf der eine jüdisch-arabische Zusammenarbeit in größerem Umfange erfolgt, und zwar durch die der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale angeschlossene Organisation der palästinenischen Eisenbahner.

Die englischen Kommunisten haben vor einigen Wochen versucht, die Situation dadurch zu retten, daß sie ein Manifest an das Exekutivkomitee der arabischen Nationalitäten richteten. Geht schon eine reichliche Vertennung der Tatsachen dazu, gerade an der Stelle anzuklopfen, die das Zentrum aller reaktionären Kräfte der arabischen Bewegung bildet, so zeigt sich aus dieser Taktik auch weiter, daß es der kommunistischen Bewegung in Palästina wie im übrigen Wien weniger auf die Befreiung der Arbeiterklasse als auf die Steigerung des politischen Einflusses der Sowjetregierung um jeden Preis und unter Aufgabe aller sozialistischen Prinzipien zu tun ist.

400 000 Mark für die Fortbildung erwerbsloser Angehöriger

Der Reichsarbeitsminister hat zur Förderung der Berufsausbildung erwerbsloser Angehöriger für das laufende Rechnungsjahr, d. h. also bis zum 31. März, 400 000 RM. bereitgestellt.

In erster Linie sind die Fortbildungsveranstaltungen für die unterstützungsberechtigten heillosen Angehörigen bedacht; soweit es ohne Mehrbelastung des Reichs möglich ist, werden auch Nichtunterstützungsberechtigte zugelassen. Die Entscheidung über die Verwendung der Mittel liegt bei den Landesämtern für Arbeitsvermittlung. Die Fortbildungsveranstaltungen werden von den öffentlichen Arbeitsnachweisen durchgeführt. Die Gemeinden sollen zu den Kosten beitragen. Angehörigenorganisationen werden Reichsmittel für Fortbildungsveranstaltungen nur dann bewilligt, wenn sie Gewähr für eine sachgemäße Durchführung bieten, 25 Prozent der Kosten tragen und auch Nichtmitglieder zu gleichen Bedingungen zulassen. Die zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweise sind vorher zu hören. Das Landesamt kann die Bewilligung von Mitteln davon abhängig machen, daß die Veranstaltung von mehreren Verbänden gemeinschaftlich durchgeführt wird.

Der Fall Himmelsbach

Ein amtliches Dementi

Amtlich wird zu den Presseerörterungen über den Fall Himmelsbach folgendes mitgeteilt:

Gegen den erwähnten Dr. h. c. Himmelsbach ist Anfang 1926 eine Anzeige wegen Aufforderung zur Ermordung des Schriftleiters Fernbach erstattet worden. Das von der Staatsanwaltschaft pflichtgemäß eingeleitete Verfahren ist im Juni 1926 eingestellt worden, da die Ermittlungen die Haltlosigkeit der Anzeige ergeben hatten. Es trifft weder zu, daß eine gerichtliche Voruntersuchung geschwebt, noch, daß Haftbefehl erlassen oder beantragt worden ist. Es ist vielmehr nur ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren geführt worden, das nicht einmal zur Vernehmung des Angeklagten geführt hat; Haftbefehl ist weder erlassen noch beantragt worden. Die Einstellung ist erfolgt, bevor der Fall Haas bekannt geworden war. Gegen die Gewahrsamteile, auf die sich die Anzeige gegen Himmelsbach stützt, ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet worden, das noch schwebt und über das zurzeit nichts gesagt werden kann.

Karl und Anna

Von Leonhard Frank

Copyright 1926 by Ullstein A.-G., Berlin

(10. Fortsetzung)

Sie bogen ein in die Allee, die Vorstadt mit der Stadt verband. Allee seiner Vision. „Hier einmal, es war am Abend, bist du erschienen unter den Bäumen. Hast auf mich gewartet.“

Das hatte Richard ihm nicht erzählt. Aber es mußte so sein. Er hatte Anna wartend gehen sehen. In ihm war die Wahrheit, und er hatte sie geliebt.

Anna empfand in der ganzen linken Körperhälfte, die ihm nahe war, aufsteigende Wärme. Hindernde Wirklichkeiten verschwanden. Innerstes brach stark zum Leben durch. Weibliche Gefühle strömten zusammen.

Anna dachte nicht. Sie glaubte, was sie fühlte. Und sie mußte, um die letzte Sätze zu kosten, dem Gefühle wieder das Wort geben, den Namen wieder sagen. Und sie sagte ihn „Richard.“

Er schloß den magischen Kreis, er sagte einfach: „Ich lieb dich.“ So gingen sie.

„Und das Kind? Willst du es jetzt? Willst du jetzt eins?“ Wie ihre Lippen sich ihm öffneten, vergebend schlossen sich die Lippen. Und war doch eine verhaltene Frau.

Er fragte noch einmal in ihren Mund hinein. Mit ihrer klammernden Antwort im tiefberühigten Herzen betrat er neben seiner Frau den Wirtschaftsgarten.

Hatte er ihn nicht schon einmal als Knabe betreten? Und die Wirtstochter, ja, Anna, den Arm um seinen Hals, schob ihm das Milchglas zu.

Sie waren, wie sie fast allein im Garten, weit abseits unter einem Baume saßen, noch eine Weile einander so vergangenheitslos nahe, als hätte das Leben Anna nie mit Richard zusammengeführt, als wäre der milliardenfällig tätige Zufall, der die Türen öffnet zu schicksalbestimmenden Lebensströmungen, ganz und gar überwunden worden durch die Kraft und das Verlangen zweier Herzen, die wie von Anfang an neu und stark aufeinander warteten.

Erst mit der Arbeiterfamilie am Abend — die Frau

pakte, noch stehend, sofort die mitgebrachten Brote aus, die hier Kinder, Nasen kaum über der Tischplatte, begannen zu schreien wie eine gefrägliche Vogelbrut, wenn die Mutter auf dem Reifrand erscheint — erstand die Außenwelt wieder.

Anna begann wieder zu denken. Augen blühten. Aber das Los, zu lieben, das unter Tausenden einen trifft, hatte sie getroffen: das in seinem Urquell unerforschliche, absolute Ruh, das unabhängig ist von Lebensumständen, vom Leuchten, vom Charakter, von einzelnen Eigenschaften des andern; das da ist oder nicht, das bleischwer ist und gewichtslos wie Duft; kleiner als ein Atom und so groß wie der Getroffene; das den Getroffenen hoch hebt ins Glück und ihn ins Leid drückt; daß er eine Ratte beneidet. Das unerforschliche Geheimnis hatte sich in ihr aufgetan.

Die Blechmusik begann um acht. Der Wirtsgarten war schon voll. Hierher kamen pünktlich Leute. Karl bemerkte die Blicke der Nachsichtigen. Aber die Beziehung zwischen ihm und Anna stand im Zeichen tiefster Wechselwirkungen. Karl hatte alle Vorstadien, auch das Stadium, wo der Mann stolz ist, sich mit einer begehrenswerten Frau zeigen zu können, gar nicht erst passiert. Die Außenwelt konnte schon nicht mehr einwirken, in keiner ihrer Erscheinungsformen. Die zwei, umgeben vom Gefühl des Lebens, standen ausschließlich in dem Kampfe gegen- und umeinander, in dem Wunden geschlagen und mit einem Blick wieder geheilt werden. Anna, durch Karl erst näher mit sich selbst bekannt geworden, hatte ihren Partner gefunden.

Ein winziges Männchen, vom Alter fast zum rechten Winkel gebogen, schwebte unter seiner rot-blau-grünen Wolke von Kinderluftballons gleich einer kleinen schwarzen Gondel von Tisch zu Tisch.

Sie gingen zurück durch die Allee, in der noch das Erleben von vorhin stand. Beide dachten daran. Gingen langsam und schweigend: zwei Menschen, die einander angehörten.

Anna wehrte sich. Das war zu schnell gekommen. Und noch war nichts geklärt. Diese Dunkelheit widerstrebt ihr. Aber sie war mit unwiderstehlicher Wucht plötzlich getroffen worden von einem Gefühle, um dessen willen sie minutenweise stürmisch bereit war, alles bisherige auszulöschen und Karl alles zu glauben. Als sie durch das Gastor gingen, steckten die zwei Backsteine flüchtig die Köpfe zusammen. Ihre Gesichter und Arme

waren von der Sonne aufgetrieben. Jetzt hatte Elfi das Gelbe an, Alma das Blaue. Sie hatten die Kleider am See gewaschen.

„Sie haben Glück, Frau Anna. Da muß man gratulieren“, sagte auf der Treppe ein Mann und stieg dabei weiter abwärts. „Es soll ja manchmal vorkommen, daß einer wieder zurückkehrt, von dem geheißsen hat, er sei gefallen. Aber es ist doch eine Seltenheit.“

„Wir haben es schon gestern Abend erfahren“, rief Elfi laut. „Von wem denn?“ hörte Anna den Mann eine Treppe tiefer fragen. Hörte die Antwort: „Von der Böse.“

Das war eine Alte, die alles wußte, was im Dreihofhaus geschah, und jedem erzählte.

Nun, und jetzt? dachte Anna. Da wurde sie plötzlich von ihrer Freundin Marie umarmt, spürte Mariens tränenmasse Wangen. „Warum hast du es mir nicht gesagt? Das ganze Haus wußte es. Nur ich nicht! Du bist mir eine schöne Geheimnisvolle. Ich will ihn sehen... Herr Richard, ich muß Sie unbedingt sofort sehen.“ Es war dunkel im Treppenturm.

„Nun, und jetzt?“ „Wie froh bin ich!“ Das war Anna eigentlich auch. „So ein schweres Glück“, dachte sie. „So schwer.“ Sie trug daran, wie sie zur Tür schritt, aufschloß, Licht machte.

Sie hätte sagen können, Karl sei nicht ihr Mann. Sie habe einen Geliebten. Zu verheimlichen gab es da nichts. Daß Frauen, deren Männer im Felde waren, in aller Offenheit Beziehungen mit anderen hatten, verstand sich für die Bewohner des Dreihofhauses von selbst.

Sie hätte auch, ohne befürchten zu müssen, einer Lüge überführt zu werden, sagen können, Karl sei ihr Mann. Denn Richard hatte während der acht Tage — nach der Ueberführung in die Vorstadt bis zum Kriegsausbruch — mit keinem Menschen im Viertel Bekanntschaft gemacht oder auch nur gesprochen. Und seither waren vier Jahre vergangen.

Es war schon ganz unwichtig, ob er Richard war. Daß er nicht lag, fühlte sie. Was sie erlebt hatte und fühlte, war keine Lüge. War schweres, gutes Glück. Mögen alle glauben, er sei ihr Mann, wenn er und das Glück es so wollen. Und sie, wollte sie es nicht?

Da stand er und gab Marie die Hand, ganz selbstverständlich. Stand ganz selbstverständlich da und leuchtete.

(Fortsetzung folgt)

Verlobte

Speisezimmer 685, 490, 470, 460, 450 u. 395 M.
 hübsche Schlafzimmer
 billig
 Küchen von 75 M. an
 Auch einzelne Möbel
 2 Bettst. m. Matr. 98 M.
 Chaiselongue 48-29 M.
 Stühle von 3,90 M. an
 Teils. Barz. 10 %
Burckhardt
 Lager: Dankwart-
 grube 55 (228)

Kinder-Bettstellen
 weiß, mit Gitter,
 von 14.- bis 65.-
Große Bettstellen
 von 11,75 bis 75.-
Gebrüder Roll
 Untertrape 111/112
 1. Stöck. fein Laden,
 b. d. Holstenstr. (228)

Unterzeichneter ist von
 jetzt ab für die
Hilg. Ortskrankenkasse
 in Lübeck
 tätig.
Zahnarzt Dr. Seitz
 Mühlentorbrücke 7.

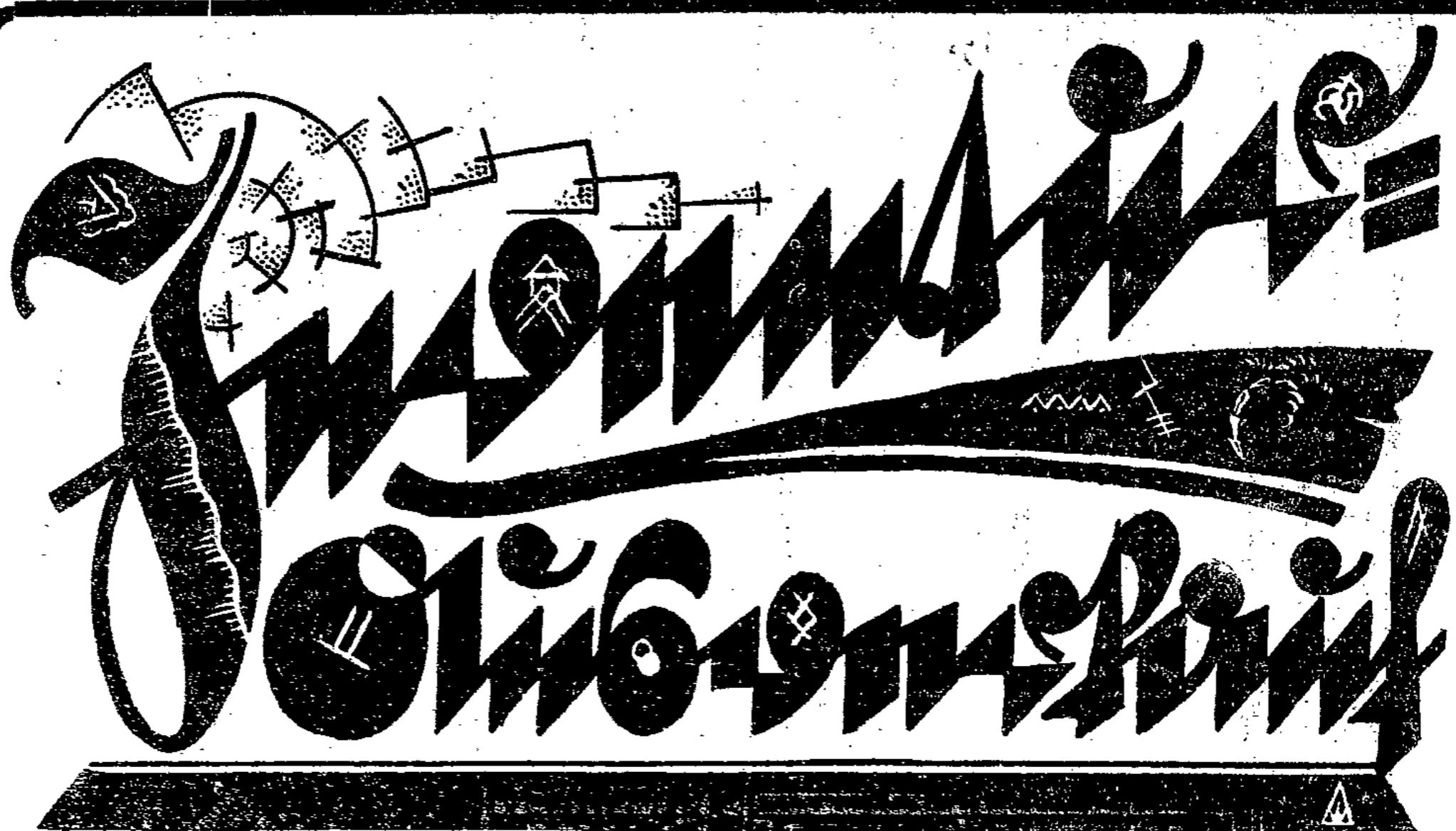
Verallene Pländer
 Trauringe
 Silberne Uhren
 Garderobe usw.
 zu verkaufen
Lab. Lehnhaus
 Hörstr. 118.

333
 4 M. an
 585
 8 M. an
 Bestecke 90 gest.
 800 Massiv-Silber
 Garantie-Werkzeug 1.-A.
 M. Scholtz, Uhrmacher,
 20 Johannisstraße 20

**Jeder
 muß
 besitzen:**
W. Nobmann
Schlüssel zu
„mit u. mich“
 Ein Schlüssel u. Schlüssel-
 schloß, das verfährt,
 den Charakter der
 vier Hälle in un-
 jeder Sprache in
 selbstständiger
 Weise herzustellen.
 Mit 16 Bildern.
 Preis 1,50 Mark.
 Buchhandlung
Ed. Bollstedt
 Johannisstr. 46

Heinz Eisgruber
Vollst. und
Deutschmannsche
Färberei
 100 Heidenbilder
 Preis 50,-
 Buchhandlung
Ulrich Volkmann
 Johannisstraße 45

Seitl - Pländer
 werden in jeder Größe
 zu den billigsten
 Preisen angefertigt.
Gebrüder Roll
 Zeit. Spei. 100
 Untertrape 111/112
 b. d. Holstenstr. 107



Beginn Montag, 10. Januar, vorm. 8¹/₂ Uhr
mit unglaublich niedrigen Preisen
 insbesondere für meine hochwertige Modeware und Luxus-Damenwäsche

- Untertailen**
in Jumperform m. Sticker,
u. Hohlbaum-Garnierung **50,-**
- Untertailen**
verschied. Ausfahr., ganz
rücksichtslos herabgesetzt **95,-**
- Untertailen** ringsherum
mit br. Klöppel- u. Sticker-
Garnitur, ebenso Träger **125,-**
- Damen-Taghemden** bis
Gr. 44 passend, aus gutem
Wäsche, mit Sticker-Garn. **65,-**
- Damen-Taghemden**
völlig geschmitten mit
Sticker-Einsatz, garniert **85,-**
- Damen-Taghemden** sehr
gute Bielefelder Ansführg.,
m. Klöppel-Ansatz u. Träg. **95,-**
- Damen-Beinkleider**
geschl. Form mit Sticker
u. Hohlbaum-Verzierung **125,-**
- Damen-Beinkleider**
mit sparter Garnitur, auch
des Taghemd dazu passend **175,-**
- Damen-Beinkleider**
in besonders reicher Aus-
führung **225,-**
- Damen-Hemdosen** aus
gutem Wäsche mit br.
Sticker u. Hohlbaumgarn. **190,-**
- Damen-Hemdosen** in
rosa u. fieder Wäsche mit
mit erstarbigen Spitzen **245,-**
- Damen-Hemdosen**
mit apart. Klöppelgarnitur,
sehr gute Verarbeitung **260,-**
- Damen-Hackhemden**
aus gutem Wäsche mit
Sticker u. Hohlbaumgarn. **210,-**
- Damen-Hackhemden**
in apart. Klöppelgarnitur,
sehr gute Verarbeitung **295,-**
- Damen-Hackhemden** in
erstklass. Bielefelder Ansführg.
mit Sticker-Garn. **360,-**
- Zier-Taschentücher** aus
Kunstseide, ringsherum m.
Valenciennespitzen-Ans. **30,-**
- Hohls-Taschentücher**
aus Batist in Damen-
größe **15,-**
- Spitzen-Taschentücher**
verschied. Ansführungen
in Opal u. Wäschebatist **35,-**

- Tanz-Kleider**
aus Jacquard-Stoffen, in
schönen Lichtfarben **490,-**
- Tanz-Kleider**
aus reinseid. Helvetia, mit
Flimmergarnierung **690,-**
- Tanz-Kleider**
aus Jacquard-Wäsche, in
auch andere Stoffarten **990,-**
- Tanz-Kleider**
aus Taft- u. Chiffon, in
reiner Seide, Stillform **1675,-**
- Tanz-Kleider**
aus erstklass. Crepe de
Chine, mit Perlstickerei **2450,-**
- Tanz-Kleider**
aus Crepe-Georgette, mit
reich. Paillette-Applikat. **2900,-**

- Woll-Kleider**
a. reinw. Zwirn-Popelinet,
der Rock m. Smok u. Falte. **890,-**
- Woll-Kleider**
in vielen Ausf., a. reinw.
Stoffen, entzück. Formen **1475,-**
- Woll-Kleider**
gute Rippsqual., in versch.
Formen, a. Frauengr. b. 48 **1850,-**
- Woll-Kleider**
aus Crepe-Royal, feinste
Kammgarn-Stoffart **2950,-**
- Samt-Kleider**
aus bestem Köpersamt,
in verschiedenen Farben **1675,-**
- Strick-Kleider**
in reiner Wolle, viele
Farben **1800,-**

- Kunstseid. Unterkleider**
a. glatt. Kunstseide, 2. Wahl
in sehr vielen Farben **145,-**
- Kunstseid. Unterkleider**
in bess. Qualität, 1. Wahl,
ebenfalls enorme Auswahl **210,-**
- Kunstseid. Unterkleider**
in gestreifter Kettenware,
alle Farben in 2. Wahl **350,-**
- Kunstseid. Unterkleider**
in allerbest. Qualität, teils
mit Handverzierung **590,-**
- Trikot-Schleier**
alle Farben u. Größen bis
48 in guter Qualität **65,-**
- Trikot-Schleier**
in schwerer Winterware,
ebenfalls in allen Farben **125,-**
- Kunstseid. Schleier**
alle Farben, 2. Wahl, auch
alle Größen bis 48 **140,-**
- Kunstseid. Schleier**
in schwerer Qualität **245,-**
- Kunstseid. Schleier**
in gestreifter Kettenware,
alle Farben in 2. Wahl **280,-**
- Reinwoll. Schleier**
allerfeinste Qualitäten, auch
mit kunstseidener Decke **490,-**
- Kunstseid. Hemdosen**
in all. Farben, mit reicher
Valenciennespitzen-Garnit. **390,-**
- Kunstseid. Hemdosen**
in allerbest. Qualität, teils
mit Handarbeiten, verziert **590,-**
- Halbtuch-Unterröcke**
Frauenweiten mit Falten-
volant, schw. Winterware **190,-**
- Halbtuch-Unterröcke**
Frauenweiten in besserer
Qualität und Ausführung **290,-**
- Moire-Unterröcke**
Frauenweiten m. garniert.
Volant in dunkeln Farben **450,-**
- Haus-Kleider** Restbestände
aus sehr guten Zephir- u.
Wachmusselin-Stoffen **190,-**
- Sommer-Kleider** aus best.
Wollmussel- u. Voll-Volle-
stoffen sowie Bastseide **950,-**
- Sommer-Kleider** Rest-
best. aus Foulard, Crepe
de chine u. Druck-Rohs. **1950,-**

H e r r e n

auf sämtliche Oberhemden
auf sämtliche Nachthemden
auf sämtliche Unterwäsche
auf sämtliche Schlafanzüge
auf sämtliche Krawatten
auf sämtliche Kragen und Socken

20%
Kassen-Rabatt

- Oberziehhacken**
in guter Qualität, reine
Wolle, einfarbig gestreift **275,-**
- Damen-Pullover**
Restbestände in verschied.
Ausführungen **290,-**
- Damen-Pullover**
in reiner Wolle, neue
Muster, mit Kragen **590,-**
- Damen-Pullover**
in Jacquard-Geschmack,
speziell heilgründig-Muster **750,-**
- Damen-Pullover**
reine Wolle mit kunstsei-
denen Musterungen **975,-**
- Herren-Pullover**
original englisch gemusst,
in reiner Wolle **950,-**

- Jumperhosen**
aus kariert. Wäsche,
verschiedene Muster **95,-**
- Jumperhosen**
aus erstklassigen Velour-
Druckstoffen **290,-**
- Jumperhosen**
aus gestreift. Bemberg-
Wäsche **390,-**
- Jumperhosen**
aus Meeraner Streifen-
Stoffen, alle Größen **490,-**
- Jumperhosen**
aus sehr guten Pullover-
stoffen in großen Weiten **690,-**
- Jumperhosen**
aus Crepe de Chine, Bast-
seide und Wollbatist **975,-**

DARGELL

SPEZIALHAUS FÜR KLEIDER-BLUSEN-ROCKE-WÄSCHE

Lübeck Holstenstraße 16

An unsere Interessenten

Anzeigen
 von größerem Umfange
 bitten wir
einen Tag vor
dem Erscheinen
 aufzugeben, weil andern-
 falls keine Gewähr für
 Aufnahme gegeben wer-
 den kann.

Keine Anzeigen
 erbitten wir spätestens
 bis 10 Uhr vorm.
Anzeigen-Abteilung
Lübecker Volksbote

Patent-Matratzen
Auflage-Matratzen
 werden sofort in
 jeder Größe billigst
 angefertigt.
Bettenhaus
 Pauline Karstadt
Carl Karstadt Ww.
 Holstenstraße 18

Gegen d. Alkohol!
 Veröffentlichungen
 d. Arbeiter-Abteilungs-
 Bundes:

Wider den Trunt
 Stimmen der Dichter
 Preis 40 Pf.

Karl Marx und wir
 Arbeiter-Vollstreckung
 Preis 10 Pf.

Alkohol und Krankheit
 Preis 5 Pf.

Jugend und Alkohol
 von Victor Adler
 Preis 5 Pf.

Der Alkoholfrage
 Preis 10 Pf.

Arbeiterversicherung
 u. Alkohollismus
 Preis 10 Pf.

Alkohol, Strafrecht und
 Strafreform

Von Rechtsanwalt
 Dr. Siegf. Weinberg
 Preis 10 Pf.

Der Freiheitskampf
 gegen
 das Alkoholkapital

Von Kurt Baurichter
 Preis 20 Pfg.

Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Zahle
 höchste Preise für
Felle
 Tierhaare =
 Wildfelle
 wie Fuchs, Marder,
 Iltis usw.
Josef Wagner
 Spezial-Zell- und
 Haargroßhandl.
 Dankwartgrube 26
 Holstenstraße 8
 Tel. 3414

Rauchzeug
 preiswert und gut
C. Wittfoot
 Ob. Hörstr. 18

Das Fahrrad
 sein Bau, seine Instand-
 haltung u. Reparaturen
 Von Obergentzer
 G. A. Krumm u. R. Burget
 Mit 110 Abbildungen u.
 einigen Tabellen
 Preis 1,40 M.
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstr. 46

Freistaat Lübeck

Sonabend, 8. Januar

Immer nach Rang und Würden!

Im alten Obrigkeitstaate war es eine Selbstverständlichkeit, daß jedem Stande, jeder Klasse, jedem Range eine gewisse Anerkennung und Ehre — und nicht mehr zutram. Für Arbeiter, Angestellte und untere Beamte reichte eine Medaille aus, für mittlere Beamte ein Orden 4. Klasse und für oben war das übrige reserviert.

Die Republik hat Titel und Orden abgeschafft — auf dem Papier! Denn die Beamtenschaft hat noch niemals soziale Amtsbezeichnungen (17) gehabt, wie zurzeit! Aber diese Amtsbezeichnungen sind nur versteckte Titel, mancher Untergebene würde es bald zu spüren bekommen, wenn er nicht mit den nötigen Bevorzugungen auch den richtigen Titel herausbringen würde. Rechtlich kann ihm allerdings niemand etwas anhaben, wenn er Herr Meier oder Herr Schulze statt Herr Oberinspektor oder Herr Schulrat sagt. Die Verfassung gibt ihm recht.

Es wäre in dieser Beziehung zweifellos schon eine Besserung eingetreten, wenn die Beamtenschaft vernünftiger wäre und mehr Würde hätte, wenn der eine seinen ehrlichen Namen höher einschätzen würde als die Amtsbezeichnung. Aber die Regierung trägt die Hauptschuld, denn sie hat feinerzeit dieses Ungleichsystem geschaffen, durch das jeder Schreiber Sekretär, Obersekretär, Inspektor oder Oberinspektor wurde. Und zwar, um Gehalt zu sparen. Billiger wurde die Sache so!

Vom politischen Standpunkt aus war es ein großer Fehler, denn dadurch war der erste Schritt zur alten Ranggruppierung im neuen Staate erfolgt. Was wir jetzt erleben, das ist nur ein Weitergehen auf der schiefen Ebene. Bayern kommt mit neuen Titeln. Wie lange noch, dann werden wieder feste Orden verliehen. Natürlich wie im alten Obrigkeitstaate an die oberen Tausend.

Ist der Unfug noch aufzuhalten? — Ja. Bei der Neuordnung der Beamtenbesoldung, die verkündigt worden ist, kann man den Titelbuddha ausrotten, wenn man den Willen hat. Und der Reichstag sollte bei der ersten besten Gelegenheit auch mit dem übrigen Unfug aufräumen.

Es ist an sich ein Skandal, daß der Weg zu den ersten Stellen im Staate jedem offensteht, daß aber ein unterer Beamter, der wirklich etwas kann, nie über eine gewisse Gruppe aufrücken kann. Dem mittleren geht es nicht anders. Als Politiker im Dienste einer Partei können dieselben Leute Minister werden, im Berufsstande unter Umständen einzig und allein nach fünf- bis zwanzig Jahren und mehr das Schulzeugnis!

Ein vorzügliches Abgangszeugnis einer Volksschule läßt den Beamten nur bis zur Gruppe 6 aufrücken (Ausnahmen bedeuten nichts.) Ein schlechtes Einjährigenzeugnis genügt für Gruppe 7 bis 9, im Glücksfall bis 10, wo im allgemeinen das Recht des Akademikers anfängt.

Und das in einem Volksstaate! Minister kann der einfache Mann werden, sein eigener Staatsrat nicht, dazu reicht die Vorbildung nicht aus. Unmöglich, aber wahr!

Aber die Vorrechte der begüterten Kreise gehen noch viel weiter. Im diplomatischen Dienst sind auch heute noch die ersten Kreise zu Hause. Dabei vollzieht sich ein vollständiger Umfingung in der Methode. Eigentlich sollte man annehmen, daß jetzt der Zeitpunkt da wäre, wo andere Männer — auch ohne entsprechende Vorbildung — Vorkämpfer werden könnten. Aber so weit sind wir in Deutschland noch lange nicht. Minister ja, Zwischenstufen nein!

Dieses System birgt schwere Fehler. Es macht jeden Mi-

Steuerkalender

für die Woche vom 9. bis 15. Januar 1927.

- 10. Januar: Letzter Zahltag für die
 - a) Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für die zur monatlichen und vierteljährlichen Vorauszahlung Verpflichteten.
 - b) Zahlung der Gehalts- und Lohnsummensteuer und des Kammerbeitrages für IV. Vierteljahr 1926.
 - c) Vorauszahlung auf die Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer für IV. Vierteljahr 1926.
 - d) Vorauszahlung auf die Gewerbeertragsteuer und den Kammerbeitrag für IV. Vierteljahr 1926.
 Zu a) bis d) keine Schonfrist.
- 10. Januar: Letzter Zahltag für die Wägenumlaufsteuer.
- 15. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn (abzuführen nur, wenn die vom 1.—10. d. Mts. einbehaltenen Beträge 100 RM. übersteigen).

nister unendlich abhängig von seinen Untergebenen, die politisch anders eingestellt, ihn unter Umständen sehr behindern können. Auf der andern Seite wird in der Auslandspolitik sicher unendlich viel gefördert, weil draußen Männer an hervorragenden Stellen arbeiten, die innerlich der Republik abgeneigt sind. Ein Vorteil für den Staat ist dieser Zustand nicht.

Wir leben noch in einer Uebergangszeit. Die Republik wird nur durch eine klare Politik drinnen und draußen gefestigt werden können. Je schneller wir uns von den oben gezeichneten Mißständen freimachen, um so besser für den Staat.

Es geht auch ohne den Tanz nach Rang und Würden!

E. D.

Schullandheim

Die Vereinigung für Schülerwanderungen hat bekanntlich den Plan in Angriff genommen, in der Lüneburger Heide ein Schullandheim für Lübecker Schulkinder einzurichten. Das geplante Heim im Munsterlager besteht aus einem Schlafraum, Tagesraum und einer Küche. Auf gute Verpflegung wird besonders Wert gelegt werden. Das Heim soll von Mitte Mai bis Mitte Oktober geschlossenen Schulklassen von etwa 30 Kindern, möglichst unter Führung des Klassenlehrers und einer Begleitperson, auf je 14 Tage zur Verfügung gestellt werden. In Frage kommen in erster Linie für die Volksschulen Klasse 1—4, für die Mittelschulen alle Klassen, für die höheren Schulen — soweit Platz vorhanden — die mittleren Jahrgänge. Voraussetzungen sind möglichst ein, den Preis für den 14tägigen Heimaufenthalt auf nur 12,50 RM. pro Kind (!) anzusetzen, wofür Verpflegung, Bettwäsche, Bahnfahrt und ärztliche Behandlung geboten werden. Anmeldungen werden bis spätestens Ende Januar erbeten an E. Werner, Armistrafte 17. Auskunft über alle Schullandheim-Angelegenheiten erteilen außerdem auch die Herren A. Brandt, Klaus-Groth-Strafte 13, und D. Röpke, Armistrafte 4.

Lebenskultur

Vortrag Dr. Fritz Klatt

Der Volkshochschule ist es erfreulicherweise gelungen, den bekannten Jugendführer und Pädagogen Dr. Fritz Klatt, Professor an der Universität zu Göttingen, als Vortragenden zu gewinnen. Was von der Welle von Tanz, Gymnastik und Sport, die in den letzten Jahren über Deutschland, ja über die ganze Welt hingegangen ist, manches Mode- und Nachahmungswort geworfen sein, so wird man doch nicht leugnen können, daß sie aus einer echten Bewegung entspringt: einem neu entdeckten Körpergefühl. Dieses Körpergefühl haben wenige so stark erlebt, wie Fritz Klatt, der es zuerst geäußert hat in seiner Schrift von der „Schöpferischen Pause“. Dieser Ausdruck ist heute fast zum allgemeinen Schlagwort geworden; als die Schrift erschien, eröff-

nete sie den meisten eine völlig fremde Welt von Lebensrhythmen, angefangen von den großen kosmischen Rhythmen der Jahre und Jahreszeiten bis zu dem ganz individuellen Rhythmus des Atems. Inzwischen ist, dank der Übung in Gymnastik, neuem Tanz usw. vielen etwas aufgegangen von dem, was Fritz Klatt feinerzeit in kühnem Wurf hingestellt hatte. Aber vieles ist noch dumpfer Instinkt und tastender Versuch. Deshalb wird es willkommen sein, daß ein Führer auf diesem Gebiet, wie Fritz Klatt, erneut das Wort nimmt, das dumpf Gefühle zu klären, den eigenen Körper besser erkennen zu lehren und auch auf recht ernste Gefahren hinzuweisen, die von einem wahllosen Gymnastikbetrieb her dem körperlich-geistigen Lebensgefühl des heutigen Menschen drohen. — Die Veranstaltung des Vortrages, an den sich eine Vorführung von „Loheland-Gymnastik“, die bei den Körperbildungskursen der Volkshochschule vertreten ist, anschließt, wird von der Volkshochschule in Gemeinschaft mit dem Verband für Leibesübungen und Jugendpflege und dem Arbeiter-Sportkartell durchgeführt, deren Angehörige einen ermäßigten Einlaß genießen. Alles nähere siehe Anzeiger.

Fürsorge für Arbeitsinvaliden. Der Deutsche Werkmeister-Verband, welcher zahlreiche im Dienste und in der Organisation alt und erwerbsunfähig gewordene Mitglieder aufweist, ist nach Möglichkeit bemüht, das Los dieser Arbeitsinvaliden zu erleichtern. Außer Unterführungen materieller Art wird auch alljährlich den alten Arbeitsveteranen Gelegenheit gegeben, sich in dem schönen Erholungsheim des Deutschen Werkmeister-Verbandes in Frankenhäusen am Kyffhäuser ihre Gesundheit etwas aufzufrischen. Mit Unterstützung der Ortsvereine wurde es diesem im Vorjahre als auch in diesem Jahre einer Anzahl alter Werkmeister ermöglicht, kostenfrei für ein paar Wochen im eigenen Erholungsheim sorgenfrei zu verleben. Vor einigen Tagen haben wieder 10 alte Herren die Reise nach Frankenhäusen angetreten, welche bei der gelinden Witterung einige schöne Tage im Werkmeisterheim verleben und frisch gestärkt zurückkehren werden.

Für Steuerzahler. Eine Bekanntmachung über die Ablieferung von Steuermarken befindet sich im Inzeratenteil der heutigen Ausgabe.

Vom Steuerzahlen. In den Kreisen der Steuerpflichtigen scheint es noch nicht genügend bekannt zu sein, daß mit dem 1. September 1926 durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen die bisher auf dem Gebiete der Reichsteuern bestehende Schonfrist aufgehoben ist. Mit dem gleichen Zeitpunkt sind die Verzugszuschläge durch Verzugszinsen ersetzt, die nach dem Jahreslaß von 10 v. H. zur Anwendung gelangen. Wer also die Zahlung von Verzugszinsen vermeiden will, hat z. B. die nächste fällige Einkommen- und Umsatzsteuerorauszahlung bis zum 10. Januar 1927 (nicht mehr 17. Januar) zu leisten.

Wortzahlung von Telegrammen. Man schreibt uns: Eine hiesige Firma gab kürzlich ein Telegramm nach Berlin in der Form ab, daß sie dem Bestimmungsort Berlin in der Adresse noch den Zusatz des Bestellbezirks Nr. 39 zufügte. Für diese Telegrammadresse wurde die Gebühr von 3 Worten berechnet. Wie die Handelskammer hierzu mitteilt, werden nur solche Telegrammanschriften als ein Wort gezählt, die ausdrücklich in dem amtlichen Telegraphenverzeichnis benannt sind. Für Berlin kommen hierfür z. B. folgende Zusätze in Frage: Berlin-Baumhäuserweg, Berlin-Grünwald, Berlin-Zentralflughafen-Tempelhofersfeld usw., die in der Telegrammanschrift nur als ein Wort gelten. Die Angabe des Bestellbezirks des Empfängers ist daher nicht erforderlich. Geschieht es trotzdem, so muß diese Angabe besonders bezahlt werden. Ferner macht die Handelskammer darauf aufmerksam, daß bei Telegrammen, die durch Fernsprecher zugestellt werden sollen, als Anschrift der Name des Empfängers sowie dessen Fernsprechanschlusnummer und der Bestimmungsort mit anzuhängendem Sp. genügt, oder — wenn mehrere Vermittlungsstellen am Bestimmungsort vorhanden sind — mit anhängender Bezeichnung des Anschlußamtes, z. B. „Müller 144 Kielsp.“, „Rüger 1176 Berlin-Kiepan“.

Naturhistorisches Museum. Von allen Jahreszeiten greift wohl der Winter am tiefsten in das Leben der Tiere ein. Mit



Fiedje un Tedje

Tedje: „Minich, Fiedje, wo is dat Leben schön!“
 Fiedje: „Mit een'n Mal? Sünt quarst un schellst du, dat dat Leben gor to swor die ankümmt.“
 Tedje: „Hüt is dat anners. Bi so'n schön Weder, kief, wo schient de Sünn so hell, un bi den'n iersten Snee, de nich as Bobber vör de Sünn henschmölt, dor sall man woll sich freu'n. Nah all den'n Matsch, de wochenlang de hellen Strümp bi Deerns und Freundslied garniert hett bit to'r Kneebög rup, — endlich mal 'n vernünftigen Dag! Fied würd dat aber of. Wat hebdt de Deerns und Jungs all neh so 'n Weder jankt! Man miich ja süßst nah 'n Sied'n griep'n un up den'n Ball den'n Barg darsufen.“
 Fiedje: „Harrig freegst du dat.“
 Tedje: „Worum of nich? Wenn id dat künn, un up de Wafnis wer all Is, id würd noch Strietich oh loop'n.“
 Fiedje: „Womöglich of noch... Schi?“
 Tedje: „Of dat! Poor Laten von 'ne däftig Kästik ünnerschallt, du süst mal seihn, woans din Fründ den'n Ball... üm-
 schi—en wär.“

Fiedje: „Rana, so einfach...“
 Tedje: „Wat is denn grad dorbi? De Balanz verker'n? Na, sworer as dat Peeken is dat Schi—en jeter of nich, Man hatt sid eben rup nah'n Barg un... süst hendal...“
 Fiedje: „De Been lohocht, mit'n Bodez in den'n Snee! Ne, ne, min Fründ, dat Schi—en lat man sien. Un wat dat Peeken anbedrifft, so glöw id, weet uns Jugend gornich, wat dat is.“
 Tedje: „Doch, doch! Vör veer, sien Joh'n, de Wafnis wier grad oberfor'n. — 'n groten Lichtsinn öbrigens! —, dor heff id süßst de Bengels mit de Peektang rümhanieren seihn. Aber recht heff du, nah 'n Krieg hett id dat bannig geb'n. Hüt mütt'n dat Rodelied'n sien, up de 'ne halw Familie sid rümreken kann.“
 Fiedje: „Wat süst se anners mal'n? Früher harr'n se noch gröttere Sied'n, du kennst se doch, de groten Bierkutsch-sied'n? Schad eegentlich, dat man se gornich mehr to seihn frigg't. Mi möt dat immer Spag, wenn se so stark dörpstrat darsarjoken. — De Maschin hett of hier dat Bierd verdrängt.“
 Tedje: „Nann? Giffst dat all... Autosied'n?“
 Fiedje: „Gewiß doch! All lang'n! Vör Joh'n, as id to Wihnachten bi min Dochter in Schlesien wier, dor heff id se to'n iersten Mal in'n Leben seihn. Inset'n heff id nich.“
 Tedje: „Harrige Welt! Deberall... Maschineri! Un oberall Benzingeant! De Luft, dat Water, Is un Snee, de Jed von binnen un buien, nids blifft verschont von'n Auto-stant. Id weet nich, früher künt dat nich so in de Welt.“
 Fiedje: „Man immer lachten! Du vergiffst, dat unse Straat n, na, legg' wi mal, vör föstlig Joh'n, of grad teen parfumerietes Snuudoof wiern. Hüt bi de Auto-Sprengwagen un 'Rhrmaschin'n...“
 Tedje: „Of so'n Stankerfindungs...“
 Fiedje: „... Süßst du keen Spierken Dred mehr up de Straat'n.“
 Tedje: „Du schienst of mehr in'n Heben ruptoskul'n, as mit de Käs up'n... He, Hoppla! Süßst du?... God, dat de Panntof'n for'n is. — Verdammt noch mal, id glöw, dat ward nu... föller. Id heff keen Handschuh von mit Fru miitreg'n...“
 Fiedje: „So dull is doch de Küll noch nich. Wat sall de Kaler dor woll legg'n?“
 Tedje: „Boneh'n steiht de Farbenslecker?“
 Fiedje: „Dor bi de Dantwartsbrigg, in de „golden Eck“.“
 Tedje: „Du phantastierst woll mit din toll'n Been? In de golden Eck? Hett een fin Geld dor inpuert hat?“
 Fiedje: „Dat nich... aber disse Stell hett... goldne Boden! Hier ward'n de meisten... Biller malt. Un würklich, du kennst hengahn, wann du wullt, in'n Harst, in'n Sommer, wenn't heet is orrer kolt, dat die de Drüpp'n an de Käs



Tedje: „Kumm, lat uns mal bet'n neger gahn. Kennst du den'n Mann? Ne? — Riet mal, wat frugt de Riet, de sull sid leimer to Hus bi'n warmen Uben — amüßern.“
 Fiedje: „De Kunst geiht nah Brot, Tedje. De Kürtler hebdt hütigen Dags 'n woeres Leben. Se hebdt, weiß Gott, nids to lachen. Denn wer köfft... Biller? De, de könt, verfragt nich veel dorvon, un de, de giern so'n Bild to eigen harrn... ja, de hebdt dat Geld nich to. De Kastenjus is un blifft dat... Geld.“
 Tedje: „Een eenzig Jubelkugel mit'n roten... edher Schien, een eenzig duzend Mark...“
 Fiedje: „Wärd mennigeen de Sorgen för een ganzer Johr wegnehm'n, aber... ierstens lünd de Kugels weg un tweetens hert dor to... 'ne Mark to'n Deberleg'n. Un de... ja, de is nich dor! Dat is genau so as mit 'der Hebung des Michthoniums', moto in Lübeck all so'n... Wschup wählt is. Allens ganz god un schön, un wenn een Winksch de Görn mit Welt begöchen will, bin id dat, ... aber wer heff dat Geld dor to? Dat kost doch wat? Orrer glöwst du, dat uns de Staat de Melf 'n Grohsen billiger afföt?“
 Tedje: „Natürlich glöw id dat. Wat harr denn jüst de ganze Sat für'n Zwed?“
 Fiedje: „Der Glaube macht selig! — Ja, ja, wo is dat Leben schön!“
 K.W.

Neues aus aller Welt

seiner Folge- und Begleiterscheinungen wird er für Tausende zu einer Zeit der Not, der Entbehrungen und des Kampfes. Unsere Tierwelt weiß sich aber in der mannigfaltigsten Weise gegen diese harten und lebensbedrohenden Erscheinungen einzustellen. Am morgigen Sonntag wird Herr Mittelschullehrer Bittenje im 2. Stockwerk des Museums im Rahmen der öffentlichen Museumsführungen über das Thema: „Wie verbringen unsere Tiere den Winter?“ sprechen. An der Hand von Präparaten soll gezeigt werden, wie die heimtückischen Tiere entweder den Umständen des Winters ausweichen (Winterschläfer), oder ihm trotzen, sei es, daß sie sich ein wärmendes Kleid zulegen, sei es, daß sie einen Unterschlupf suchen, in dem sie die gefährbringende Z. v. verschlafen (Winterschläfer), oder von eingesammelten Vorräten zehren (Wintersparer). Auch auf die im Inneren des Tierkörpers sich bemerkbar machenden Stoffumsetzungen, Temperaturveränderungen usw. wird der Vortragende eingehen. — Das Museum ist geöffnet.

Arbeiterwohlfahrts-Weihnachtslotterie. Die Ausgabe der 3-Mark-Gewinne (Bilder) erfolgt ab heute bei Hutjehle, Waldstraße 9. Abgegeben werden die Gewinne bis zum 15. Januar 1927.

Konzert des Don-Kosaken-Chores. Das am Donnerstag, dem 20. Januar, im Kolosseum stattfindende Konzert des Don-Kosaken-Chores (unter Leitung von Serge Jaroff, Mitglied der Musikalischen Akademie, Moskau) begegnet in allen kunstliebenden Kreisen unserer Stadt starkem Interesse. — Ergründend schön und echt, mit dem ganzen Innengefühl fremden Volkstums, voll Sehnsucht und warmer Lebensfreude singen diese 40 Don-Kosaken ihre eigenartigen Gesänge. — Das Programm ist vollständig neu. — Eintrittskarten in der Musikalienhandlung von Ernst Robert, Breite Straße 29.

Die Schiffswerft von Henry Koch & Co., Lübeck, lieferte den für Hamburger Rechnung gebauten Dampfer „Kleinland“ am 1. Januar 1927 ab. Die Abmessungen des Neubaus sind folgende: Länge zw. P. P. 86 Meter, Breite auf Spani 13,75 Meter, Tiefgang beladen 5,48 Meter. Maschine: Dreifach-Expansions-Maschine von 1200 PS. Im Hinblick auf die Probefahrt des Schiffes erfolgte keine Ausreise nach Leningrad. Die Werft, die bereits zwei moderne Eisland-Dampfer für die Hochseefischerei J. Wieting & Co., Beiermünde, abgeliefert hat, erhielt von derselben Reederei einen Bauauftrag auf einen weiteren Eisland-Dampfer modernsten Typs.

Die Eröffnung der Automobillinie Lübeck-Kurau-Ährenshof findet am Mittwoch, dem 12. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Lübecker Bahnhof aus statt. Um 3,30 Uhr ist eine kurze Begrüßung in Kurau, eine Stunde später in Ährenshof. Die Rückfahrt soll um 5 Uhr erfolgen. Die offizielle Begrüßung geht nach der Rückfahrt im Zentral-Hotel in Lübeck vor sich.

Bühnenball 1927. Am 15. Januar findet in sämtlichen Räumen des Städtischen Saalhauses der diesjährige Bühnenball „Mare Balticum, eine städtische Däneknacht“ statt. (Siehe heutige Annonce) — Warum heißt das jetzt „Mare Balticum“? — In der verflochtenen Siebenhundertjährigen Geschichte als Markantenne heraus: Lübecks Wunsch und Wille zur See, zur Ostsee. In der Vergangenheit zur Tat geworden, in der Gegenwart etwas erdrückt von großen Konkurrenz. Doch um so stärker erzwang sich dieser Ruf bei jener Gelegenheit Gehör. Ja, er schien immer mehr der Idealanspruch der schönen Stadt mit den sieben Türmen zu sein. So war es nicht schwer, für ein Fest, das auf breiter Grundlage, mit frohem, geistvollem Aufschwung wirkliche Schwünge haben soll, jenen Dänenamen der Alten zu finden: Mare Balticum. Die realen Vorteile dieser Benennung sind gegeben in der farbenreichen Anlehnung an die Südküstenstädte der großen Ostseebayern, wie Schweden und Rußland und im „Lübecker Saal“ und „Ostseerummel“.

Verein der Musikfreunde. Auf das am 12. Januar stattfindende Volksstämmliche Konzert unter Rud. Korvolas Leitung sei besonders hingewiesen. Als Solist wirkt diesmal Frau Sonja Fridman-Grammatz, die unter Fräulein Leiting ihr eigenes Klavierkonzert in einem großen Sinfonie-Konzert spielen wird. Das Programm, das im übrigen vollständig gehalten ist, wird auch musikalisch interessierte Kreise herbeiziehen. Es kommt von Correlli das berühmte Weihnachtskonzert zum Vortrag, welches für Lübeck eine Neuheit ist. Das nähere Programm ergibt das Informat.

Verein für Einheitsjurisprudenz. Am Montag beginnt der Verein wieder seine regelmäßigen Vortragsabende in der 1. Mädchen-Mittelschule. Der Verein pflegt nur die staatlich anerkannte, bei Behörden und vielen Handelskreisen bereits eingeführte Einheitsjurisprudenz.

Achtung, Fabrikarbeiterverband! Heber den Betrieb Lübecker Kreidewerke Schlutz ist durch die Organisationsleitung die Sperre verhängt worden weil die Inhaber sämtliche Kollegen ausgesperrt haben. Inanspruchnahme der Ortsverwaltung.

Der Stand der Erwerbslosen

Wieder 200 mehr

Am 5. Januar betrug die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 5336. (Vorwoche 5118.)

Darvon entfallen auf	Vorwoche
Landwirtschaft	123
Metallgewerbe	1172
Holzgewerbe	231
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	71
Baugewerbe	426
Kunstler	36
Kandidaten u. Bureauangestellte	432
Ungeleitete Arbeiter	1637
Jugendliche Arbeiter	172
Erwerbsbedürftige	149
Berufsbildende Berufe	277
Frauen und Mädchen	419
	5336
	5118

Wochenplan des Stadttheaters

Montag, 10. Jan., 7,30 Uhr: Die Frau ohne Schatten (Kollektive). Dienstag, 11. Jan., 8 Uhr: Die Hildemanns (Dienstag-Abonnement). Mittwoch, 12. Jan., 8 Uhr: April-Paris (Mittwoch-Abonnement). Donnerstag, 13. Jan., 8 Uhr: Die tolle Anger (Donnerstag-Abonnement). Freitag, den 14. Jan., 8 Uhr: Die Jada (Freitag-Abonnement). Samstag, 15. Jan., 3 Uhr: Peterhagens Mondnacht (Kinderoperette); 8 Uhr: Händel u. Spontini und die Bremer Ratskeller. Sonntag, 16. Jan., 2,30 Uhr: Der Trombdauer (Seltene Operette). (Abendbesondere Fremdenvorstellung). 7,30 Uhr: April-Paris (Sonder-Abonnement). Kammeroperette: Dienstag, den 11. Jan., 8 Uhr: Das Geheimnis (Sonder-Abonnement). Dienstag, 12. Jan., 8 Uhr: Ein Spiel von Tod und Liebe (Sonder-Abonnement).

Abend Generalversammlung der Sozial-Partei. Die Parteimitglieder werden hiermit auf die heute abend stattfindende Generalversammlung der Partei-Organisationsgruppe eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Jahres- und Rechenschaftsbericht. Das Erscheinen aller Genossen und Genossinnen wird erwartet.

Was ein Händchen werden will

Der nationalsozialistische Referendar und die beleidigte Schutzpolizei

Vor der Berufungskammer des Landgerichts II in Berlin konnte man kürzlich wiederum an einem kleinen Beispiel die großen und gefährlichen Auswirkungen der Politik beobachten. Angeklagt war ein zurzeit arbeitsloser Maurer aus Friedrichshagen, der in seiner Eigenschaft als Führer des Rolan Frontkämpferbundes Ortsgruppe Friedrichshagen einen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehörigen Referendar und dessen Freund beleidigt hatte. Er war eines Tages mit einem Trupp roter Frontkämpfer durch Friedrichshagen marschiert. Im Orte war man einem Trupp Nationalsozialisten begegnet, von denen einer einen wie eine Pistole aussehenden Gegenstand aus der Tasche zog und auf den Frontkämpfertrupp zielte. Die Kommunisten wollten sich in begrifflicher Erregung auf den Mann stürzen. Der Angeklagte hielt sie aber zurück, und als er am Bahnhof Friedrichshagen seinen Zug aufstiegt, richtete er an seine Leute die Mahnung, sie möchten sich nicht von den „faschistischen Lumpen“, die mit Pistolen drohen, provozieren lassen. Dort am Bahnhof ständen auch noch ein paar von ihnen.

Den „faschistischen Lumpen“ bezogen der Referendar und sein Freund auf sich und verklagten den Führer, den das Schöffengericht Köpenick zu 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilte. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein.

In der neuen Verhandlung erklärte er, er rechne es sich zur Ehre an, daß er seine Friedrichshagener Frontkämpfer stets von allen Reibereien ferngehalten habe. Er habe niemanden beleidigen wollen. Er habe keine aufgeregten Leute nur beruhigen wollen. Zum Beweis dafür, daß sich die Friedrichshagener Frontkämpfer stets ordentlich aufgeführt haben, habe der Angeklagte mehrere Polizeibeamte, darunter den Kommandeur der Friedrichshagener Schutzpolizeiabteilung, als Zeugen haben lassen.

Interessant war nun die Haltung der als Belastungszeugen erschienenen Nationalsozialisten. Als die Polizeibeamten unter ihm Eid zugeben mußten, daß sich der Angeklagte bemüht habe, alle Reibereien aus dem Wege zu gehen und daß er sich auch am Bahnhof nicht provokatorisch gegen die beiden Leute verhalten habe, die den Ausbruch „faschistischer Lump“ auf sich bezogen hätten, sprang der Junge auf und behauptete, „der Beamte, der angeblich nichts gesehen habe, kenne den Angeklagten vermutlich sehr gut“. Diese Behauptung verjagte die Polizeibeamten in außerordentliche Erregung, und der Angeklagte verhielt sich hoch und heilig, daß er mit der Schutzpolizei nichts zu tun haben wolle und keinen Beamten „gut“ kenne. Der nationalsozialistische Referendar wollte noch eine ganze Menge anderer Verdächtigungen vorbringen, aber der Vorsitzende hinderte ihn daran, da er Beweise nicht vorbringen konnte. Wenn man bedenkt, daß dieser geringfügige junge Mann einst als Staatsanwalt oder Richter über politische Andersgänger Recht sprechen soll, läuft einem ein leiser Schauer über den Rücken. — Das Berufungsgericht kam um eine Verurteilung des Angeklagten wegen formaler Beleidigung nicht herum. Aber die vom Vorderrichter verhängte Strafe von 100 Mark wurde auf 50 Mark ermäßigt.

Großstädtische Fahrgäste

Berlins Verkehr im Jahre 1926

Die Berliner Verkehrsvereine (die staatliche Stadt-, Ring- und Vorortbahn, die städtischen Straßen-, Hoch- und Untergrundbahn und die Omnibusgesellschaft) beförderten im Jahre 1926 rund 1 457 Millionen Fahrgäste. Der größte Teil entfällt auf die Straßenbahn mit 813,4 Millionen, ungefähr 369 Millionen auf die Stadt-, Ring- und Vorortbahn, 163 Millionen auf die Hoch- und Untergrundbahn und 112,4 Millionen auf den Omnibus. Gegenüber dem Jahre 1925, in dem der Gesamtverkehr 1 442,6 Millionen betrug, ist der Verkehr im Jahre 1926 nur um rund 15 Millionen Fahrgäste gestiegen. Den stärksten Verkehr weist der Monat Oktober mit 128,6 Millionen Fahrgästen auf, den schwächsten Verkehr mit 109,5 Millionen, der allerdings kürzeste Monat Februar. Der Omnibusverkehr hat gegenüber dem Jahre 1925 (76,4 Millionen Fahrgäste) mit 112,4 Millionen eine Verkehrssteigerung von fast 50 Prozent zu verzeichnen, eine Folge der zahlreichen neu eingeführten Linien. Die Straßenbahn beförderte 1926 rund 40 Millionen Fahrgäste mehr als 1925, während bei der Hoch- und Untergrundbahn und bei der Stadt- und Ringbahn ein Rückgang eingetreten ist. Bei einer Kopfkopfzahl von vier Millionen Einwohnern Groß-Berlins entfallen für das Jahr 1926 rund 365 Fahrgäste auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber 360 im Jahre 1925 und 345 im Jahre 1924.

Angrenzende Gebiete

Santestädte

Hamburg, Falsche Blutübertragung. Am 24. Juli 1925 wurde im Eppendorfer Krankenhaus bei einer Blutübertragung von einer Person auf die andere ein schwerer Fall durch Personenverweigerung begangen. Die Frau eines kleinen Geschäftsmannes war am 13. Juli 1925 mit einem Keuchen- und Rückenmarksleiden in das Krankenhaus eingeliefert worden. Es machte sich eine Blutübertragung notwendig. Der Cheemann erklärte sich bereit, sein Blut dafür zur Verfügung zu stellen. Die Operation wurde dann am 24. Juli ausgeführt, nur mit dem Unterschied, daß wohl dem Manne das Blut abgenommen wurde, dieses Blut wurde aber nicht auf dessen Frau, sondern auf eine andere Frau übertragen, die einer Blutübertragung gar nicht bedürftig war. Der „Stratum“ stellte sich erst nach erfolgloser Operation heraus. Die Frau erhielt dann noch am selben Tage das Blut einer fremden Person übertragen, trotzdem auch der Schweregrad sich zur Blutabnahme bereit erklärt hatte. In einer Klage gegen den Staat wurden dem Cheemann vom Oberlandesgericht für diesen „Stratum“ 200 Mark zugesprochen.

Hamburg, Verurteilte Finanzbeamte. Vier Beamte der Hamburger Finanzverwaltung, die sich Unterschlagungen von Steuern in Höhe von mehr als 40 000 Mark hatten zuschulden kommen lassen, wurden von der Hamburger Strafkammer zu empfindlichen Justiz- und Gefängnisstrafen verurteilt. Der Hauptangeklagte, der zwei Jahre drei Monate Justizhaus erhielt, hatte einen großen Teil der eingehenden Grundsteuerbeiträge in seine eigene Tasche abgeleitet, wobei er die zuerst beanspruchten Unterschlagungen durch später eingehende Steuern zu verbergen sagte und die dadurch für die angeblich verspäteten Steuerzahler sich ergebenden Verzugszinsen aus seiner eigenen Tasche bezahlte. Später vernichtete er einfach alle Steuerurkunden. Ein anderer Beamter wurde verurteilt, weil er in 20 Fällen eine Kasstafelgebühren von je 50 Pfennig sammelte also 10 Mark unterschlug und um diesen geringen Betrag keine Steuern zahlte.

Wie der Herr Professor eine Begleiterin ins Bad suchte

Eine Strafverhandlung in Prag

Das Informat lautete so:

Eine Begleiterin ins Bad, jung, hübsch, allerliebste, sucht ein akadem. geb., unhübscher 48jähriger Herr. Chiffre: „Kb. 8000 — 2961.“ Adm. des „Pravda“. Der dieses nette Informat eingeschaltet hatte, war ein Bädagog. Professor Dr. Ferdinand P. an der Weinberger tschechischen Realschule. Der Herr Professor bekam eine allerliebste Antwort von einer Dame, die sich „Königsmarkova“ unterschrieb und ihm ihr neunzehn Jahre altes Töchterlein, mit Mittelschulbildung — andot. Photographie lag bei. Rückantwort erbat sich Mama an — ihre Schneiderin Bohumila Dvorakova, Bedouice, Post Trebchovic. Der Herr Professor schrieb zurück: „... 8000 Tschekenkronen bedeutet, daß ich 8000 Tschekenkronen für diesen Badeaufenthalt verbrauchen will. Natürlich werde ich alle Auslagen decken, ich bin zwar kein Jungling mehr, aber trotzdem ein Mann ... ich werde mich ermitteln für alles zeigen, was jedoch von der Art des Verhältnisses abhängt, das gegenseitig bestehen soll ... Photographie lege ich bei. Hochachtungsvoll Professor Dr. Ferdinand P.“ — Die Antwort lautete: „Ich bin nicht nur die Mutter, sondern auch die Freundin meiner Tochter. Wenn ich mir unzureichend nicht gerade glänzende pekuniäre Lage überlege und den gegenwärtigen Weltsozialismus, so finde ich es ganz natürlich, daß meine Tochter bei Ihnen jene Stellung einnehmen wird. Ich versichere Ihnen, daß Sie allseitig zufrieden sein werden. Meine Tochter ist zwar jung, hat aber eine große Sympathie für ältere Herren, ich hoffe, Sie haben mich richtig begreifen? Vor allem gilt es mir, ihr den Weg ins Leben zu bahnen. Um sie vor Enttäuschungen zu bewahren, bitte ich vorerst um 1000 Tschekenkronen ... Königsmarkova.“

Der Herr Professor, ein graduierter Doktor, machte nicht die Strafanzeige wegen Kupplerei, sondern sendete rekommandiert 200 Tschekenkronen. Er bestellte das Fräulein ins Grand-Hotel nach Königgrätz. Das Fräulein konnte nicht entressen, weil sie bei einer Freundin in Währen sei ... Der Herr Professor sendete wieder 200 Tschekenkronen und erwartete das Töchterlein in einem Bade ... Frau Königsmark antwortete: Am 8. Juli trifft Jarusta bei Ihnen ein. Der Herr Professor sendete 1000 Tschekenkronen. Dann schrieb er: „Gnädige Frau! Nach meinen Briefen zu schließen, denkt vielleicht das Fräulein Tochter, daß ich kein solcher Mann mehr sei. Aber eine andere Sache ist hier wichtig, die sie einschätzen sollte: Ich bin vollkommen gesund, was nicht alle Männer sind, besonders jene, die jungen Mädchen den Kopf verdrehen. Ich sende weitere 400 Tschekenkronen in der Erwartung, daß das Fräulein Tochter drei Wochen mit mir hier zubringen wird ...“ Weitere zwei Briefe: „Jarusta will nicht fahren. Frau Königsmark sendet als Ersatz ihre Stief-tochter Mana, auch ein schönes Mädchen ...“ Der Herr Professor: „Solche Mädchen bekomme ich in Prag duhenderweise, ich mußte sie sofort zurückgeben ...“ Frau Königsmark: „Mein Herr! Meine Tochter ist kein Ausschlag, daß ich sie um 2000 Tschekenkronen, die ich bisher bekam, austausche. Sie ist mehr wert.“ — Alle diese Briefe sind den zwölf Briefen des Professors und 13 Briefen der Antwortschreiberin wörtlich abgenommen.) Der Herr Professor war einer Gaunerin aufgesessen und noch so schwamb, die Strafanzeige zu erstaten! Bohumila Dvorakova, die „Schneiderin“ der fingierten Frau Königsmark, war eine Gaunerin selber. Die Stief-tochter Mana war ein Mädchen, die sie mittels einer Annonce selbst für den Professor gesucht und gefunden hatte. Der Professor, der sich ein neunzehnjähriges Mädchen von der Mutter für 2000 Tschekenkronen verkuppeln lassen wollte, sah nicht auf der Angeklagtenbank, sondern auf der Zugenbank! Die Dvorakova, ein achtundzwanzigjähriges, mehrmals vorbestraftes Dienstmädchen, die einen tschechischen Professor einer Mittelschule mit Briefen, die Raffinement und Phantasie ohnegleichen ver-raten, so sein hineingelegt hatte, sagte sechs Monate aus.

Ein neues Lenna-Werk

STK Die während des Krieges erhaltene Fabrik zur Gewinnung von Stickstoff aus der Luft und dessen Verarbeitung zu Düngemitteln gehört zu den größten Anlagen der chemischen Industrie in Europa, beschäftigt sie doch eine Belegschaft von 15 000 Mann. Eine weitere große Anlage wird dort in kurzer Zeit entstehen, denn die erste Fabrik zur Verflüssigung der Kohle nach dem Berginerfahren in größtem Maßstab soll alsbald in Lenna erstellt werden. Die Bauarbeiten wurden schon vor-pflichtet die Anlagen nach Übernahme der Pläne innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Es sollen deshalb 23 große Fabrikgebäude gleichzeitig in Angriff genommen werden. Zur Weiterverarbeitung der flüssigen Kohle errichtet man eine Benzinfabrik. Die gesamten Anlagen der Leunawerke dürften dann die größte chemische Fabrik der Erde sein, sie gehören alle dem J. G. Farbentrust.

Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des „Lüb. Ver. Volksboten“ zu beziehen.

Sternbüchlein 1927, von Robert Henseling. Mit einer zweifarbigen Tafel und 38 Bildern. Franchöse Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM. — Das Jahrbuch bringt diesmal wieder die üblichen Monatskalender mit zahlreichen Anweisungen zu genauen Beobachtungen, außerdem besondere Artikel über das Anliß des Mondes mit den vollkommensten bisher gewonnenen Photographien, über das Sonnensystem und die Fixsterne 1927, sowie zahlreiche nützliche Tabellen.

Erdbüchlein. Ein Jahrbuch der Erdkunde für das Jahr 1927. Mit 30 Abbildungen und Karten. Franchöse Verlagshandlung, Stuttgart. Preis geh. 1,50 RM. — In besonderen Abhandlungen enthält der neue Jahrgang: Die Verbreitung der Weltfrucht, die Slawen in Deutschland, Montenegro einst und jetzt, Finnlands Bedeutung, was die Deutschen in Afrika geleistet haben usw.

„Mit Sarraani in Südamerika.“ Das ist der Titel eines interessanten und geschmackvollen Heftes, das aus Anlaß des Sarraani-Jubiläums an die Öffentlichkeit tritt. Die Mitarbeiter des kleinen feinen Wertes führen die Leser ein in die abenteuerlichen und großartigen Ueberseespläne des berühmten deutschen Schaurternehmers, sie plaudern von den Schicksalen der Deutschen in dem gelobten Lande jenseits des Ozeans, sie enthalten mit sachkundigen Erklärungen neuartige Pläne hinter die Kulissen eines solchen Weltunternehmens, vor allem aber werden die bunten Erzählungen und Wandererzählungen unterstützt von prächtigen Aufnahmen aus der gewaltigen Arche Noah, die die Fahrt nach Amerika machte, von den herrlichen Städten und Landschaften Südamerikas, von den Chato-Indianern. Das Buch bringt der Sarraani-Verlag Dresden-N. 6 für 50 Pfg. auf den Markt.

3 solange halten Ihre Stiefelsohlen, wenn Sie diese mit **Kaysers Sohlenemulsion „3 x solange“** einstreichen. — Flasche 50 Pfennig.

Ferd. Kayser gegenüber dem Rathaus

Am Montag, den 10. Januar

Beginn unseres

Inventur-Ausverkaufs

Wie alljährlich werden die vorhandenen großen Lagerbestände der letzten Sommer- und Wintersaison bestehend aus nur moderner vollwertiger Konfektion

**zu erstaunlich billigen
gewaltig herabgesetzten**

Preisen

ausverkauft.

Die Notwendigkeit einer schnellen, vollständigen Räumung unserer Modeartikel zwingt uns, **jedes Stück bedeutend billiger zu verkaufen. Die Preise sind zum Teil bis auf 1/4 der früheren ermäßigt.**

Der Ausverkaufspreis ist neben dem früheren Preis deutlich auf jedem Etikett ersichtlich.

Unser nebenstehendes Spezial-Angebot empfehlen wir besonderer Beachtung.

Deswegen bitten wir, den Nachmittag zum Einkauf zu benutzen.

Während der ersten
Ausverkaufstage von
1-2 Uhr geschlossen

Unser Spezial-Angebot

Winter-Mäntel zum Teil mit Wollpelzbesatz	5 ⁹⁰	6 ⁷⁵	9 ⁷⁵
Winter-Mäntel aus Flausch und Velour mit Pelzbesatz	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰	16 ⁵⁰
Velour- u. Ripsmäntel mit Pelzbesatz	19 ⁷⁵	22 ⁵⁰	26 ⁵⁰
Woll- u. Sealplüsch-Mäntel ganz gefüttert	39 ⁰⁰	49 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Modell-Mäntel auf reiner Seide mit Pelzbesatz	59 ⁰⁰	65 ⁰⁰	75 ⁰⁰

Ein Posten Kostüm-Röcke aus Sportstoffen	1 ⁷⁵	2 ⁵⁰	3 ⁹⁰
--	-----------------	-----------------	-----------------

Ein Posten Pullover Wolle mit Seide	1 ⁹⁵	2 ⁹⁵	4 ⁹⁰
---	-----------------	-----------------	-----------------

Jacken-Kostüme mit Seide gefüttert	8 ⁵⁰	12 ⁵⁰	16 ⁵⁰
Sommer-Mäntel in guten, reinwollenen Qualitäten	8 ⁹⁰	9 ⁷⁵	13 ⁵⁰

Ein Posten Gummi-Mäntel mit best. Gummieinlage	10 ⁵⁰	12 ⁵⁰	14 ⁵⁰
--	------------------	------------------	------------------

Ein Posten Sportjacken Strickwesten	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰	6 ⁵⁰
---	-----------------	-----------------	-----------------

Wollkleider aus Popeline und Rips	8 ⁷⁵	9 ⁷⁵	10 ⁵⁰	12 ⁵⁰
Seidene Kleider aus Taffet u. Crepe de Chine	8 ⁷⁵	10 ⁵⁰	11 ⁵⁰	

Hauskleider aus gestreiften u. karierten Winterstoffen	4 ⁹⁰	5 ⁵⁰		
---	-----------------	-----------------	--	--

Hausblusen aus Waschstoffen mit langen Ärmeln	1 ⁸⁵	2 ⁷⁵		
--	-----------------	-----------------	--	--

Kinder-Kleider aus schönen Schottenstoffen	Größe 60	2 ⁷⁵	Jede weitere Gr. 25/4 mehr
Kinder-Kleider aus reinwoll. einfarb. Stoffen	Größe 60	6 ⁵⁰	Jede weitere Gr. 50/4 mehr

Kind-Sportjacken reine Wolle	1 ⁷⁵	2 ⁷⁵	3 ⁵⁰
-------------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------

Großer Posten Kinder-Mäntel in allen Größen	5 ⁵⁰	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰
---	-----------------	-----------------	-----------------

Geb. Hirschfeld

Lübeck .. Breitestrasse 39-41

Weißer Engel
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen Auf 5 U. Eintr. frei
Jazzbandkapelle (25)
Heute: Familienball

Theaterklausur
Alleinanspruch des
bekannt besten
Neu! Neu!
Ersten
Hübacher
Exportbieres
1/2 Liter 55 Pfg.
Spezialausschank besten „Lübecker Aktien-
Biere u. Mil. Küche — Mittagessen 1.50 RM.
Theaterklausur **Wilhelm Klases**

Stadttheater Lübeck
Sonntag, d. 9. Januar 1927, vorm. 11 1/2 Uhr
Morgenfeier
Vorführung der Farinelli-Musik
von Alexander Liszt.
Sitzpreise 0.75, 1.25, 2.00 und 3.00 RM.

Freitag, den 14. Januar 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Johanneums:

Vortrag
Dr. Fritz Klatt-Prerow:
DIE
GRUNDLAGEN DER
GYMNASTIK

Anschließend:
Vorführung von Lokeland-Gymnastik (von Rohden-Langgaard) (239)
Die Lübecker Volkshochschule
Verband für Leibesübungen und Jugendpflege Arbeiter-Sport-Kartell
Karten: Geschäftsstelle der Volkshochschule (Stadtbibliothek), Buchhandlungen Quitzow, Badenbrook, Friedrich Meyer & Co. und am Saaleingang für die Hörer der Volkshochschule und Mitglieder der dem Verband für Leibesübungen und dem Arbeiter-Sport-Kartell angeschlossenen Vereine 50 Pfennig. (Sonstige Karten 1 Rmk.)
Näheres über die Mitte Januar beginnenden 50 Kurse der Volkshochschule ist aus dem neuen Arbeitsplan (kostenlos bei den Kartenansgabestellen) ersichtlich

Lübecker Kammer-Orchester v. 1919
Sonntag, den 9. Januar 1927
Großer Ball
im Gewerkschaftshaus (274)
Sitzes 0.50 RM. Anfang 6 Uhr. Dauer 0.40 RM.
Das Gellomitte.

ADLERSHORST
Heute Sonnabend:
Groß. Bockbierfest
mit Tanzeinlagen
Kappen u. Lieder gratis / Stimmung / Humor
Eintritt 30 Pfg. Tanz frei
Morgen Sonntag: (267)
Tanzkränzchen
Jazzbandkapelle

Berein der Musikfreunde Lübeck
Viertes
Volkstümliches Konzert
am Mittwoch, dem 12. Januar, abds. 8 Uhr
im Kolosseum
Städtisches Orchester
Leitung: Kapellmeister R. Boruvka
Solistin: Frau Fridmann-Gramatté
Aus dem Programm: A. Corelli, Weihnachtskonzert für Streichorchester, F. Mendelssohn, Violinkonzert e-moll, Wagner, große Fantasie aus Rheingold, Träume und Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“, Josef Haydn, Serenade und Tänze, Waldteufel, Siebte Walzer.
Preise 0.80 RM. für nummerierte und 0.60 RM. für unnummerierte Plätze. — Vorverkauf bei Ernst Robert, Hinrich Buse und Richard Quitzow. (255)

Voranzeige
Hier kiekst her!
Dem Sportklub „Unter uns“ findet am
15. Januar im Gewerkschaftshaus ein
Großer Ball (278)
im großen Saal statt.
Sport und Großens man up, gift en
Barck Spaß! Der Festausschuss.

Das Geheimnis der Dressur wilder Tiere

Von Carl Hagenbeck

Die Zeiten der Gewaltdressuren sind jetzt vorbei, schon deshalb, weil man mit Gewalt nicht den hundertsten Teil dessen erreichen kann, was sich mit Güte erzielen läßt. Aus diesem Grunde habe ich aber seinerzeit die zahme Dressur nicht eingeführt, sondern es geschah aus Mitleid und aus der Erwägung, daß es einen Weg zur Pflege des Tieres geben muß. Dieser Weg führt nicht einmal abwärts. Zwischen der Behandlung eines wilden und eines höheren Tieres kann kein großer Unterschied bestehen, ihre Intelligenz ist nur dem Grade, nicht der Art nach verschieden. Die Tiere besitzen ein feines Unterscheidungsvermögen in bezug auf die Art, wie man ihnen begegnet, sie sind fähig, Freundschaften zu schließen, auch mit dem Menschen, und besitzen ein mehr oder minder stark ausgeprägtes Erinnerungsvermögen. Auf dieses stützt sich die Dressur am meisten.

Zwar klingt es paradox, aber dennoch muß ich sagen, daß die meisten großen Raubtiere von Natur gutmütig sind. Die Dressur verlangt von den wilden Tieren allerdings etwas, was ihrem Wesen fremd ist. Einem Löwen im freien Waldesbüschel wird es nicht einfallen, auf einem Pferde zu reiten, oder einem Tiger im Dschungel, durch einen Reifen zu springen. Auch nicht jedes Tier, nicht jeder bestiebige Löwe oder Tiger eignet sich zur Ausföhrung von Kunststücken. Manche sind ungeheuer, viele gewöhnen sich nie an Gehorsam, andere sind nervös oder vergessen das Erlernte von heute auf morgen.

Die individuelle Auswahl der zur Dressur geeigneten Tiere ist so recht eigentlich eine Erziehungsaufgabe der neuen Schule. Was ich mir damals erkämpfen mußte, ist heute sozusagen Gemeingut geworden, man weiß es und handelt danach, daß jedes Tier eine in sich abgeschlossene Individualität darstellt, zwar ausgerichtet mit den allgemeinen Eigenschaften seiner Sippe, aber mit seinem eigenen, besonderen Charakter. Nur wer die Gabe besitzt, diesen eigentümlichen Charakter im Tiere beobachten zu können, hat Talent und Beruf zum Dresseur. Als ich die zahme Dressur einföhrte, bestand meine Aufgabe nicht nur darin, an die Stelle von Peitsche, Knüttel und glühenden Eisen eine freundliche, gerechte Behandlung der Tiere, gestützt auf das System von Belohnung und Strafe, zu setzen, sondern auch in der Aufgabe, den Charakter jedes einzelnen Tieres zu studieren. Bei Dressuren, die diesen Namen überhaupt verdienen, geschieht das heute allgemein. Vom ersten Augenblick an, wenn die Tiere in die Hand des Dompteurs gelangen, wollen sie beobachtet sein, und nach dem Resultat dieser Beobachtung richtet sich im einzelnen die Behandlung. Wie Kinder, so verlangen einzelne Tierindividuen mehr aufmunternde Liebesworten als andere, manche wollen infolge eines störrischen, wenn auch nicht böswärtigen Charakters, mit Strenge behandelt sein. Da die Tiere in ihren Handlungen nicht von Verstandserwägungen, sondern von Impulsen geleitet werden, so muß von Anfang an hauptsächlich das Temperament studiert werden; kennt man dieses, dann ist schon viel gewonnen. Temperament, Erinnerungsvermögen und Talent, das sind die drei Angelpunkte aller Dressur.

Schon frühzeitig muß der Dresseur erkennen, welche Tiere sich für seine Zwecke eignen, und welche nicht. Ob sie besitzen sind diejenigen zu erkennen, die ein gefährliches Temperament besitzen oder kein Talent zeigen.

So leicht als man denkt, ist diese Auslese nun allerdings nicht. Es gibt Tiere, die zuerst ganz gut einschlagen, und erst später, wenn sie mit vielen anderen Tieren zusammenarbeiten, nervös werden und ihrem wilden Geföhrlich werden können, wenn er die Veränderung bei seinen Zöglingen nicht bemerkt.

Werfen wir einmal einen kurzen Blick auf die ersten Stunden in der Dressurschule. Die Tiere, welche zu einer Gruppe zusammengestellt werden sollen, lauter jugendlicher Exemplare, sind nach ihrer äußeren Schönheit ausgewählt und für ihren Beruf als Artisten bestimmt worden. Nehmen wir an, es seien Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Eisbären und Hunde. Vor allem gilt es, die Tiere miteinander bekannt zu machen; denn liebe man sie alle auf einmal unvorherbereitet in einem gemeinsamen Käfig, so würde ohne weiteres die gefährlichste Balgerei entstehen. Die Tiere werden also in einer Reihe von Einzelkäfigen untergebracht, die aber nur durch Gitterstäbe voneinander getrennt sind. Alle können einander sehen und in ihrer Sprache miteinander sprechen. Der Dompteur hat Zeit, sich mit jedem einzelnen Zögling zu beschäftigen und ihn durch Besuche und Liebesworten an sich zu gewöhnen. Nach getauerer Zeit kommen die Tiere zur ersten Schulfestung gemeinsam in eine große Arena, selbstverständlich unter Aufsicht des Lehrers. Wie in der Schule für kleine Kinder wird aber auch hier in der ersten Stunde noch nicht gearbeitet, die Tiere lernen sich jetzt erst näher kennen, spielen miteinander und mit dem Lehrer, und machen sich mit der neuen Verfassung vertraut.

Vom ersten Augenblick des Beieinanderseins an hat der Dompteur ein wachsames Auge auf jedes einzelne Tier. Häufig hat er Gelegenheit, mit einer noch freundschaftlichen Mahnung Auseinandersetzungen zwischen den Tieren zu verhindern. Alle jungen Tiere, überhaupt alle Tiere, besitzen eine große Jeneigung zum Spielen, aber sie erzürnen sich auch leicht miteinander. Hier naht sich ein Eisbär mit köpelförmigem Schritt einem Löwen und möchte ihn an der Mähne fassen, der Löwe verweist die Berührung fallsch und verweist dem Kollegen aus dem Norden eine Ohrfeige. Sofort ist der Dompteur da und macht den Löwen durch einen wohlgemeinten Rippenstoß darauf aufmerksam, daß man hier höflich zu sein hat. Einem Tiger, der von Raubtieren vielleicht ein kleiner Komby ist, fällt es ein, dem friedlich neben ihm herztrotzenden Leoparden eins mit der Lauge zu versetzen, der Leopard faucht mütend und duckt sich zum Sprung, aber schon ist der Lehrer da und treibt die Kampfhähne auseinander. Schon bei diesem ersten Zusammensein kann man sich ein oberflächliches Bild von den Charakteren der einzelnen Tiere machen und die Friedfertigen von den Angriffslustigen, die Gehorsamen von den Widerstehlichen unterscheiden. Bei der Dressur entscheidet aber nicht nur der Charakter, sondern hauptsächlich auch das Talent. In der zweiten Stunde sind die Geräte und Dekorationsstücke bereits in der Arena aufgestellt, denn der Plan der Vorführung muß natürlich bis in alle Einzelheiten fertig sein, ehe man überhaupt mit der Dressur anfängt. Eine Gruppe von Bären ist treppentrittig aufgestellt, an der Seite steht eine Lunte, auf deren Rücken einer der Tiere balancieren soll. Der Dompteur ist mit einer Peitsche und einem Stock ausgerüstet, viel wichtiger aber ist die Lederfelle, die er sich an einem Riemen um den Leib geschnallt hat, denn sie enthält keine Fleischstücke. Die Tiere werden in die Arena gelassen und schauen mit Stanken den imponierenden Bau an. Es geht aber sofort an die Dressur, denn nur in der Arbeit kann der Dompteur ein festes Vertrauen in die Tiere bilden. Auf der obersten Stufe der Pyramide aus Holzblöcken soll ein Löwe stehen. Auf den beiden zweithöchsten zwei Tiger, unten zwei Leoparden, und bevor auf zwei Bären sollen die Eisbären sitzen, während die Hunde über die Leoparden hinwegspringen. Eine unendliche, überhaupt gar nicht zu beschreibende Geduld wird dazu gehören, alle die verschiedenen Tiere dazu zu bringen, daß sie ihren Platz einnehmen,

ruhig auf demselben verharren und nicht eher herabsteigen, bis sie dazu den Befehl erhalten. Nicht weniger Geduld wird es in Anspruch nehmen, es dem Tiger begreiflich zu machen, daß er sich auf der rollenden Lunte im Gleichgewicht halten muß und nicht herabspringen darf.

Vom ersten Anfang an muß jeder Schritt, den eines der Tiere tun soll, berechnet sein. Denn die Vorführung läuft sich später auf die Gewohnheit, die in dem Tiere fest eingewurzelt sein muß. Schon vom Augenblick der Auswahl an hat man den vierbeinigen Artisten Namen gegeben, bei denen es gerufen werden, und jedesmal, wenn etwas von ihnen verlangt wird, bekommen sie ihren Namen zu hören, damit das Ohr sich an den Klang gewöhnt. Zuerst, nachdem die Tiere in die Arena eingetreten sind, gilt es, jedem einen festen Platz zu geben. Zu diesem Zwecke sind an den Wänden niedrige Bänke aufgestellt, die in jeder Vorstellung unweigerlich auf derselben Stelle stehen müssen. Jedem Tiere muß gelehrt werden, sich auf den für ihn bestimmten Bock hinzusetzen und nach jedem Trick, den es ausgeführt hat, oder nach jeder Szene, in der es mitgewirkt hat, selbstständig auf diesen Bock zurückzukehren. Der Dompteur tritt auf einen der Löwen zu, spricht begütigend mit ihm, hält ihm ein Stückchen Fleisch vor, mit dessen Hilfe er ihn auf den Bock zu führen sucht. Viel leicht wendet er auch schärfere Maßregeln an und packt den Zögling am Fell, um ihn auf diese Weise nach seinem Bestimmungs ort zu geleiten. Die Belohnung ist aber noch nicht verdient, das Tier muß den Bock erklammert: erst wenn es dies getan hat, erhält es ein Stück Fleisch. Noch hat es keine Ahnung, daß es auf dem Bock sitzen zu bleiben hat, und auf die zahllosen Versuche, herabzuspringen und frei herumzulaufen, folgt immer wieder das mühsame Locken, Zurückführen und Auf-den-Bock-Bringen, bis das Tier es endlich zu begreifen anfängt, was man von ihm verlangt. Und auf diese Weise muß jedes einzelne Tier, das zur Gruppe gehört, zunächst an seinen Platz gewöhnt werden. Ein Artist geht zwar dem Dompteur an die Hand und achtet ein wenig auf die Tiere, wenn jener den Rücken wendet, aber die Hauptlast liegt doch dem Dresseur ob, der ja auch in der öffentlichen Vorstellung allein mit den Tieren arbeiten und mit seinen zwei Augen gleichzeitig vor und hinter sich sehen muß. Während der Arbeit und Schulung stellt es sich langsam heraus, welche

von den Tieren zu gebrauchen sind und welche nicht. Tiere, die von Natur böswärtig sind und auf den Lehrer losgehen, schlechte Charaktere, wenn man so will, müssen aus der Gruppe entfernt werden; durch Strafen würde man sie nur noch störrischer machen, auch würden die andern durch das schlechte Beispiel verborben. Die Grundlage aller Dressur ist der Gehorsam, und niemals darf der Dompteur sich zufrieden geben, ehe seine Befehle ausgeführt sind.

Sind endlich, nach langen Mühen, alle Tiere der Gruppe dahin gebracht worden, daß sie auf ihren Bänken Platz nehmen und dort bleiben, dann erwacht häufig eine neue Schwierigkeit. Gewöhnlich befinden sich in jeder größeren Gruppe einige Streitmacher, die es nicht fertig bringen, ruhig neben ihren Kameraden zu sitzen. Auch diese Störenfriede müssen durch andere Tiere ersetzt werden, damit der Friede bewahrt bleibt. Und nun endlich geht es in die höhere Klasse. Der Elementarunterricht, der darin besteht, Platz zu nehmen und sich anständig zu betragen, ist beendet. Jetzt erst muß es sich zeigen, welche von den Zöglingen wirklich Intelligenz und Talent besitzen, denn meistens stellt es sich erst im Verlaufe der höheren Dressur heraus, welche Tiere man wieder hinausschmeißen muß. Jedenfalls ist inzwischen soweit erreicht worden, daß die Tiere nicht anders als Haustiere auf ihren Namen hören, aufs Wort gehorchen und solange man sie nicht braucht, auf einen bestimmten Platz sitzen bleiben. Bei der Arbeit, die einzelnen Phasen der lebendigen Pyramide auszubauen, oder bei dem Versuch, den Tiger auf die rollende Lunte zu bringen, hängt alles wieder von vorn an, und jeder Schritt muß hundertfach wiederholt werden, obgleich die Intelligenz der Tiere stark mithilft. Je geduldiger und gütiger der Dompteur ist, desto mehr Vertrauen werden die Tiere zu ihm fassen; ist seine Güte aber nicht mit Strenge gepaart, die sich Gehorsam zu erzwingen weiß, dann wird der Vorführung die Sicherheit mangeln. Die Furcht der Zöglinge vor ihrem Lehrer darf nicht ausgeschaltet werden. In jedem Augenblick müssen sich die Tiere der Tatsache dunkel bewußt sein, daß eine Auflehnung gegen den Willen des Gebieters unmöglich ist. Wenn man sich nun die vielen Begegnungen vergegenwärtigt, welche die zahlreichen Tiere einer großen Gruppe ausführen müssen, und daß jeder Schritt mit Güte und Langmut und durch endlose Wiederholungen einstudiert werden mußte, dann erhält man vielleicht eine Ahnung von der engelhaften Geduld, die ein moderner Dompteur besitzen muß. Kaum ist es nötig, hinzuzufügen, daß diese Geduld nur bei solchen Menschen zu finden ist, die ihre Tiere lieben.

(Mit Erlaubnis des Paul List-Verlages, Leipzig, dem Buche „Von Tieren und Menschen“ entnommen.)

Wie ich Artist wurde

Von Karl Eitlinger-München

Schon immer, wenn ich einen Schlangenmenschen auftreten sah, plagte mich die Neugier, wie macht der Mensch das bloß? Geradezu neidisch war ich! Wenn ich einmal erfahren will, wie ich von hinten ansieht, muß ich vor dem Spiegel einen Fortritt aufföhren, der Schlangenmensch steckt einfach den Kopf zwischen die Beine und guckt nach. Will ich mir meinen Kopf ausbilden, so muß ich ihn ausziehen, — der Schlangenmensch föhrt sich, ohne eine Krieme zu verziehen, dreimal mit der Bürste um den Leib und sagt nicht einmal Na. So gut möchte ich's auch haben.

Und jetzt habe ich's so gut. Ich kann mich jetzt ohne Schwierigkeit mit der rechten großen Zehe hinter dem linken Ohre kratzen, ist tue es bloß nicht, weil es nicht gut aussieht. Und wem verdanke ich das? Der Bahnstrecke München-Starnberg.

Das Geheimnis der Schlangenmenschen besteht bekanntlich darin, daß die Knorpel zwischen den Knochen genügend gelodert sind. Meine Knorpel sind jetzt das reine Gummiwand, ich habe mir schon überlegt, ob ich mir nicht Strumpfbänder daraus machen lassen soll. Hoch die Eisenbahn! Ich bin nämlich am letzten Sonntag von München nach Starnberg gefahren. Als ich die Fahrkarte löste (ich fahre vierter Klasse, weil es noch keine fünfte gibt), war ich noch ein ganz normaler Mensch. „Anstellen!“ fragten die Leute. Man muß immer darauf hören, was die Leute sagen, dann kann man furchtbar geschickt werden, und so stelle ich mich an. Ein Herr mit Schuhhammer „Hochtourist!“ trat mir auf sämtliche Hüftmuskeln, und da lösten sich die Knorpel zwischen den Gelenken. Mit tat's leid, daß kein Klavier da war, sonst hätte ich jetzt den Chopin'schen Trauermarsch mit den Gelenken spielen können. Damit ich nicht das Gleichgewicht verlore, rief ich mir gleich darauf ein Freund des Hochgebirges mit dem Eispickel gegen die Kniekehle. Erst gegen die rechte, dann gegen die linke. — Ordnung muß sein. Da lösten sich die Knorpel meiner Kniee. Ich bog das rechte Bein um und steckte den Fuß in die Hosentasche. Es ging, es knackte nicht einmal. Ein ausgezeichnete Schuh gegen Latschenbiede.

Wie ich nun meine Fahrkarte hatte, ging ich in die Bahnhalle. Da war schon eine Massenversammlung, die mich sofort in ihre Mitte nahm und behauptete, ich solle nicht so drängeln. Hinter mir stand eine ältere Dame mit einem Handkoffer. Er war für sehr große Hände berechnet und man konnte getrost ein mittleres Sofa darin mitnehmen. Diesen Koffer packte sie mir in den Rücken. Da lösten sich die Knorpel meines Rückgrates. Ich konnte mich jetzt, ohne die Füße vom Platz zu nehmen, um meine Achse drehen und einen Korkeier bilden. Aber was nützt ein Korkeier bei den heutigen Preisen? Ich begnügte mich also damit, meinen Rücken auszudehnen und zusammenzuziehen wie eine Ziehharmonika, und das ist eine ganz nette Unterhaltung, wenn man auf den Zug wartet.

Vor mir stand ein Herr, der hatte Kieselsteine in einem Rucksack. Wenigstens kam es mir so vor, als er mir den Rucksack in den Bauch steckte. Durch diese Massage lösten sich meine Rippenknorpel. Jetzt konnte ich atmen, daß ich aufging wie ein Luftballon, und wenn das Gedränge nicht so groß gewesen wäre, wäre ich vielleicht fortgefliegen. In diesem Augenblick wurde die Bahnsteigschranke geöffnet.

Ich habe einmal einen Revolutionsfilm gesehen, da härmte die Menge einen Gutshof. Also genau so war es, bloß viel revolutionärer. Kinder lachten, weil sie nicht einsehen, weshalb sie perquettelt werden sollten, die bedeutendsten Bogenschützen des Westkreises traten in Tätigkeit, mit Klammern eine Familie den linken Arm nach rechts zurück, und eine andere Familie den

rechten Arm nach links zurück, — das nennt man „Einsteigen mit Familienanhängsel“.

Nun waren auch meine Ellbogenknorpel gelöst. Ich konnte den Unterarm im Kreise herumlaufen lassen wie ein Ventilator und das tat bei der Hitze ganz wohl! Jetzt waren nur noch meine Halsknorpel zäh, und ich fürchtete schon, der Ausflug würde eine halbe Sache. Aber, Gott sei Dank, auch dafür war gesorgt. Als ich nämlich auf der Plattform stand, und mir gerade mit dem linken Fuß eine Virginia anzündete, fiel mir gerade mit plötzlich ein Zentnerstein auf den Kopf und blieb dort liegen. Es war aber gar kein Zentnerstein, sondern nur der mit Kieselsteinen behüllte Fuß eines Herrn, der wegen Zugüberfüllung auf dem Wagendache saß und offenbar meinen Kopf für einen Fußschmel gehalten hatte. Mit einem Male kann ich seitdem Drehtopf spielen, — aber nein, für so was bin ich doch zu alt.

Und jetzt bin ich ein ausgeföhrt Schlangenmensch. Ich glaube, ich habe eine große artistische Zukunft, und ich bitte schon jetzt alle Impresarios des Erdballs um Edelvalutavorstöße.

Wenn vielleicht jemand unter meinen Lesern Lust hat, sich gleichfalls der Schlangenmenschenlaufbahn zu widmen: nächsten Sonntag geht wieder ein ausgezeichnete Zug nach Starnberg!

Hautkrankheiten und Mode

In Anlehnung an einen Bericht von Dr. J. Oesterreicher in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ und unter Vermittlung eigener Beobachtungen an Kranken möchte ich zu dieser eigenartigen Angelegenheit berichten. Nicht eigentlich neue Krankheiten sollen geschildert werden, sondern es handelt sich um eine eigenartige Art und Weise der Krankheitsentstehung.

Vor mehreren Jahren beobachtete man eine qualvoll judende Dermatitis (Hautentzündung) und Ekzembildung (Ekzem = nicht-bakterienbedingtes Hautleiden) am Hals von Frauen, welche schwarzgefärbte Pelztragen trugen. Der verstorbene Professor Blaschko konnte durch die Hilfe des Chemikers Colman feststellen, daß die Pelze mit „Ursol“ gefärbt waren. Ursol ist chemisch Parapendiamin, also eine Benzolderivierung. Weil dieser Stoff, mit der warmwerdenenden Haut in Berührung tretend, dieses Leiden hervorrief, das nicht immer leicht zu beseitigen war, wurde 1906 das Ursol in Deutschland verboten.

Eine andere Krankheit ähnlicher Art entsteht bei Damen ohne Subentopf, welche moderne Hüte, über den „Dutt“ hinweg mit Rad tief in den Nacken hinein ziehend, aufsetzen. Erfolg des rauhen Hutrandes, der am Nacken isquert: ein Mundschleim der Nackenhaut, in deren nächste Ekzematosen (Abkürzungen) noch die Hautfarbe eindringt und zu Ekzem führt.

Ferner entsteht durch Jumper und Schlüpfer, welche aus gefärbter Kunstseide oder Wolle hergestellt sind und sich beim Tragen sehr eng der Haut anmiegen, auch durch ungefüllte seidene Blusen und Trauerblusen aus Krepp solche Krankheit, indem immer durch Hautschweiß die Farbstoffe, meist Anilinfarben, die Haut reizen und diese Ausschläge entstehen lassen.

Die Phenolkomponente der Anilinfarben liegt auch in einem Reizungsmittel für Ledererz vor, mit dem man das Schweißleder von Hüten und Mähen beizt. In den Jahren nach dem Kriege kam das Erzieher durch den teuren Lederpreis besonders in Frage. Daher gab es teilweise ganze Ketten usw., wo alle Mitglieder nach Anschaffung der Vereinstüme mit einer judenden Hautkrankheit an der Stirn erkrankten.

Man sieht also, daß der Arzt oft den Blick auf solche Leiden richten muß, um die Entstehungsweise einer Krankheit zu ergründen, womit er doch erst die Grundlage einer wirksamen Behandlung geschaffen hat.

Auch der Subentopf, soweit er ausreicht wird im Nacken, hat zu solchen Ekzemen geführt, entsprechend der Tatsache, daß das Ekzem als ein Reiz-Katarrh der Haut, für den manche Menschen prädisponiert sind, aufzufassen ist. Ebenso entstehen an den Augenbrauen, aber auch an den Lippen durch den Schwarzstift Ekzeme, noch zu, wenn er von der Freundin geborgt wird! Ja, manche Frau hat durch Belladonna-Präparate für Erzielung leuchtender Augen (durch Pupillenerweiterung infolge Schließmuskellähmung) eine chronische Schötörung sich herbeigeföhrt, der man sogar Störungen an Kehlkopf und Schneren sich dazu gestellt. Man sieht die Schattenseite der Mode!

(Dr. Hanns S. im Arbeiter-Sammler)

Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Vorstand und Ausschuß
(einschl. Bezirksführer)

Donnerstag, den 13. Januar, abends 7.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus

Vorstandssitzung

um 6 Uhr im Parteisekretariat

Der Inventur-Ausverkauf bei Honig...

untere Müxstr. 113 beginnt am Montag und ist für jedermann von gewaltiger Bedeutung, denn hier wird Ihnen zum ersten Male geboten: **Kredit zu Inventurpreisen...**

Um auf alle Fälle Platz zu machen für Neueingänge und insbesondere mit Bekleidungsstücken, die der Mode unterworfen sind, zu räumen, habe ich die Preise auf einen großen Teil meines Lagers rücksichtslos herabgesetzt, teils bis 70%. Trotz dieser herabgesetzten Preise erhalten Sie bei mir nach wie vor monatlichen **Kredit bei bequemster Teilzahlung**. Im eigenen Interesse nehmen Sie jetzt die labelhalt günstige Einkaufsgelegenheit wahr! Offeriere folgende Waren:

Herren- und Knaben-Bekleidung	Damenbekleidung	Manufakturwaren	Stofflager
Paletots, Mäntel v. 15.- bis 45.- Anzüge von 25.- bis 59.- Gummi- und Wasserdichte Bozener Mäntel Joppen von 7.- bis 24.- Reithosen Breeches-Hosen Manchesterhosen Windjacken Berufs- und Strick-acken Pullover Oberhemden, Krawatten Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke Schulwaren, nur starke Qual., usw.	Seid.-Mäntel Ottomantäntel Velourmäntel Tuchmäntel Joppen Kostüme Krimmerjacken Wollplüschjacken Regenmäntel Pelzjacken Pelzmäntel Pelzkragen, Pelzschals Pelzbesätze Kleider, Blusen, Röcke Strickjacken, Pullover Strümpfe Schuhwaren, nur starke Qual., usw.	Bettwäsche Tischwäsche Leibwäsche, Trikotagen Inletts Teppiche Bettvorleger Läuterstoffe Diwanddecken Gardinen Steppdecken, Schlafdecken Schürzen, Handtücher Kinderbekleidung Kleider, Mäntel, Joppen Strick-Anzüge, Kleider usw.	Für Herren Donegals, Cheviots Kammgarne Gabardine Paletotstoffe, Ulsterstoffe Marengos Futterstoffe Für Damen Ripse, Gabardine, Ottomane Tucho, Cheviots Velour de Laines Sergen, Popeline Samte, Waschsamte Crepe Marocains Crepe de Chines, Eolennes usw.

Gewährte Kredit auch nach auswärts

Ämtlicher Zeit

Ablieferung der Steuermarken 1926

Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1926 Steuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1927 seine Steuerkarte 1926 und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einlösen und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer der Steuerkarte für 1927 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31. Dezember 1926 anzugeben. Die Verpflichtung der Einlieferungspflicht ist mit dem im § 377 Reichsabg.-Ordn. vorgezeichneten Strafmaß bedroht. Außerdem kann die Einlieferung durch die im § 202 Reichsabg.-Ordn. vorgezeichneten Strafen erzwungen werden.

Die Arbeitnehmer, auch solche, die den Steuerabzug vom Ar. einhalten im Überweisungsverfahren durchzuführen, sind verpflichtet diese Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Anschlag öffentlich bekannt zu machen.

Betriebsweise Einlieferung, sowie Einlieferung durch Zwangsmittel und ähnliche Berufsvertretungen ist zulässig.

Lübeck, den 6. Januar 1927.
 Der Präsident des Landesfinanzamts
 Hedwig-Lübeck
 J. B.: Dr. Magnus

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 3519, auf den Namen des Fahrradhändlers Ernst Karl Theodor Behrendt in Lübeck eingetragene Grundstück Engelsmühl Nr. 56, groß — a 56 qm, am Dienstag, dem 22. Februar 1927, vormittags 10^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserlasses am 6. Januar 1927 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen widergefallen ist bei der Feststellung des gerichtlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Versteigerung des Grundstücks, am 23. Dezember 1926, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Anhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 7. Januar 1927.
 Das Amtsgericht, Abteilung II.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 146, auf den Namen des Kaufmanns Johann Spengenberg in Lübeck eingetragene Grundstück Schuldenstraße Nr. 7, groß 1 a 46 qm, am Dienstag, dem 22. Februar 1927, vormittags 10^{1/2} Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserlasses am 3. Januar 1927 aus dem Grundbuche

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Montag, dem 10. Januar

Wie bekannt, bringe ich auch für den Ausverkauf nur gute und beste Qualitäten. Um Sie von den Vorzügen, die mein Ausverkauf Ihnen bietet, zu überzeugen, führe ich nachstehend aus meinen großen Lagern einige Artikel an:

- Herren-Bucksack-Anzüge in 3 Serien.
 Serie I Mk. 26.— Serie II Mk. 33.— Serie III Mk. 39.50
- Herren-Loden-Joppen
 gute Stoffe mit warmem Futter . . . Mk. 7.75, 9.50, 11.50
- Alle Herren- und Knaben-Ulster und Paletots
 bis zur Hälfte ermäßigt
- Knaben-Anzüge
 ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise Mk. 3.50, 4.75, 5.50
- 1 Posten Berniskleidung
 beste Qualität, etwas angestaubt, für die Hälfte:
 Kellner-Jacken Mk. 3.75, Friseur-Jacken Mk. 3.25, Friseurmäntel Mk. 4.50, Koch-Jacken Mk. 3.25, Schlachter-Satinjacken Mk. 4.50
- Manchester-Hosen in guter Qualität Mk. 7.75 und 8.75
- Kammgarn-Hosen Mk. 3.95, 4.95, 6.25
- Breeches-Hosen Mk. 4.75, 5.75
- Herrenselbstbinder
 nur mod. Muster von 45 Pfg. an, in reiner Seide von 95 Pfg. an
- Großer Posten Damen-Schürzen
 bedeutend unter Preis: in pa. Gingham 98 Pfg., in pa. Satin 2.15, in schwarz Alpaka 3.15, weiße Hausstand- 1.95, Kinder-Schürzen 55 Pfg.
- 1 großer Posten Damenwäsche, Hemden, Beinkleider, Hemdhosen zum Teil etwas angestaubt, bis zur Hälfte des Wertes
- Herren-Oberhemden, 2 Serien
 Serie I mit weich. Krag. Mk. 3.95, Serie II mit 2 Krag. Mk. 4.95
- 1 Posten Herren-Einsatzhemden
 alle Größen durcheinander Mk. 1.50 per Stück

- 1 Partie Bettwäsche
 etwas angestaubt, Ueberlaken und Damastbezüge, enorm billig
- Bettbezüge: Streif satin
 gute Qualität 130 cm Mk. 6.45, 140 cm Mk. 6.95
- Betttücher, vollständig groß in 3 Serien:
 Serie I pa. Haustuch Mk. 2.95 Serie II kräftiges Haustuch Mk. 4.35 Serie III pa. Halbleinen Mk. 5.95
- Handtücher, Geschirrtücher
 darunter einzelne angestaubt, enorm billig
- 1 Partie Tischtücher in pa. Halbleinen 130/180 Mk. 3.25, 130/165 Mk. 4.10 pa. Damast 130/180 Mk. 3.95, 130/165 Mk. 4.95
- Damen-Strümpfe und Herren-Socken enorm billig
- Mako fin. für Damenstrümpfe
 schwarz und farbig . . . Serie I 65 Pfg. Serie II 90 Pfg.
- Seidenflor
 schwarz und farbig . . . Serie I 95 Pfg. Serie II Mk. 1.65
- Wachseidene Damen-Strümpfe repr.
 in allen Farben Mk. 1.45 und 1.75
- Prima Kaschmir-Strümpfe
 mit kleinen Schönheitsfehlern Mk. 2.45
- in Kunstseide 50 Pfg. und 1.25
- Herren-Socken, uni und gemustert
 in sehr guter Qualität 45 Pfg. und 65 Pfg.
- Besonders billige Hemdentuche in 3 vorzüglichen Qualitäten,
 mittelfädig 44 Pfg., feinfädig 60 Pfg., grobfädig 98 Pfg.
 Nessel, pa. Qualität 38 Pfg. und 44 Pfg.

Ein großer Posten Stickereien, bekannt gute Qualität, weit unter Preis
 Zurückgesetzte Kleiderstoffe in Wolla, Halbwolle und Baumwolle teils bis zur Hälfte ermäßigt

Auf alle nicht herabgesetzten Waren gebe ich wiederum während der Ausverkaufstage **10% Rabatt!**

J. H. Fein

Beckergrube 37 :: Breite Straße 64-68 :: Markt 10-12

nicht ersichtlich waren spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen widergefallen ist bei der Feststellung des gerichtlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Versteigerung des Grundstücks, am 23. Dezember 1926, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Anhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-

steigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Lübeck, den 7. Januar 1927. (281)
 Das Amtsgericht, Abteilung II.
 Am 10. Januar 1927, mittags 12 Uhr, wird der Kapitän Feilack vom Dampfer „Prima“ wegen seiner Reise von Lübeck nach Lübeck im Gerichts-ganze, Gr. Burgstraße 4, Zimmer 9, Verklarung ablegen. (304)
 Amtsgericht Lübeck.

Lehrlinge

für Schiffsbau, Formerei und Kesselstümpfe werden zu Ostern 1927 noch eingekauft. Meldungen an Vorgesetzten.
 Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft (269)

Die Eröffnung meiner
Zahn-Praxis
 in Fackenburg
 Segeberger Straße 22
 beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Sprechst.: 9—12 u. 3—6
 Mittwoh. und Sonnabend nachm. keine Sprechst.
 Hochachtungsvoll **Georg Paetow**
 Dentist (256)

Gr. Inventur-Ausverkauf in Lederwaren u. Koffern

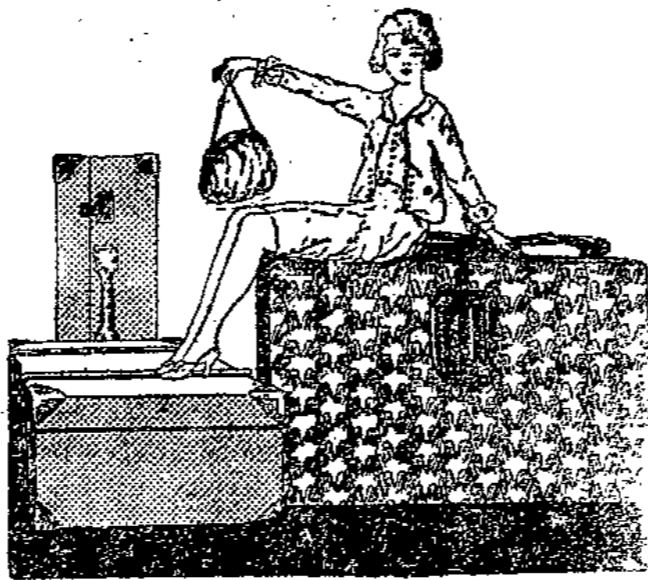
vom 10. bis einschl. 24. Januar

Durch gewaltige Preisherabsetzungen, teilweise bis zu **50%** biete ich die Möglichkeit, Qualitätswaren zu noch

nicht dagewesenen billigen Preisen einzukaufen.

Einige Beispiele aus meinem Angebot:

- Besuchstaschen, echt Leder, in verschied. Farben . . . jetzt Rm. 1,50
- Beuteltaschen, echt Leder, verschiedene Farben und Ausführungen . . . jetzt Rm. 3,00
- Beuteltaschen, echt Saffian, gute Verarbeitung, braun und schwarz . . . jetzt Rm. 4,00
- Besuchstaschen, teils echt Saffian, reizende Ausführungen . . . jetzt Rm. 4,00
- Beuteltaschen, echt Nappaleder . . . jetzt Rm. 4,00
- Wildlederbeutel, gute Ausführung mit Innenbügel, verschiedene Farben . . . jetzt Rm. 4,00
- Besuchstaschen, echt Boxcalf, keine Verarbeitung . . . jetzt Rm. 6,00
- Beuteltaschen, echt Boxcalf, moderne Formen . . . jetzt Rm. 8,00
- Wildlederbeutel, Bügel mit Hornbeschlag, elegante Ausführung mit Innenbügel . . . jetzt Rm. 8,00
- Portemonnaies, echt Rindleder, mit großer Zehlfasche und vieles andere mehr . . . jetzt Rm. 1,50



Ferner **Koffer** zu außerordentlich billigen Preisen ein Posten Rm. 0,75 0,85 2,50 2,75 3,00 3,25 3,50

Breite Str. 35 **F. Fränkel** Holstenstr. 4

Größtes Spezialhaus für feine Lederwaren, Koffer und Reiseartikel Beachten Sie meine Schaufenster! (261) Beachten Sie meine Schaufenster!

Grude in langjährig bewährter Qualität
Adolf Borgfeldt, Lübeck
 Fernruf 672, 678

Spartklub „Storch“
Versammlung
 am 10. Januar 1927
 Wahl eines Vorstandes
 Aufnahme neuer Mitglieder
Rudolf Storch, Friedensstraße 43

Wohnungen
 Zum 1. April und später sind noch einige Wohnungen verschiedener Größen mit geringer Eigenleistung zu vergeben.
 Meldungen beim **Gemeinnützigen Wohnungsbau Lübeck**
 Fernruf 155 u. 3955. e. G. m. b. H. Mengstraße 10

Drucksachen
 werden angefertigt bei **Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46**

Spartklub „Storch“
Versammlung
 am 10. Januar 1927
 Wahl eines Vorstandes
 Aufnahme neuer Mitglieder
Rudolf Storch, Friedensstraße 43

Rudolf Storchs Restaurant
Anstich von Bockbier
 Lück(Walkmühle), Aktien-Brauerei, Hansa-Brauerei und Schultheiß-Patenhofer
 Ferner wünsche ich meinen Freunden und Bekannten ein **gesundes neues Jahr!**
 Achtungsvoll **Rudolf Storch**

Fledermaus
 Heute 9 Uhr
 Ein sensationeller Spielplan, den Sie unbedingt sehen müssen
Kochwogende Stimmung!
Luftschlangengefechte!
Kugelregen!
Man spricht davon!!
 Gastspiel
Irene Freytag-Hildebrandt,
 Deutschlands beste Sängerin am Variété und Kabarett (215)
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen:
 Nachmittags 4 Uhr: **Eintritt frei**
KEIN GEDECK
 Abends 9 Uhr: **Eintritt 50 Pfg.**

Jetzt
 im Inventurausverkauf **müssen**
 Sie kaufen (292)
Max Köpcke
 Glandorpstr. 1 Ecke Warendorpstr.
Manufakturwaren
Konfektion
Berufskleidung

Moislinger Baum
 Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Erstes großes humoristisches Bockbierfest
 verbunden mit **Vornehmem Tanzkränzchen**
 unter Mitwirkung von
 Fraulein **Lotte Harrys**, Stimmungssängerin,
 Herrn **Henry Vahl**, dem beliebten Humoristen
 Die moderne **Balimusik** wird ausgeführt vom **Sulanke-Jazz-Orchester**
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **ROBERT SULANKE**
 Familien freier Eintritt
 301 **Rudolph Jäde**

Spartklubbücher
 sind preiswert zu haben in der Buchhandlung **Lübecker Volksbote**
 Johannisstr. 46

F. A. Müller
 Breite Straße 48 — Fernspr. 585 (282)
Inventur-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Wäsche jeder Art
Kinder-Bekleidung
 Auf alle nicht ermäßigten Preise **10% Rabatt**

Am Montag, dem 10. Januar beginnt das große **Rennen** zu meinem **Inventur-Ausverkauf**
 Die Preise sind so fabelhaft billig, daß es sich für jedermann lohnt, an dem Rennen teilzunehmen. Einige Beispiele:

Herren-Anzüge 28.50 19.50	Herren-Pilot-Hosen 4.95 3.95
„ „ „ la 48.50 38.50	Herren-Kammg.-Hosen 5.95, 4.95 3.95
Herren-Winter-Mäntel 29.50 15.00	Gestr. Fingerhandschuhe 58 ¢
„ „ „ la 49.50 35.00	Gestr. Fausthandschuhe 68 ¢
Herren-Paletots m. Samtkrg. 39.50 32.00	Woll-Schals 98 ¢
„ „ „ la 62.— 49.50	Strick-Unterjacken 4.95 3.95
Knaben-Winter-Mäntel und Anzüge billigst	Jagdwesten, grau-grün 4.95
Barchent-Männer-Hemden 2.95 2.35 1.95	Damen-Strümpfe 50¢ 35 ¢
Normal-Hemden 2.50 1.78	Kaschm.-Strümpfe, schw. 1.95
Einsatz-Hemden 1.95 1.58 1.28	Kaschm.-Strümpfe, farbig 2.50
Damen-Normal-Jacken 1.38	Damen-Strümpfe, Kunstseide 95 ¢
Damen-Schlupfhosen 68 ¢	farb. Herren-Soeken 98¢, 75¢ 48 ¢
„ „ „ Kunstseide 98 ¢	Woll. Damen-Westen m. Ärmel 3.50
Kinder-Springhosen a. Normalstoff 38 ¢	Handtücher, wB, Dreil 100cm lang St. 38 ¢
Blaue Küchen-Schürzen 75 ¢	Frottier-Badelaken in allen Größen billigs
Hemdentuch m 58, 40, 32 ¢	Woll. Hauskleiderstoffe Mtr. 98 68 ¢
Ungebleichte Stouts 48, 40, 32, 25 ¢	Reinwoll. Cheviot Mtr. 1.38
Hemdenbarchent 78, 68, 48, 39 ¢	Reinwoll. Popeline Mtr. 1.95
130 cm Bettsatin m 1.25	Schw. Popeline f. Kl. 100 cm. br. Mtr. 1.20
140 cm Bettsatin „ 1,68 1.38	Kostümfeststoff, hell Mtr. 2.95
Sportflanell „ 78 58 ¢	Rohseide, uni Mtr. 1.95
Handtuchdreil m 48, 25, 18 ¢	Rohseide, gestreift Mtr. 2.50
la Handtuchdreil „ 98, 78, 58 ¢	Waschsamt Mtr. 2.50 1.95
Krepp für Kleider □ m 98 ¢	Waschrips Mtr. 98 ¢
Baumwollene Stoffe	130 cm rein wollene Gabardine Mtr. 2.95
110 cm für Kleider m 68 ¢	130 cm rein wollene Gabardine Mtr. 3.95
Kleider-Zephir m 68, 58, 42 ¢	Reiner wollener Foule Mtr. 1.38
□ Kleider-Zephir „ 98, 78, 58 ¢	Relzende Schotten . Mtr. 1.48 98 ¢ 95 ¢
Baumw.-Mousseline 68, 48, 38 ¢	Pullover Stoffe, Kunstseide Mtr. 1.38
Reinwoll. Mousseline m 1.95 1.00	Kleider-Blaudrucks Mtr. 50 ¢
Modifarbig Frotte 125 cm m 98 ¢	Schürzen-Blaudrucks, 95 cm : Mtr. 68 ¢

Ich bringe solche Riesen-Posten Waren zu solch billigen Preisen, daß ganz Lübeck noch lange davon reden wird.
Auf alle regulären Waren 10% Rabatt
Angestaubte Damenwäsche kolossal billig

Johannes Holst
 Kohlmarkt 6 Lübeck Markt 6
Filiale Kücknitz: Hauptstr. 7 284

Inventur-Ausverkauf

Beginn
am
Montag
d. 10. Januar

Die Sensation des Ausverkaufs!

Wintermäntel

aus nur reinwolligenem Flausch, Velour de laine und Otoman, zum Teil mit Pelz besetzt

früher bis 19 ⁵⁰	jetzt 3⁹⁵	früher bis 29 ⁵⁰	jetzt 5⁹⁵	früher bis 38 ⁵⁰	jetzt 9⁷⁵	früher bis 45 ⁰⁰	jetzt 14⁵⁰	früher bis 58 ⁰⁰	jetzt 19⁵⁰	früher bis 68 ⁰⁰	jetzt 29⁵⁰
-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Seidenkleider

hell und dunkelfarbig, prima Verarbeitung, in Crepe de chine, Eolienne Taffet und Marocain

früher bis 36 ⁰⁰	jetzt 14⁵⁰	früher bis 45 ⁰⁰	jetzt 19⁷⁵	früher bis 58 ⁰⁰	jetzt 23⁵⁰
-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Wollkleider

aus nur besten Stoffen, in Cheviot, Gabardine und Rips zum Teil Modellkleider

früher bis 28 ⁰⁰	jetzt 7⁹⁵	früher bis 38 ⁵⁰	jetzt 14⁵⁰	früher bis 58 ⁰⁰	jetzt 29⁵⁰
-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Kostüme

in Velour de laine, Rips, Gabardine und Cheviot, in prima Verarbeitung, Jacke ganz auf Futter

früher bis 28 ⁰⁰	jetzt 9⁷⁵	früher bis 45 ⁰⁰	jetzt 19⁵⁰	früher bis 58 ⁰⁰	jetzt 29⁵⁰	früher bis 65 ⁰⁰	jetzt 34⁵⁰	früher bis 78 ⁰⁰	jetzt 39⁵⁰	früher bis 95 ⁰⁰	jetzt 49⁵⁰
-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Kinder-Mäntel

in nur reinwollenen Stoffen, in Flausch u. Velour de laine, Größen 50-90 cm

früher bis 12 ⁰⁰	jetzt 3⁹⁵	früher bis 19 ⁵⁰	jetzt 5⁹⁵	früher bis 26 ⁰⁰	jetzt 9⁷⁵
-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

Kinder-Kleider

aus verschiedenen Stoffen, Größen 50-100 cm

früher bis 6 ⁰⁰	jetzt 1⁹⁵	früher bis 12 ⁰⁰	jetzt 2⁹⁵	früher bis 18 ⁰⁰	jetzt 4⁹⁵
----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

Gewaltige Preisherabsetzungen in allen Abteilungen

Königstraße
87-89

Hans Struve

Ecke
Wahmstraße

Inventur-Ausverkauf

vom 10. bis 24. Januar

Mannfakturwaren
Damenputz
Handarbeiten 293

10% Rabatt
auf alle regulären Waren

ERNST MEYER
Domstraße 8

Das gute Buch

in der

Lüpfandlung Lübboln
Johannisstraße 46

Lüpfandlung 1927

mit Kalendarium und vielen wertvollen Textbeiträgen — 75 Pfg.

Lüpfandlung Lübboln
Johannisstraße 46

Montag

10

Januar

Beginn meines

Inventur-Ausverkaufs.

Es kommen **grosse Mengen prima Waren** zu ganz **auffallend billigen Preisen** zum Verkauf, z. B. Porzellan-Steingut- und Glaswaren, Haus- und Küchengeräte usw.

Ausserdem gewähre ich auf fast alle nicht im Preise herabgesetzten Waren (Markenartikel ausgenommen) bei Barzahlung **10 Prozent Rabatt.**

210

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautpaare, Hotel- u. Pensionatbesitzer

Heinr. Pagels.

Inventur-Ausverkauf

Ehlers & Reetwisch

Holstenstr. 1 St. Petri 2 u. 4

10% Rabatt
auf alle regulären Waren

vom 10. bis 24. Januar 290

Kleinkinderfürsorge und Jugendämter

Es ist nicht zu leugnen, daß man im allgemeinen die Fürsorge für das Kleinkind, die auf der Fürsorgepflichtverordnung und dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz beruht, leicht abtut, d. h. in der Regel sich nur wenig um das Kleinkind, also das Kind vom 1. bis zum 6. Lebensjahre, kümmert. Man erfährt es in der Säuglingsfürsorge nicht mehr, in der Schulfürsorge noch nicht, und es mußte, wenn man den gesetzlichen Vorschriften nachkommen wollte, eine ganz neue Fürsorge- und Beratungsstelle für das Kleinkind geschaffen werden. Bisher besteht diese Stelle nur an sehr wenigen Orten; denn es fehlten schon längst die Mittel, um dieser Verpflichtung nachzukommen; es fehlte aber auch an Tatkraft und Einsicht, sie als notwendig und unentbehrlich hinzustellen und ihre Durchführung zu erreichen, ja, in gewissem Sinne zu erzwingen. So ist es bisher fast überall bei einer Vernachlässigung des Kleinkindes geblieben, und es scheint zeitgemäß, an das Gewissen der Jugendämter zu rühren, damit hier Abhilfe geschaffen wird. Die Aufgaben der Jugendämter sind allerdings sehr groß, und die Ausdehnung ihrer Aufgaben ist noch gar nicht abzuschätzen, da ja das Kind von der Geburt bis zur Volljährigkeit geleitet werden soll. Wir stehen aber noch im Anfang dieser Fürsorgebewegung, die ihre Höchstleistung ja erst dann erreicht, wenn der erste durch das Jugendamt erfasste Jahrgang von Neugeborenen das 20. Lebensjahr vollendet hat. Wenn auch zunächst vielfach nur eine ganz allgemeine Erfüllung der gesetzmäßigen Pflichten erfolgen konnte, so muß doch anerkannt werden, daß der Säugling durch die Säuglingsfürsorge, das Schulfürsorge, die Schulfürsorge, sowohl in gesundheitlicher Beziehung als auch in Bezug auf die Fürsorge für das sonstige Wohl des Kindes, recht gut erfaßt werden kann und auch tatsächlich erfaßt wird. Hier kann also vom Jugendamt eine Verbindung erreicht werden, besonders wenn eine gut geleitete Gesundheitsabteilung oder ein Gesundheitsamt nicht neben, sondern eng mit dem Jugendamt arbeitet und so die Möglichkeit einer Erfüllung der besonderen Aufgaben gewährleistet ist, denn eben diese Abteilung der Verwaltung kann dem Jugendamt die Tür zur Erfüllung seiner Aufgaben gegenüber dem Kleinkinde öffnen.

Das Kleinkind muß in gleichem Maße wie der Säugling in ärztlich geleiteten Beratungsstellen für Kleinkinder beobachtet werden. Stellt man in diesen Beratungsstellen Erziehungs-schwierigkeiten im Elternhause fest, oder findet man Kinder, die auf jeden Fall eine andere Umgebung haben müssen, dann ist es Aufgabe der Fürsorge, dem Jugendamt die weitere Regelung nahezu legen. In der Regel wird ja, wenigstens nicht in nicht zu großen Gemeindeverbänden, die gleiche Fürsorgerin, die in der Gesundheitsabteilung mitarbeitet, auch für das Jugendamt die Ermittlungen übernehmen und für das Kleinkind, und keine Pflichten eintreten. Anscheinend fällt dem Jugendamt selber eine passive Rolle in der ganzen Fürsorgearbeit für die Jugendlichen zu, doch kann nicht oft genug betont werden, daß gerade das Jugendamt nicht in erster Linie ein gutgeleitetes Bureau mit ordnungsgemäß geführten Akten sein soll, sondern sich vor allem als neue Einrichtung einer neuen Zeit mit ihren unabwiesbaren Forderungen lebendig bis ins kleinste hinein seiner Aufgaben anzunehmen hat.

Die Begleitung der Forderung, dem Kleinkind eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, ergibt sich schon aus den ärztlichen Untersuchungen für den Schulanfang. Nicht rechtzeitig beachtete Strupose, Rhachitis, Kachexie, d. h. verkehrte Ernährung, Mangel an Verständnis bei der Beobachtung des kindlichen Körpers (beginnende Verkrümmungen des Rückens, der Brust, der Beine usw.) haben so oft bei den ersten Untersuchungen für den Schulbesuch eine so dringende Mahnung laut werden lassen, daß es keiner erneuten Erinnerung mehr bedürfen sollte. Die Vernachlässigung des Kleinkindes wirkt sich naturgemäß in den Schuljahren und dem späteren Erwerbsleben aus.

In kleinen Orten und Gemeinden können die notwendigen Beratungsstellen für die Kleinkinderfürsorge sehr wohl im Anschluß an die Mütterberatungsstunden abgehalten, in stark bevöl-

terten Gegenden als besondere Beratungsstunden durchgeführt werden. Die Fortführung der Säuglingsfürsorge gibt eine gewisse Gewähr für eine regelmäßige Vorstellung des Kindes durch die Mutter, die nun nicht mehr ein- bis zweimal in jedem Monat, wohl aber einmal in jedem Vierteljahr ihr Kindchen zur Beratungsstelle bringen kann und auch muß. Dieses Muß zu einem Erkennen der gebotenen Hilfe zu gestalten, ist schönste Aufgabe der Fürsorgerinnen und ihrer Helferinnen, gehört auch mit zum Aufgabentrange der Organisatoren freiwilliger Hilfe auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. Für die Durchführung aller dieser großen Aufgaben brauchen wir im Grunde viel weniger materielle Mittel als das Mitgehen und Mitverstehen derjenigen, denen geholfen werden soll, und die eigentlich die Träger der Fürsorge sind und bleiben werden: die Eltern und besonders die Mütter. Sie aufzuklären ist Grundbedingung zum Erfolg.

Schwester Lotte Müller.

Liebt Männermarken!

Selbstverständlich ist die Aufforderung, Männermarken in das Parteimitgliedsbuch zu kleben, nicht an die schlecht bezahlte Arbeiterin gerichtet, die mit jedem Groschen rechnen muß, auch nicht an die arme Hetzmarbeiterin oder die Frau des Arbeitslosen. Sie gilt vielmehr jenen Frauen, deren Einkommen, und sei es auch dürftig, die geringe wöchentliche Mehrausgabe immerhin tragen kann. Sie gilt ferner den besser gestellten weiblichen Angestellten, Lehrerinnen, Sozialbeamtinnen usw. in unseren Kreisen, und sie gilt endlich auch den Ehefrauen der Männer aus diesen Kreisen. Oft geschieht es ja lediglich aus Gedankenlosigkeit, daß diese Genossinnen nicht schon lange den Mitgliedsbeitrag der Männer entrichten. Eine ganze Menge von uns können das, wenn sie nur ernstlich wollen. Viele Ehefrauen scheuen auch die Auseinandersetzungen mit ihrem Manne, der schon widerwillig genug den kleinen Frauenbeitrag für sie entrichtet. Sie haben dabei das Gefühl, die kleine Mehrleistung nicht beanspruchen zu dürfen, weil sie ja selbst „nichts verdienen“. Dabei liegt die ansehnliche und unaustrittbare Auffassung zugrunde, daß die Hausarbeit einer Berufsstätigkeit nicht gleichzusetzen ist, weil sie „keine Erwerbsarbeit“ ist. Es wird nur vergessen, daß die Arbeit der Hausfrau und Mutter auch volkswirtschaftlich produktiv und dem Mann unentbehrlich ist und ihr, da sie die Kräfte der Frau noch mehr als eine Berufsarbeit beansprucht, auch vollauf das Recht auf einen Anteil des Familieneinkommens gibt.

Grundsätzlich muß die Frau aus dem Gedanken der Gleichberechtigung heraus nach Möglichkeit bemüht sein, den gleichen Parteibetrag wie der Mann zu entrichten. Jede Genossin, die praktisch in der Parteiarbeit steht, weiß, daß mangelhaftere ökonomische Fundierung der Frauenbewegung sich auch ideologisch in einer geringeren Bewertung und Berücksichtigung der Frau widerspiegelt. Es sind also durchaus praktische Gesichtspunkte im Interesse der Frauenbewegung, die uns zu dem Aufruf an alle Genossinnen, die materiell dazu in der Lage sind, veranlassen: „Liebt Männermarken!“

Das neue russische Ehegesetz

Vor einem Jahre ist in Sowjetrußland wieder ein neuer Entwurf für ein Ehegesetz vorgelegt worden, der besonders auf den Widerstand der Frauen auf dem Lande gestoßen ist. Gegenwärtig wird eine Ehe einfach durch Eintragung in das Register geschlossen. Geschieden wird sie nicht auf Grund einer Schuld, sondern durch Uebereinkommen oder lediglich auf Verlangen des einen Ehegatten. Die Zahl der Ehescheidungen ist denn auch prozentual sehr hoch. Eheleute und uneheliche Kinder werden nicht voneinander unterschieden. Außer diesen registrierten gibt es auch noch formlose Ehen, für die es genügt, daß Mann und Frau zusammen leben, gemeinsam erwerben, gemeinsam die Kinder erziehen und den Freunden als Ehepaar gelten. Die Zahl solcher unregistrierten Ehen wird auf ungefähr 70 000 geschätzt.

Die Absicht des neuen Gesetzentwurfs ist nun, den Kindern aus diesen formlosen Ehen besseren Schutz zu gewähren, ebenso dem schwächeren Teil in der Ehe, also der Frau für den Fall, daß die Ehe aufgelöst wird. Diese Absicht wird in der Einleitung zum dem Gesetzentwurf ausgesprochen. Weiter wird gesagt, daß die Tatsache der Ehescheidung bei der Registrierung ja doch leichter zu beweisen ist als ohne diese. Sodann werden für das neue Gesetz gesundheitliche Vorkehrungsmaßnahmen bei der Ehescheidung verlangt. Die beiden Ehepartner sollen sich gegen-

seitig vom guten Gesundheitszustande des anderen Teils überzeugen haben, besonders im Hinblick auf geistige, geschlechtliche und tuberkulöse Erkrankungen. Ähnlich wird ja zum Teil auch in nordischen Ländern die Vorlegung eines Gesundheitsattestes bei der Ehescheidung gefordert. Bei diesen Vorschriften ist freilich zu erwägen, ob sie nicht in vielen Fällen lediglich dazu führen werden, daß eben nur ein formloses Zusammenleben erfolgt.

Das neue russische Gesetz will auch eine Heraushebung des Heiratsalters für Frauen von gegenwärtig 16 auf 18 Jahre bringen, dem auch für Männer vorgeschriebenen Mindestalters. Endlich soll die auch im deutschen Bürgerlichen Recht vorhandene Bestimmung beseitigt werden, nach der die Frau den Wohnsitz des Mannes teilen muß. Uebrigens sind gegenwärtig die geltenden Vorschriften in den einzelnen Teilen Rußlands keineswegs einheitlich. Weißrußland z. B. kennt keine unregistrierten Ehen. In der Ukraine gilt eine Bestimmung, nach der jeder der beiden Zusammenlebenden ohne Wissen des andern die Ehe registrieren lassen kann. Der andere Teil kann innerhalb eines Monats dagegen Einspruch erheben. So kann man beispielsweise während einer längeren Reise verheiratet sein, ohne es zu wissen. Bei der Leichtigkeit, eine Scheidung zu erreichen, ist das aber auch nicht allzu bedenklich.

Der Frauenüberschuß ist in Rußland sehr erheblich. Am höchsten ist er in der Altersstufe von 20 bis 29 Jahren, wo immer auf einer Mann zwei Frauen kommen. Bei den früheren und späteren Lebensaltern ist der Unterschied nicht so groß. Man erklärt diese Tatsache aus den Kriegs- und Nachkriegsergebnissen.

Wie alt ist der Fingerhut?

In einer alten Nürnberger Chronik steht geschrieben, daß sich um das Jahr 1330 Leute in Nürnberg niederließen, die aus Frankfurt kamen und damit angingen, zum Schutze der Finger beim Nähen kleine Hüte in den Handel zu bringen. Ueber die Ausbreitung dieses Gewerbes berichtet die Chronik nichts. Auf jeden Fall aber scheint das Fingerhütchen eine gute Aufnahme gefunden zu haben. Die Kunde von diesem seltsamen kleinen Gegenstande drang in die Welt, und Hans Sachs hat zu Ehren der Fingerhutmacher die folgenden Verslein gedichtet:

Aus Messing mach ich Fingerhut,
Bleichweiß werden sie im Feuer glüt,
Danach Löchlein drein geheb'n,
Gar mancherlei Art eng und weit
Für Schuster und Schneider bereit,
Für Seidensticker und Näherin.
Des Handwerks ich ein Meister bin.

Das sind die ältesten Aufzeichnungen, die über den Fingerhut bekannt geworden sind. Danach kann angenommen werden, daß deutsche Handwerker das Fingerhütchen erfunden und in den Handel gebracht haben. Die Holländer freilich behaupten, daß ein Amsterdamer Goldschmied, Nicolas van Besselen, der Erfinder des Fingerhutes sei. Er habe im Jahre 1684 der Dame seines Herzens, Frau von Reusbaer, einen von ihm selbst gefertigten Fingerhut mit der Bitte überreicht, „diele neue Bekleidung zum Schutze ihrer flechtigen Finger als Beweis seiner Huld anzunehmen.“ Vermutlich hat dieser holländische Goldschmied unabhängig von der früher vorangegangenen deutschen Erfindung den Fingerhut nochmals erfunden. Jedenfalls muß den Holländern der Ruhm zuerkannt werden, die Herstellungsweise des Fingerhutes verbessert zu haben. Das geschah durch Bernd van der Bede, der zuerst eine Maschine zum Pressen der Fingerhüte konstruierte.

Hauskrankenpflege. Eine bemerkenswerte Neuerung wird zurzeit in Berlin ausprobiert. Der Magistrat hat zunächst zwei Bezirke mit der Organisation der Hauskrankenpflege hilfs- und pflegebedürftiger Personen betraut, die nicht an ansteckenden Krankheiten leiden, und die zwar einer Krankenpflege, aber keines Anstaltsaufenthaltes bedürfen. Die Hauskrankenpflege liegt in den Händen geprüfter Krankenschwestern und wird von den Wohlfahrtsärzten überwacht. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich dieser Versuch bewähren möge, nicht nur im Hinblick auf die Entlastung der städtischen Krankenhäuser, sondern vor allem auch im Interesse der Kranken und Reformvolleszenten, deren bringender Wunsch es ist, zu Hause, in ihrer gewohnten Umgebung, zu bleiben. Auch anderen Städten wären ähnliche Versuche aus volksgesundheitlichen und organisatorischen Gründen zu empfehlen.

Dem Geist

Reizweille nicht! Red dich hochauf
aus all der grauen Tagen.
Empor die Stirn, schau nicht zurück,
du sollst allein es wagen!

Zerbrich das eitle Sonnengold,
das müde Götter spenden,
und sieh die nachtentauschte Welt
im Licht aus Deinen Händen!

Kurt Voss

(Mit Erlaubnis des Verfassers aus dem Buche „Seinmal“ entnommen. Verlag Erich Runter, Heilbronn-Niederst.)

Der Schattenriß an der Wand

Es wurde wieder mal geschworen, aber feste Eine Beleidigung vor der Berufungsinstanz. Die Angeklagte Frau Treuenbold, eine Zigarettenhändlersehefrau, nicht mehr so ganz jung, aber auch nicht ohne einen gewissen aparten Reiz. Ihr gegenüber die Matrone Frau Hahnentkei, Klägerin und Widerbeklagte.

Der Richter gibt sich Mühe, zu einem Vergleich zu kommen. Beide Parteien sind in erster Instanz freigesprochen worden, beide haben Berufung eingelegt. Was wollen sie? Will etwa Frau Hahnentkei die Behauptung aufrechterhalten, ihr eigener Gatte habe mit Frau Treuenbold ein Verhältnis? Will etwa Frau Treuenbold die Behauptung aufrechterhalten, Frau Hahnentkei habe schon vor 31 (in Worten: einunddreißig) Jahren sich von ihrem Ehemann entlassen lassen?

Eigentlich will das keine der Parteien. Aber, sagt der Rechtsanwalt der Frau Hahnentkei, wir brauchen den Prozeß, wir brauchen die Beweisaufnahme für den Ehescheidungsprozeß, den nicht etwa Frau Hahnentkei gegen ihren angeblichen angetretenen Gatten angestrengt hat, sondern der von Herrn Hahnentkei angestrengt worden ist. Frau Hahnentkei will nämlich gar nicht geschieden sein, wohl aber Herr Hahnentkei, der freilich mit seinem Ehescheidungsanspruch in erster Instanz durchgefallen ist. Worauf läuft der Herr Hahnentkei den Anspruch? Auf das Interimsgeld von vor 31 Jahren? Nicht ganz. Das hat es nur

hillsweise hinzugezogen. Er will geschieden werden, weil seine Frau ihm fälschlich nachsagt, er unterhalte mit Frau Treuenbold unanständige Beziehungen. Ueberdies habe sich seine Frau „ausgebettet“ und könne nicht mehr für ihn. Das hat nun zur Ehescheidung nicht genügt; da aber das Urteil noch nicht zugestimmt ist, und Hahnentkei sich erst nach dem Urteil darüber klar sein will, ob er etwa in die Berufung geht oder nicht, können sich die Parteien im Beileidigungsprozeß nicht einigen. Frau Hahnentkei legt den größten Wert darauf, daß sie vor 31 Jahren nicht den geringsten Fehltritt begangen habe, und Frau Treuenbold will klar beweisen haben, daß sie keineswegs zu Herrn Hahnentkei in unanständigen Beziehungen stehe.

Als Erster kommt Hahnentkei zum Eide. Er ist trotz seiner 61 Jahre ein schöner Mann, Eisenbahnbeamter, kramm und feurig — man hieße ihn kaum für einen Künftiger. Er schwört mit Empörung und sagt, daß er vor 31 Jahren als Artillerie-Rizefeldwebel in Garnison stand. Als er eines Abends zu seiner jungen Frau heimkehrte, fand er die Zimmertür verschlossen. Erst nach längerem Klopfen war ihm ausgemacht worden und da sah bei seiner Frau kramm aufgerichtet der Kanonier Lidschett. Ob zwischen den beiden etwas Unkrautes gesehen sei, könne er freilich nicht sagen. Aber wenn er bedenke, wie sich seine Frau jetzt gegen ihn benehme, so müsse er schon sagen.

Der zweite Schwur gehört dem ehemaligen Kanonier Lidschett. Ein kugelrunder Mann, jetzt Bahnhofswirt im Medienburgischen. Er schwört mit Leidenschaft. Beziehungen zu Frau Hahnentkei? Ausgeschlossen, nie und nimmer. Er sei mit Frau Hahnentkei im Dorf zusammen aufgewachsen, sie waren Spielkameraden, er habe Frau Hahnentkei öfters besucht. Ob das Zimmer je verschlossen war, dessen könne er sich nicht mehr erinnern, aber er habe niemals auch nur das mindeste mit ihr gehabt. Lidschett läßt bei alledem goldigen medienburgischen Humor spielen. Aber der schöne Hahnentkei ist entsetzlich angezerrt, so daß der Richter ihn fragt:

„Sagen Sie, Sie reden sich so wegen der Geschichte heute auf, die vor 31 Jahren gespielt haben soll. Warum haben Sie sich nicht eigentlich damals aufgeregt, als die Sache noch frisch war?“

„Damals habe ich meine Frau zu lieb gehabt — damals habe ich es ihr nicht angetraut.“
Nun kommt die andere Seite an, etwa zehn Zeugen, die über die ehewidrigen Beziehungen von Hahnentkei zu Frau Treuenbold auszusagen sollen. Die ersten wissen wenig. Dann aber kommt eine junge Dame, die hat einen Schattenriß gesehen.

Aus der Treuenboldschen Stube, die vom Parterre in den Hof hinabgeht, fiel das Licht immer auf eine gegenüberliegende weiße Kaminwand, und da konnte man sehen, wie die Profile der im Zimmer Anwesenden als Schattenrisse auf die Wand geworfen wurden. Und was hat man gesehen? Daß Herr Hahnentkei und Frau Treuenbold sich miteinander unterhielten, lange und eingehend. Eine zweite Jungin geht einen Schritt weiter und sagt, die Profile hätten ganz nahe beieinander gestanden. Eine dritte Jungin hatte gesehen, daß sich die Profile umarmten. Der Richter fragt, ob sie einen Kuß gesehen habe? Nein, einen Kuß nicht, aber das männliche Profil habe dem weiblichen Profil die Hand um den Hals gelegt.

Dann kommt eine ganz aparte junge Dame, Edith mit Vornamen — sieht melancholisch mit zwei geschloffenen Jopffchen, die kurz und lockig rechts und links unter der Locke wie Mausschwänzchen hervorstecken. Und sie sagt, unter ihrem Eide, sie habe Herrn Hahnentkei Weihnachten vorigen Jahres mit einer Dame im „Prälaten“ gesehen. Daß er zu ihr jährlich geworden sei, habe sie nicht beobachtet. Sie könne nicht einmal sagen, daß es bestimmt Frau Treuenbold gewesen sei. Frau Treuenbold tut was sie kann: sie zieht ihren Hut ab, sie zieht ihren Mantel aus — dann macht sie halt. Auch an diese Gestalt kann sich Herr Treuenbold nicht erinnern. Aber markig ruft Herr Hahnentkei in den Saal, daß er noch nie in seinem ganzen Leben den „Prälaten“ auch nur mit einem Fuß betreten habe.

Und schließlich kommt Treuenbold selbst. Ein schlanker Herr, etwas höflich und sehr blond. Ob er verzeiht werden kann, darüber sind sich die Gelehrten nicht einig. Aber nachträglich beschwört er, daß es ganz ausgeschlossen sei, daß seine Frau mit Herrn Hahnentkei unehrliche Beziehungen habe.

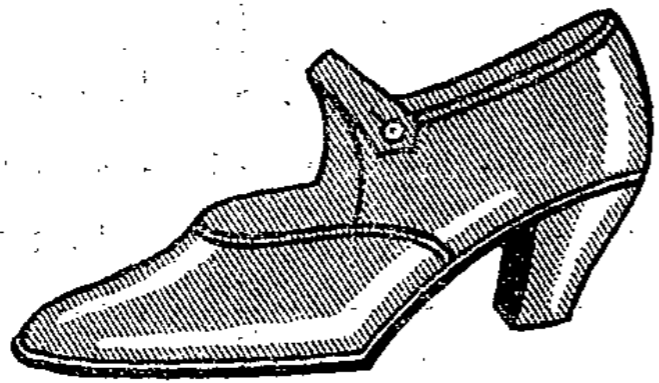
Nach etwa dreißigjähriger Dauer verurteilt das Berufungsgericht, daß das erstinstanzliche freisprechende Urteil aufgehoben sei, daß ehewidrige Beziehungen der einen wie der anderen Partei, vorinstanzlich wie neuzeitliche, nicht nachgemessen werden konnten, daß aber die Beleidigungen der Klägerin schwerer zu bewerten waren als die der Beklagten. Und so erließen Frau Treuenbold 30, Frau Hahnentkei 60 Mark Geldstrafe.

Man trennte sich wohl in der Ueberezeugung, daß das Urteil erster Instanz billiger gewesen sei, aber erhoben und gerührt in der Erkenntnis, daß weder vor 31 Jahren noch auf der Kaminwand irgend etwas Unstilles gesehen sei.

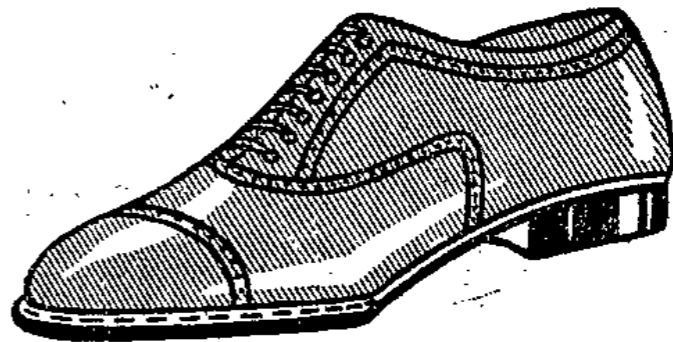
Bewiesen durch zwölf Eide.

Sting in der Post. 34.

Beachten
sie unsere
5 Schaufenster



Vom
10. bis 24.
Januar



Beachten
sie unsere
5 Schaufenster

Inventur-Räumungs-Verkauf

Große Bestände unseres Lagers sind **rücksichtslos herabgesetzt**

Serie I
4⁹⁵

Serie II
6⁹⁰

Serie III
9⁵⁰

Serie IV
12⁵⁰

Auf alle regulären Schuhe und Stiefel **10%** Rabatt

Kohlmarkt **W. Blumenthal** Ecke Sandstr. 278

Montag, d. 10. Jan. beginnt unser

Inventur-Ausverkauf

greif' zu!



Unübersehbar
sind die
grossen Vorräte
unseres
Lagers

Vornweg
im
Inventur-Ausverkauf



Serie 1 Jeder H-Anzug 29,- jetzt sonst bis 38,-	Serie 2 Jeder H-Anzug gute Qual. 42,- jetzt sonst bis 78,-	Serie 3 Jeder H-Anzug sport-billig 58,- jetzt sonst bis 95,-	Serie 4 Jeder H-Anzug Erschl. Mann 72,- jetzt sonst bis 120,-	Serie 5 Jeder H-Anzug prima Qual. 88,- jetzt sonst bis 148,-	Serie 1 Jeder H-Ulster mit g. abstr. Qual. 29,- jetzt sonst bis 55,-	Serie 2 Jeder H-Ulster sehr billig 42,- jetzt sonst bis 75,-	Serie 3 Jeder H-Ulster sport-billig 58,- jetzt sonst bis 100,-	Serie 4 Jeder H-Ulster prima Qual. 72,- jetzt sonst bis 125,-	Serie 5 Jeder H-Ulster erstkl. Qual. 88,- jetzt sonst bis 158,-
---	---	---	--	---	---	---	---	--	--

Auf alle regulären
Waren geben wir **10% Rabatt**

Zugreifen gilt es jetzt, dann sparen Sie viel Geld!

Warten Sie jetzt nicht mit Ihren Einkäufen, das würde Ihr Nachteil sein

Vornweg & Co. A.G.

Lübeck für feine Herren- und Knabenkleidung Sandstr. 22

meistens Spezialhaus

Mein (281)

Inventur-Ausverkauf

beginnt
am Montag, d. 10. Jan. 1927
Alle reguläre Stapelware ist
20-40%
im Preise ermäßigt.

Kleider- und Blusenstoffe
wegen Aufgabe
bis zu **80%** herabgesetzt

Johann Wilstermann

Königstraße 32, beim Katharineum
Filiale: Arminstr. 8c



Möbel-Abteilung

Sandstraße 24

Ausstattung kompletter
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen

Polstermöbel
in bester Verarbeitung
nur eigene Anfertigung

Stahldrahtfederbetten
mit Steil. Polsterauflage
in jeder gewünschten Größe

Günstige Zahlungsbedingungen

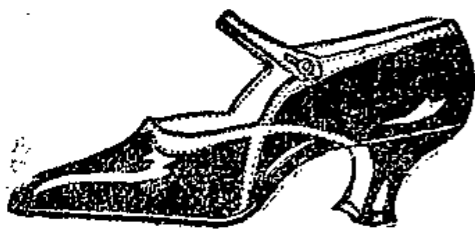
GEMEINN. ARBEITSGENOSSENSCH.
KÖNIGSTR. 106. TEL. 8423-8543.

Tanzveranstaltungen

in Winter
schwarzrotgold. Tanzkontroller
Decorations- Scherzartikel
Fähnchen Buch- Abzeichen
handlg.

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46



Inventur-Ausverkauf zu unerhört billigen Preisen

bei **Schuh-Buchholtz** Gr. Burgstraße 36 Huxstraße 88 Schwarzaue Allee 4 und **Schuhvertrieb „Rheingold“** Breite Straße 42
Schuhbuchholtz — Carl Buchholtz

Damen-Stiefel in verschiedenen Ausführungen von **3⁹⁰** an
Damen-Spangen- und Schnürschuhe von **4⁹⁰** an
Damen-Pumps- und Spangenschuhe, braun von **6⁹⁰** an
Damen-Lack- Spangen- und Schnürschuhe von **7⁹⁰** an
Damen-Pumps- und Spangenschuhe, feinfarbig von **9⁹⁰** an
Kinder-Schulstiefel, extra starke Lederausf. 31/39 **6.90** 36/35 **5.90** 27/80 von **4⁹⁰** an

Herren-Halbschuhe, schwarz und braun von **7⁹⁰** an
Herren-Stiefel, schwarz und auf Rand ged. von **8⁹⁰** an
Herren-Lack-Halbschuhe von **9⁹⁰** an
Sportstiefel, schwarz und braun mit Wasserläsche u. wasserdichtem Futter von **11⁹⁰** an
Arbeitsstiefel, schwarz und braun von **6⁹⁰** an
Schulstiefel, starke Ware von **11⁹⁰** an

Sie kaufen spottbillig!! **Pantoffel u. Hausschuhe** von **75⁹⁰** an **Beachten Sie meine Fensterpreise!!**

15. Januar 1927

Städtischer Saalbau

Bühnenball Mare Balticum

Ehrenprotektor: Prof. Dr. Thomas Mann

Eintritt 6.- RM. für alle Veranstaltungen / Damen- und Herrenspende

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Buse, Breite Str., u. Theaterklausur / Tischbestellung: Theaterklausur

Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Polster-
möbel, Einzel- und Kleinmöbel!

Möbel-Fabrik Th. Mohr

Gegründet 1885 Engelsgrube 53 Fernspr. Nr. 3547

Ausstellungsräume - Schwönekenquerstraße 1 (250)

Besichtig. Sie bitte meine 5 Schaufenster

Verein für Einheitskurzschrift (vormals Gebelberger)

Wiederbeginn der Übungsabende:

Montag, 10. Januar 1927, abends 8 Uhr in der
1. Mädchen-Mittelschule, Schildstr. 6/8.

Unterrichtsstufe für Anfänger:

Donnerstag, 20. Januar 1927, abends 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Mitglieder und Kursteilnehmer an den Übungsabenden oder bei S. Magnuffon, Begetastr. 12. (238)

Heute
i. d. vollst. renoviert.

Marienburg
Gr. Bockbierfest

Hans Milatz.
Kappen u. Lieder gratis!

Lichtspiele Schlutup

Film-Operetten-Gesangsabend

Sonntag, den 8. Januar 1927:

Die Heimatlosen.

Alt-Heidelberg, du feine..

Bes. persönlich. Auftreten von

Olaf Ford-Berlin und Mizzi Fink-Berlin

(Operettentheater)

Sonntag abend: Sanjbergmägen (238)

LUISENLUST

Jeden Sonntag: (300)

Großes Familien-Tanzfränzchen

Eintritt und Tanz frei

Kaffeehaus Moising

Endstation der Linie 9

Morgen Sonntag: **Groß. Ball**

(253) Eintritt und Tanz frei

Zentral-Hallen Morgen Sonntag: (286)

Gr. Ball

la Jazzbandkap. Eintritt frei

Kolosseum

Heute Sonnabend

Gr. Bockbierfest

mit Tanzeinlagen

Festleiter: Die berühmte Ham-
burger Stimmungskanone

Gustav Mühle

Humorist und Charakterkomiker

Anfang 8 Uhr

A.S.B. Arbeiter-Samariter-Kolonie

6. Stiftungsfest

am Sonntag, dem 16. Januar 1927

im Gewerkschaftshaus

Anfang 6 Uhr Ende?

Eintritt: Herren 60 Pfg., Damen 40 Pfg.

Reichsbanner-Kapelle Der Festauschuh

NB. Ueberschuh wird zum Ausbau der Kolonne

verwandt. (285)

Waldschlößchen Bad

Schwartau

Bes. C. F. Bürckel — Tel. 1710

Sonntag: Konzert mit Tanzeinlagen

ab 4 Uhr (229)

Jazzband-Kapelle Salome

Gesellschaftshaus „Marli“

Morgen Sonntag: (223)

GROSSER BALL

Sonder-Vorstellung im Zentral-Theater

am 5. Februar 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr

für die Verbraucher der **„EFFKA“** Pflanzen-Butter-Margarine

Gegen Einlieferung von 5 Pfund- und 10 Halbpfund-Kontrollstreifen mit durchlochten Nummern, die jeden 1-Pfund- und 1/2-Pfund-Effka-Karton umschließen, ist eine Einlasstare erhältlich, die zum

freien Eintritt

berechtigt. Ausgabe der Einlasstaren bei Ulrich Carlow & Co., Lübeck, Bedergr. 77.

Sammelt die grünen „EFFKA“-Kontrollstreifen

Arbeiter-Sport-Kartell, Lübeck

General-
Versammlung

am Montag, 10. Jan.
abends 8 Uhr
im Arbeiter-Sportheim,
Hundestraße 41

Wichtige Tagesordnung
die in der Versammlung
bekanntgegeben wird.

Erscheinen aller Dele-
gierten dringend not-
wendig. — Vorstandes-
sitzung 7 Uhr

Der Vorstand



Friedrich-Franz-Halle

Morgen Sonntag:

Großes (216)

Bockbier-Fest!

Eintritt u. Tanz frei.

Stadttheater Lübeck

Sonabend, 8 Uhr:

Hänsel und Gretel

und Phantasia im

Bremer Ratstheater

Ende 11 Uhr.

Sonntag, 11.30 Uhr:

Alexander László:

Vorführung der

Zarblüchtmusik

Sonntag, 2.30 Uhr:

Knyh-Knyh 7. Vor-

stellung im Fremden-

Abonnement

Sonntag, 7.30 Uhr:

Fledermaus

Kolalinde:

Lisa Stadt-Reinisch

Montag, 7.30 Uhr:

Die Frau ohne

Schatten

Dienstag, 8 Uhr:

Die Fledermaus

Dienstag, 8 Uhr:

Kammerspiele:

Mrs. Cheney's Ende

Mittwoch, 8 Uhr:

Knyh-Knyh (Spät-

zug Richtung Eutin ab-

wartet Theaterstraße)

Donnerstag, 8 Uhr:

Die toten Augen

Donnerstag, 8 Uhr:

Kammerspiele:

Ein Spiel von Tod

und Liebe (284)

von Roman Rodan

Nächste Woche

Dienstag und Mittwoch

Ziehung 4. Klasse

28./254. Preußisch-Süddeutsche

Klassenlotterie

Staatliche Lotterie-Einnahme

Jansen — Johannistr. 18

Laßt Preise sprechen Inventur-Ausverkauf

Beginn Montag, den 10. Januar

Wollschals	Wert bis 6.50	jetzt	3⁵⁰
Sportwesten	reine Wolle Wert bis 26.00	jetzt	9⁵⁰
Windjacken	für Knaben Wert bis 8.50	jetzt	5⁵⁰
Windjacken	für Herren Wert bis 16.00	jetzt	7⁵⁰
Breecheshosen	für Herren Wert bis 29.00	jetzt	12⁵⁰
Manschester-Sportanzüge	Wert bis 45.00	jetzt	25⁰⁰
Herren-Sportanzüge	Wert bis 78.00	jetzt	35⁰⁰
Herren-Schlüpfer	schwere Qualität Wert bis 66.00	jetzt	15⁰⁰

Garnituren	Schal u. Mütze Wert bis 15.00	jetzt	2⁵⁰
Klubjacken	reine Wolle Wert bis 19.50	jetzt	10⁵⁰
Windjacken	für Damen Wert bis 21.00	jetzt	6⁵⁰
Sportstiefel	für Damen Wert bis 25.50	jetzt	6⁵⁰
Sportstiefel	für Herren Einzelpaare Wert bis 34.-	jetzt	12⁵⁰
Lodenmantel	wasserdicht imprägniert Wert bis 35.-	jetzt	12⁵⁰
Herren-Gummimäntel	Wert bis 45.00	jetzt	15⁰⁰
Loden-Sportkostüme	Wert bis 78.00	jetzt	18⁰⁰

Auf alle anderen Waren **10%** bis **20%** Rabatt

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten



Lübeck
an Hause Dreifalt



Die
Jubel-Kugeln
haben ausgerollt. — Jetzt bringt mein
Inventur-Ausverkauf
dem Publikum reichen
Gewinn

Montag, den 10. Januar, ist der erste Tag

Große Warenmengen kommen zu billigem Verkauf

Auf reguläre Ware gewähre ich **10%** Rabatt

Markt **Otto Albers** Kohlmarkt
4 **10**
Manufakturwaren und Garderoben

Mein
Inventur-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen
beginnt Montag früh 8 Uhr
Bettens-Spezialgeschäft
Louis Duve Nchfl.
Große Burgstraße 32

Einfriedigungs-
Abfall-
Dampf- u. sonstige
Rohre
Rippenheiz-Rohre
Draht-
Behälter,
Eiserne Fässer,
Niemenschleiben,
Transmissionen,
Baumstämme und sonstiges
Kupfer **Eisen**
verfügb.
Lissianski
Alteisen und Metalle
Kanalstr. 21 Telephon 8760 u. 876

Verzilliger Sonntagsdienst
Dr. Schwarzwaller, Br. Str. 18.
Dr. Diederichs, Gürtel 20.
Dr. Dinkgrawe, Moisl. W. 22.
Zahnärztlicher
Sonntagsdienst
10-12 Uhr vormittags
Keyer-Strandberg
Musterbahn 5b
Ein Paar neue verpackte
Wald-Stiefel, Gr. 29, 30
verf. Augustenstr. 16a
Gut erh. S-Rad zu kauf-
gekauft. Ang. u. H 823
an die Exped. (268)
Ein gr. Kinderwag. bill.
3. verk. Kottwitzstr. 46, 1.

Montag
10. Januar

beginnt mein
Inventur-Ausverkauf
Schuhwarenhaus Auguste Sopp



„BALLAST ÜBER-BORD!“

Das ist der Zweck unseres vom 10. bis 24. Januar stattfindenden Inventur-Ausverkaufs. Alle überflüssige, totes Kapital bedeutende Winterware muss hinaus! Da ausserdem die führende Stellung unseres Hauses bedingt, dass wir nur Qualitätsware neuester Mode führen, müssen wir die infolge unserer Riesenauswahl noch verbliebenen Vorräte am Schluss jeder Saison restlos ausverkaufen, um Platz für die neu hereinkommende Frühjahrsware zu schaffen. Wir wissen, dass dieses Ziel nur erreicht werden kann durch weitgehende Herabsetzung der Preise. Selbst Verluste haben wir daher nicht gescheut und werden ganz aussergewöhnlich billig sein. Beginn: Montag, 10. Jan. 9½ Uhr / kaufen Sie bitte vormittags! Mengenabgabe vorbehalten!!! / „Sammelbücher benutzen!!!“

KARSTADT

LÜBECK

Pelze
Pelzmäntel, Pelzjacken
aus edelstem Material bis
50%
ermässigt

BALLAST ÜBER BORD

Das ist der Zweck unseres Inventur Ausverkaufs.

INVENTUR AUSVERKAUF

Damen-Mäntel

- Mäntel** aus reinwoll., Winter-, Covercoat-, oder imprägn. Stoffen... **jetzt 7.50 3.50**
- Mäntel** aus reinw. Eskimo, Kragen u. unterherum m. Biberet bes. **jetzt 17.50 11.50**
- Mäntel** aus reinw. Velour mit voll. Biberetkragen, eleg. Formen **jetzt 22.50 14.50**
- Mäntel** reinwoll. Ottoman, Velour, z. T. auf Seide, Pelzbesatz... **jetzt 45.00 26.50**
- Modell-Mäntel** Ottoman, Velour, hochwert. m. reichem Pelzbesatz. **jetzt 55.00 39.50**
- Gummi-Mäntel** gute Gummierung, in allen Farben... **jetzt 19.75 14.50**
- 1 Posten Jacken** a. moll. Winterfl., i. sch. Farben, uni und karert **jetzt 12.00 5.00**

Kleider

- Kleider** aus Musseline oder Pulloverstoffen, m. lg. Arm, fische Form. **jetzt 3.95 2.75**
- Kleider** reinw. Kasha m. Bordüre u. and. reinw. Stoffen, mod. Farb. **jetzt 9.75 6.95**
- Kleider** aus reinw. Rips u. Ripspopl., einf. z. T. eleg. Stickerei... **jetzt 15.75 11.75**
- Kleider** aus China-Crep, Eolien od. Taffel, Stül- u. a. fische Form **jetzt 13.75 7.50**
- Kleider** aus China-Crep oder Crep-Georg. **jetzt 19.75 14.50**
- Kleider** a. mod. Wollstoffen, neuest. Seidenstoffen, eleg. Formen **jetzt 38.50 24.50**
- Gesellschaftskleider** hochwert. Stoffarten, Palette, Krepp... **jetzt 65.- 19.75**

Blusen

- Blusen** aus Flanell u. Pulloverstoffen, Hemd- u. Kasakformen, in prakt. Farben... **jetzt 2.10 1.25**
- Kasaks** aus reinw. Pulloverstoffen und reinw. Trikot-Melanchen, lg. Arm... **jetzt 3.75 3.75**
- Kasaks** aus prima Opal oder Voll-Völle, feine Wäschearbeit, lg. Arm... **jetzt 4.50 3.75**
- Kasaks** aus Woll-Musseline und Seiden-Trikot in schönen Farben, lg. Arm... **jetzt 6.95 5.75**
- Kasaks** aus reiner Wolle in modernen Farben, uni und gestreift... **jetzt 7.75 5.25**
- Crepe-marocaine-Kasaks** einfarbig und bedruckt... **jetzt 11.75 9.75**
- Crepe-de-Chine-Kasaks** gute Qualität u. fische Formen **jetzt 12.50 9.75**

Röcke

- Röcke** aus reinwollenen Cachet, Püschelchen... **jetzt 4.50**
- Röcke** aus reinwollen. Kamagana, reiche mod. Püsches, marine u. schwarz **jetzt 5.95**
- Röcke** Twil, weit geschneitten, tief Püsches, marine und schwarz... **jetzt 6.75**
- Felle** amerik. u. Sonnenbrand-Opusum, schöne Felle... **jetzt 3.75**
- Felle** Seal-Elctric und Modisette... **jetzt 5.95 1.75**
- Felle** reichend für Kragen und Manschetten, aus Kapazalichen... **jetzt 7.50**

Damenhüte

- Filzhüte** kleine fische Formen, alle modernen Farben... **jetzt 1.95 95.5**
- Tuchkappe** mit gestepptem Rand und Kappenkopf... **jetzt 1.95**
- Zylinderplüschhüte** flotte jugendliche Formen, schöne Verarbeitung... **jetzt 3.50 275**
- Velourhüte** kleidsame Formen hell- und dunkelfarbig... **jetzt 350**
- Seidenhüte** Bubiform, moderne Farben... **jetzt 3.50 295**
- Seidenhüte** solide Frauenform, sehr geschmackvoll... **jetzt 5.75 475**
- Samthüte** aparte Frauenformen, verschiedene Farben... **jetzt 6.50 450**

Mädchenkleidung

- Kinder-Mäntel** gut. Wint.-Flausch mod. Machart, mod. Farben... Gr. 60 **jetzt 5.75**
- Kinder-Mäntel** pa. Velour de laine, seidliche Faltengarnitur... Gr. 60 **jetzt 9.75**
- Kinder-Mäntel** pa. Velour de laine, mit Taschen, Kragen Biberette, Gr. 60 **jetzt 9.75**
- Kinder-Mäntel** weich. Wollplüsch, ganz a. gemust. Satin gefüttert, Gr. 60 **jetzt 12.50**
- Kinder-Kleider** Schotten, mit lang. Aermel und weißem Bubikragen... **jetzt 2.50**
- Kinder-Kleider** gt. Waschsamt, eingeleg. Falt., lg. Aerm., w. Ripsgrnt., Gr. 45 **jetzt 4.50**
- Backfisch-Kleider** gemust. Kunstseide, versch. Farben, angekr. Rock **jetzt 4.95**

Anzugstoffe

- | | früher | jetzt |
|---|--------|-------|
| Herren-Maßstoffe prima Qualität, farbig... Meter | 19.50 | 9.75 |
| Herren-Maßstoffe prima Qualität, farbig... Meter | 26.00 | 11.50 |
| Herren-Maßstoffe prima Qualität, farbig... Meter | 22.00 | 12.50 |
| Herren-Maßstoffe prima Qualität, farbig... Meter | 29.00 | 15.00 |
| Herren-Maßstoffe Original englisch... Meter | 36.00 | 18.00 |
| Herren-Maßstoffe schwarz Kamagana, 1a. Qual., Meter | 28.00 | 15.00 |
| Herren-Maßstoffe schwarz Gaberdine, 1a. Qual., Meter | 32.00 | 14.75 |

Kleiderstoffe

- | | früher | jetzt |
|--|--------|-------|
| Blusenstreifen in hellen und dunklen Mustern, 70 cm | 95.5 | 65.5 |
| Hauskleiderstoff solid. Kleiderware, dunkelgrundig, 80 cm | 1.25 | 95.5 |
| Pulloverstoff moderne Muster viele Farben, 70 cm | 1.45 | 95.5 |
| Wollbatist reine Wolle, in groß. Farbensortiment, 80 cm | 2.25 | 1.50 |
| Popeline reine Wolle, gute Kleiderware, 85 cm | 2.45 | 1.85 |
| Jacquard reine Wolle, modernes Gewebe, 90 cm | 3.25 | 1.95 |
| Rips reine Wolle, 130 cm moderne Farben | 4.95 | 3.95 |

Seidenstoffe

- | | früher | jetzt |
|---|--------|-------|
| Glacé érossais mit Kunstseide aparte Muster, 90 cm | 2.45 | 1.75 |
| Damassé elegantes Jacken- und Mantelutter, 70 cm | 2.95 | 1.95 |
| Eolienne taconné hübsche Bäljarben, 96 cm | 3.95 | 2.95 |
| Crepe de Chine reine Seide aparte Farben, ca. 100 cm | 5.50 | 3.50 |
| Taffel für elegante Stilkleider 85 cm | 4.95 | 3.95 |
| Jacquard Kunstseide elegante Kleiderware, 90 cm | 4.95 | 3.95 |
| Moiré 2. Wahl, schwarz u. braun ca. 100 cm | 9.50 | 6.90 |

Wachstoffe

- | | früher | jetzt |
|---|--------|-------|
| Kleider-Velour mod. Pullover-Dessens, ca. 70 cm | 95.5 | 75.5 |
| Perkal gestreift, für Blusen und Oberhemden, 80 cm | 95.5 | 75.5 |
| Crepe marocain aparte Fantasie-muster, 100 cm | 1.45 | 95.5 |
| Bengaline hell kariert, f. Pyjamas geeignet, 100 cm | 1.75 | 1.25 |
| Wollmusseline gute Kleiderware hübsche Muster, 80 cm | 2.25 | 1.65 |
| Foulardine mod. Muster, schöner Seidenglanz, 100 cm | 2.25 | 1.65 |
| Crepe marocain reine Wolle 160 cm, moderne Dess. | 2.95 | 1.95 |

Gardinen

- | | früher | jetzt |
|---|--------|-------------|
| Scheibengardinen weiß u. farbig, z.T. mit Band einfass. | 60.5 | 25.5 |
| Gardinen Meterware, staubfreie Qualität... | 105 | 78.5 |
| Spannstoffe gute solide Qualitäten... | 160 | 95.5 |
| Künstler-Garnituren 2 Flügel, 1 Uebertall, volle Größen | 800 | 575 |
| Madras-Garnituren 2 Flügel, 1 Uebertall, indanthrenfarb. | 825 | 575 |
| Leinen-Garnituren extra schwer... | | zur Hälfte |
| Madras-Garnituren schwarzgrundig | | des Preises |
| Halbstores m. Filzeinsätzen, Handarb. | | |

WARSTADT

BALLAST ÜBER BORD

Das ist der Zweck unseres Inventur Ausverkaufs.



Baumwollwaren

Geschirrtücher rot u. blau kariert, gesäumt und gebändert	jetzt 18 ⁵ / ₁₀
Handtuchstoffe angestaubt, gute Qualitäten .. Meter	jetzt 28 ⁵ / ₁₀
Handtücher Gerstenkorn mit roter Kante, 100 cm lang, gesäumt u. geb.	jetzt 29 ⁵ / ₁₀
Geschirrtücher Reinleinen, rotkariert, gesäumt und gebändert..	jetzt 48 ⁵ / ₁₀
Frottierhandtücher guter Kräuselstoff, farbig gestreift ..	jetzt 58 ⁵ / ₁₀
Handtücher Leinwandmatt, in hübschen Dess., g. säumt u. gebändert	jetzt 85 ⁵ / ₁₀
Handtuchstoff Reinleinen, Militärdrell	jetzt 78 ⁵ / ₁₀
Frottierhandtücher schwere Jacquard-Qualität, mit Fransen ...	jetzt 98 ⁵ / ₁₀
Pyjamaflanell weiche Ware, viele hübsche Streifen	jetzt 48 ⁵ / ₁₀
Hemdenbarchend Schlosser- und Militärsireifen, geköpert .. Meter	jetzt 58 ⁵ / ₁₀
Unterrockbarchend schwere Qualität, doppelseitig gerauht Meter	jetzt 68 ⁵ / ₁₀
Schürzenstoff Watir, in vielen Streifen, 120 cm breit	jetzt 78 ⁵ / ₁₀
Bettbezugstoff bunt geblümt, in hübschen Dessins, 130 cm br. Meter	jetzt 98 ⁵ / ₁₀
Inlett echt, rot und federdicht, 130 cm breit	jetzt 1 ⁹⁵ / ₁₀₀
1 Stand Betten 1 Oberbett mit 5 Pfd. Rupfedern, 1 Unterbett mit 5 Pfd. Rupfedern 1 Kissen mit 1½ Pfd. Rupfedern	jetzt 23.85

Tischwäsche

Servietten Jacquard halb geklärt, 60/60	jetzt 40 ⁵ / ₁₀
Servietten Leinen, Rasenbleiche in verschied. Jacquard-Mustern Stück	jetzt 58 ⁵ / ₁₀
Tischtücher Jacquard, in verschied. Mustern, für 4 Personen	jetzt 1.75
Tischtücher Jacquard halb geklärt, 130/160	jetzt 2.75
Tischtücher Leinen, Rasenbleiche für 6 Personen	jetzt 3.95
Küchentischdecken durchgewebt, in verschied. Dessins	jetzt 1.45
Tischdecken wasch- und luftecht doppelseitig gewebt	jetzt 2.65

Taschentücher

Damentücher Prima Mako mit Hohlraum	jetzt 95 ⁵ / ₁₀
Damentücher Mako, mit Hohlraum und bestickter Ecke .. 6 Stück	jetzt 98 ⁵ / ₁₀
Damentücher Mako, m. Languette und bestickter Ecke	jetzt 1.25
Herrentücher Linon mit weißer Ripskante	jetzt 98 ⁵ / ₁₀
Herrentücher Arabias, gt. Zephir-Qual., in rot, blau u. braun 6 Stück	jetzt 1.75
Herrentücher pa. Mako, m. Hohlraum u. farb. g. Zephirante .. 6 Stück	jetzt 2.95
Kindertücher farbig kariert und mit bunter Kante	jetzt 60 ⁵ / ₁₀

Leinenwaren

Hemdentuch ungebleicht Kretonne westfälische Ware	jetzt 28 ⁵ / ₁₀
Wäschetuch gute feinfädige Qualität	jetzt 35 ⁵ / ₁₀
Kretonne gute mittelfäd. Ware, für Leibwäsche, 80 cm breit	jetzt 38 ⁵ / ₁₀
Linon kräftige Qualität, für Bettwäsche, 80 cm brt.	jetzt 48 ⁵ / ₁₀
Mako besonders für feine Damenleibwäsche geeignet	jetzt 68 ⁵ / ₁₀
Bettuchstoff gutes westfälisches Haustuch, 140 cm breit	jetzt 98 ⁵ / ₁₀
Bettbezugstoff Streifsatin, gute weiche Qualität, Deckbettbreite, Meter	jetzt 1.18
Bettuchstoff Leinen, schw. Qual., Rasenbleiche, 140 cm breit, Meter	jetzt 1.58
Kissenbezüge Renforcé, mit Einsatz und Fältchen	jetzt 1.15
Bettücher ungebleicht Kretonne, volle Größe	jetzt 1.65
Bettücher gutes westfälisches Stuhl-tuch, 140/230, eigene Anfertigung..	jetzt 2.75
Bettbezüge vollgebleicht Renforce eigene Anfertigung	jetzt 2.95
Bettbezüge schwere, besond. gute Linon-Qualität, eigene Anfertigung	jetzt 4.95
Bettbezüge Satinstreifen, gute feinfädige Qualität, eigene Anfertigung	jetzt 5.85
Bettbezüge Damast in hübschen Dessins, Deckbettbreite	jetzt 6.95

Schürzen

Jumperform gestreift Watir, glatt u. mit Volant	jetzt 85 ⁵ / ₁₀
Jumperform gestreift Watir, mit Paspel u. Tasche	jetzt 1.15
Jumperform bunt Kretonne, verschiedene Dessins	jetzt 1.45
Jumperform prima Satin und Verarbeitung	jetzt 1.75
Jumperform Ia. Satin, vollweit geschnitten	jetzt 1.95
Jumperform Röm. Streifen, indanthren gefärbt ..	jetzt 2.50
Jumperform Ia. Satin, extra weit, eleg. Ausführung	jetzt 3.50

Damen-Wäsche

Taghemden Achselarm mit Languetten	jetzt 75 ⁵ / ₁₀
Taghemden gutes Wäschetuch m. Stickerei, Stickerei-Träger	jetzt 1.10
Taghemden Achsel zum Knöpfen, 3 Seiten Stickerei	jetzt 1.65
Beinkleider Schlupfform mit Stickerei-Ansatz ..	jetzt 95 ⁵ / ₁₀
Nachthemden Schlupfform mit Klöppel-Einsatz und Spitze	jetzt 1.95
Nachthemden Ia. Renforcé mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze	jetzt 2.95
Nachthemden farbig Batist mit weißem Bubikragen	jetzt 3.50
Hemdosen Wäschetuch mit Stickerei-Motiv und Hohlraum	jetzt 1.25
Hemdosen farbig Batist m. Val.-Spitze	jetzt 2.50
Prinzeßröcke prima Hemdentuch mit Stickerei-Einsatz, Saumblende ..	jetzt 1.95
Prinzeßröcke gutes Wäschetuch mit Stick.-Garnierung, Stick.-Träger	jetzt 2.50
Jumper-Tailen mit Hohlraum, verziert	jetzt 45 ⁵ / ₁₀
Schlüpfer Seidentrikot, prima Qualität, in verschiedenen Farben	jetzt 1.75
Unterkeider Seidentrikot, in allen Farben u. Größen, prima Qualität ..	jetzt 1.95
Ein Posten eleganter, leicht angestäubter Damen-Wäsche bis 60 % herabgesetzt.	

Korsette

Büstenhalter Hemdentuch, Spitze mit Rückenschluß	jetzt 45 ⁵ / ₁₀
Büstenhalter Hemdentuch, Spitze mit Vorderschluß	jetzt 65 ⁵ / ₁₀
Strumpfbandgürtel weiß Dreil	jetzt 55 ⁵ / ₁₀
Sportgürtel rosa Dreil, vorn zum Knöpfen ... 1 Paar Halter	jetzt 95 ⁵ / ₁₀
Hüfthalter Ia. Satindrell	jetzt 1.25
Korsett farbig Dreil mit Languette	jetzt 1.25
Reformkorsett weiß Dreil mit Fattenbrust	jetzt 1.75

Trikotagen

Herren-Normalhemden Ia. wolg. mischte Qualität	früher 250	jetzt 165
Herren-Futterhosen schwere Qualität	295	195
Herren-Einsatzhemden weiß, mit prima Einsätzen	275	195
1 Posten Sport-Trikotagen Hemden, Hos. n. Jerseys, enorm billig	jetzt 50 ⁵ / ₁₀	
1 Posten H'Normalhemden und Einsatzhemden, gute Qualitäten	jetzt 95 ⁵ / ₁₀	
1 Posten H'Normalhosen und Normaljacken, gute Qualitäten	jetzt 95 ⁵ / ₁₀	
1 Posten D'Futterschlüpfer und Reformhosen	jetzt 95 ⁵ / ₁₀	

WAR-STADT



BALLAST ÜBER BORD

Das ist der Zweck unseres Inventur Ausverkaufs.

INVENTUR AUSVERKAUF

Herren-Kleidung

	früher	jetzt
1 Posten Lodenjoppen mit warmem Futter	14 ⁹⁰	9 ⁷⁵
1 Posten Übergangsmäntel aus guten halbschweren Stoffen	39 ⁵⁰	12 ⁷⁵
1 Posten Herren-Anzüge praktische dunkle Stoffe	36 ⁵⁰	19 ⁷⁵
1 Posten Herren-Anzüge vorzüglich verarbeitet, Nadelstreifen	39 ⁵⁰	29 ⁷⁵
1 Posten Herren-Anzüge prachtvolle Stoffqualitäten	48-	36 ⁷⁵
1 Posten Herren-Anzüge elegante Muster, moderne Stoffe	68-	48-
1 Posten Herren-Anzüge dunkelblau Kammgarn	78-	59-
1 Posten Herren-Anzüge reinwoll. Qualitäten, schöne De'sins	98-	68-
1 Posten Herren-Paletots Samtkragen, schw. u. marengo, Zreih.	39 ⁵⁰	29 ⁷⁵
1 Posten Herren-Paletots mit Samtkragen, Gehrockform	48-	39 ⁷⁵
1 Posten Herren-Paletots Samtkragen pa. marengo, Zreihig	68-	48-
1 Posten Herren-Ulster dunkle Stoffe, gute Verarbeitung	39 ⁵⁰	19 ⁵⁰
1 Posten Ulster für jg. Herren mittelfarb. gem. Chev., angew. Futter	44 ⁵⁰	19 ⁷⁵
1 Posten Herren-Ulster mittelfarb. gem. Chev., angew. Futter	48-	24 ⁵⁰
1 Posten Modell-Anzüge und -Ulster, Ersatz für Maß	139-	89-

Knaben-Kleidung

1 Posten Knabenhosen m. Leibchen aus Buckskin, für 3-8 J.	jetzt 1.95	1.75	95 ⁵
1 Posten Knabenhosen o. Leibchen aus Wollstoffen, für 9-14 J.	jetzt 3.95	3.50	2.95
1 Posten Knaben-Pyjaks aus Melton, Gr. 2-4	jetzt 9.75	8.90	7.90
1 Posten Knaben-Anzüge Schlinghosen, für 4-8 J.	jetzt 11.75	10.75	9.75
1 Posten Knaben-Anzüge Einknöpf-Form, a. reinw. bl. Kammgarn für 2-4 J.	jetzt		9.75
1 Posten Knaben-Sport-Anzüge aus Gabardine für 9-12 J.	jetzt 18.90	17.90	16.90
1 Posten Knaben-Sport-Anzüge a. engl. Stoffen L. 12-14 J.	jetzt 29.50	27.50	24.50

Berufskleidung

1 Posten Schlosserjacken od. -Hosen aus blauem Haarsch	jetzt 2.50	2.25	1.95
1 Posten Arbeitshosen aus Buckskin	jetzt 4.95	3.95	2.95
1 Posten Arbeitshosen aus imit. Kammgarn	jetzt 4.50	3.95	2.95
1 Posten Arbeitshosen aus gestr. Pilot	jetzt 3.90	4.50	3.75
1 Posten Arbeitshosen aus Manchester	jetzt 9.75	7.90	5.90
1 Posten Brecher-Hosen aus vorzüglichem Wolstoff	jetzt 7.90	6.90	5.90
1 Posten Arbeitswesten Buckskin, Manchester u. Pilot	jetzt 4.50	3.95	2.95

Herren-Artikel

	früher	jetzt
Oberhemden Sportform, mit 1-Kragen, Ia. Perkal	4.95	3.95
Oberhemden Prima Qualität, Doppelbrust und Kragen	5.50	4.50
Nachhemden aus guten Wäschestoffen	5.50	3.95
Selbstbinder gute Qualitäten, moderne Muster	75 ⁵	65 ⁵
1 Posten Oberhemden in Perkal u. Zephir, leicht angestaut	jetzt	2.95
Sporthemden m. 1 Kragen, Zephir, moderne Karos	jetzt	3.95
Strickbinder haltbare Qualität	jetzt	45 ⁵

Herren und Kinder-Hüte

	früher	jetzt
Matrosen-Mützen Kord, in verschiedenen Farben	3.25	1.50
Matrosen-Mützen Frotté, in verschiedenen Farben	2.50	50 ⁵
Flausch-Hüte	2.75	1.75
Woll-Garnituren Schal und Mütze	3.75	2.75
Herren-Hüte verschiedene Formen und Farben	jetzt	3.75
Jachtclub-Mützen mit Riemen	jetzt	1.25
Wollmützen gehäkelt	jetzt	25 ⁵

Trikotagen

	früher	jetzt
Damen-Schlüpfer prima Kunstseide, alle Modefarben	2.25	1.45
Damen-Unterkleider prima Kunstseide, alle Modefarben	2.95	1.95
Ein Posten Herren-Hemden beste Kristallware	4.95	1.95
Ein Posten Herren-Kammgarn-Hemden hochwertige Qualität, reine Woll	9.75	3.95
Ein Posten D'Hemdosen Windelform	1.75	95 ⁵
Ein Posten D'Fatterschlüpfer Ia. Qualität	jetzt	1.65
Ein Posten Kinder-Anzüge und Schlüpfer enorm billig	jetzt	95 ⁵

Schuhwaren

	früher	jetzt
Damen-Stiefel Ia. Boxkalf, echt randgenäht, Größe 35/33	16 ⁵⁰	2 ⁹⁵
D'Spang.- u. -Schnürschuhe pa. Lederkappen u. Lederbrandsohlen	7 ⁹⁰	4 ⁹⁰
D'Spang.- u. -Schnürschuhe pa. Lederqual., hohe u. flache Absätze	10 ⁹⁰	6 ⁷⁵
D'Spang.- u. -Schnürschuhe Lack, sowie braun u. schwarz Leder	14 ⁵⁰	7 ⁷⁵
D'Spangen- u. -Zugschuhe feine Ledersorten, auen Lack, L. XV.	16 ⁵⁰	9 ⁷⁵
D'Spangen- u. -Zugschuhe feines Material, in allen Ledersorten	19 ⁵⁰	11 ⁷⁵
D'Spangen- u. -Zugschuhe Lack, Krok., teinfarbig Chevreau	23 ⁵⁰	13 ⁷⁵
Herren-Stiefel pa. Boxkalf und Chevreau, echt randgenäht Gr. 39/41	18 ⁵⁰	7 ⁷⁵
H'Halbschuhe- und -Stiefel Lack, sowie braun u. schwarz Leder	18 ⁵⁰	9 ⁷⁵
H'Halbschuhe Lack, sowie braun u. schwz. Boxkalf, weiß genähter Rand	19 ⁵⁰	11 ⁷⁵
H'Halbschuhe- und -Stiefel in allen Arten, feinste Fabrikate	27 ⁵⁰	13 ⁷⁵
Kinder-Spangenschuhe braun Boxkalf, pa. Qual. Gr. 18/21	4 ⁵⁰	1 ⁹⁵
Kinder-Stiefel prima Rindbox 27/35 früher 7.50 jetzt 4.90 23/26	5 ⁹⁰	3 ⁵⁰
Kinder-Spangenschuhe Lack 27/35 früh. 10.90 jetzt 7.75 23/26	6 ⁵⁰	4 ⁹⁰
Kamelhaarschuhe und -Stiefel im Preise spottbillig		

Strümpfe

	früher	jetzt
Damen-Strümpfe beste-Baumwolle, gut v. verstärkt, engl.	60 ⁵	28 ⁵
Damen-Strümpfe prima echt Mako, Doppelsehle, Hochterse	145	95 ⁵
Damen-Strümpfe guter Seidenflor, Doppelsehle, Hochterse	175	75 ⁵
Damen-Strümpfe prima Dauerseide, schwarz und farbig	295	145
Herren-Socken schwere Qualität graumeliert	55 ⁵	28 ⁵
Herren-Socken Kunstseide mit Flor, elegante Jacquardmuster	175	75 ⁵
1 Posten Kinderstrümpfe reine Woll, hochwertige Qualität	jetzt	95 ⁵

Wollwaren

	früher	jetzt
Blusenschoner reine Woll, hübsche Farben	3.75	1.95
Sportwesten Trikot geraut, mit farbiger Kante	4.50	1.95
Damen-Schals Woll mit Seide für Ball und Theater, aparte Farben	6.95	4.95
Damen-Pullover schön gemustert	4.95	2.65
Sportwesten reine Woll, solide Farben	jetzt	4.95
Kinder-Sportwesten reine Woll	jetzt	3.75
Kinder-Pullover reine Woll, alle Größen	jetzt	1.95

WAR-STADT

Mengenabgabe
vorbehalten
—
Verkauf
solange Vorrat
—
Umtausch
ausgeschlossen

Inventur- Ausverkauf

Beginn:
Montag
den 10. Januar
früh 8¹/₂ Uhr.

Unser Ziel ist: Räumung um jeden Preis!

Es wird ein Wettlaufen um unsere Waren geben. Wir können Ihnen deshalb nur empfehlen Montag früh rechtzeitig zu uns zu kommen, denn die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt.

Eine besondere Leistung!
Seal-Plüschmäntel
ganz gefüttert mit Veilchen-Bukett
Jetzt: **39⁰⁰**

Etwas Besonderes!
Morgenröcke
Flausch, mit farbigem Besatz in vielen Farben
Jetzt: **3⁴⁵**

Seltene Gelegenheit!
Mädchen-Mäntel
zum Ausschuchen durchweg
Jetzt: **4⁹⁵**

Sensationell!
Taffet für Ballkleider
ca. 85 cm breit in vielen Farben
Jetzt: **3⁵⁰**
Meter

Außergewöhnlich billig!
Rohnessel
ca. 78 cm breit
Jetzt: **29⁵**
Meter

Außergewöhnlich billig!
Damen-Mäntel aus Velour de Laine, teilweise Blusenform m. Biberette-Besatz z. Ausschuchen
Jetzt: **26.75, 19.75**
14⁷⁵

Höchste Leistung!
ca. 200 Stück
Seidenhüte in allen Farben
..... Jetzt: **3.90, 2.90**
1⁹⁵

Sensationell!
Damen-Schlupfhosen
Futter- und Baumwolltricot in vielen Farben Jetzt: **1.45**
95 Pf.

Fabelhaft billig!
Damen-Strümpfe
Seidenflor mit kleinen Schönheitsfehlern Jetzt: **Paar 95 Pf.**
75 Pf.

Die große Sensation!
ca. 500 Meter
Crêpe de Chine reine Seide
ca. 100 cm breit, in vielen Farben
..... Jetzt: **Meter 3.90**
3⁹⁰

Ein großer Posten einzelne
Tischtücher u. Servietten
keine fehlerhafte Ware ganz fabelhaft billig!

Etwas ganz besonderes!
4 Serien **Handtuch- und Wischtuch-Reste**
z. T. gesäumt und gebändert zum Ausschuchen
Jetzt: Serie I II III IV
Jeder Rest **18 Pf. 28 Pf. 38 Pf. 48 Pf.**

Seltene Gelegenheit!
Ein Posten-einzelne
Crêpe de Chine-Blusen
zum Ausschuchen Jetzt: **9.75**
7⁷⁵

Selten billig!
Ein Posten
Kinder-Samtkappen
in bunten Farben Jetzt: **1.25**
95 Pf.

Seltene Kaufgelegenheit!
Ein Posten
Sweater-Anzüge
reine Wolle Größe 3-5 Jetzt: **6⁷⁵**

Nie wiederkehrend!
Ein Posten-angestaubte
Herren-Oberhemden
weiß und farbig Jetzt: **3.95 2.95**
1⁹⁵

Ungewöhnlich billig!
ca. 650 Meter
Elegante Kostüm-Stoffe
nur reine Wolle, ca. 130 cm breit
..... Jetzt: **Meter 3.90 4.90**
3⁵⁰

Außergewöhnlich billig!
3 Serien **Damen- u. Herrentaschentücher**
in nur guten Qualitäten, nicht fehlerhaft
Serie I II III
Jetzt: Stück **12 Pf. 18 Pf. 28 Pf.**

Unser gesamtes Pelzlager
verkaufen wir z. T. bis zur
 Hälfte der regulären Preise

Sensationell!
Velour de laine
für Mäntel, ca. 130 cm breit, in verschiedenen Farben
Jetzt: **4⁹⁰**
Meter

Fabelhaft billig!
Ein Posten
Geschirrtücher
gesäumt und gebändert
Jetzt: **18⁵**
Stück

Etwas ganz besonderes!
Japon-Seide
für Lampenschirme, in vielen Farben, ca. 90 cm breit
Jetzt: **3²⁵**
Meter

Außerordentlich billig!
Ein Posten
Popeline
reinwollener doppelbreit, in vielen Farben
Jetzt: **1⁶⁵**
Meter

Höchste Leistung!
Ein Posten
Kinder-Wollflauschmützen
Jetzt: **45⁵**

Im Erfrischungsraum: Ein Könnchen Kaffee, 1 Stück Torte mit Sahne jetzt: 50 Pf.

Bei **Einkäufen**
In mehreren Abteilungen verlangen Sie bitte eine Sammelkarte, dann brauchen Sie nur an der Sammel-Kasse zu zahlen.

Wir vergüten
unseren auswärtigen Kunden bei Einkäufen in unserem Hause v. 10. bis 22. 1. 27 gegen Vorzeigung der Rückfahrkarte die Hin- und Rückfahrt 3. Klasse für eine Person
Bei Einkäufen von:
10 Mark bei einer Entfernung bis 5 Kilometer
20 Mark bei einer Entfernung bis 10 Kilometer
30 Mark bei einer Entfernung bis 15 Kilometer
40 Mark bei einer Entfernung bis 20 Kilometer
50 Mark bei einer Entfernung bis 25 Kilometer
60 Mark bei einer Entfernung bis 30 Kilometer
75 Mark bei einer Entfernung bis 40 Kilometer

Wir bitten Sie
unsere 12 Schaufenster und Schaukästen genauestens zu beachten.
Versand nach auswärts
von 20.- Mk. an portofrei.

Holstenhaus

Lübeck.

Das Kaufhaus für Alle

Bitte Umsicht beachten!

Benutzen Sie diese Beilage als Führer durch unser Haus

Inventur-Ausverkauf

Verkauf solange Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten.

Baumwollwaren

Handtuchstoffe Gerstenkorn mit roter Kante.....	Jetzt Meter	24 Pf.
Hemdentuch gute Gebrauchsqualität.....	Jetzt Meter	35 Pf.
Linon für Bettwäsche, Deckbettbreite	Jetzt 85 Pf., Kissenbreite Jetzt Meter	48 Pf.
Renforce feinfädige Wäschequalität ca. 80 cm breit.....	Jetzt Meter	58 Pf.
Körperbarchent gebleicht	Jetzt Meter	58 Pf.
Hemdenbarchent gestreift besonders gute Qualität.....	Jetzt Meter	48 Pf.
Unterrockbarchent gute Winterware.....	Jetzt Meter 95 Pf.	48 Pf.
Militär-Barchent weiß/blau gestreift.....	Jetzt Meter 75 Pf.	58 Pf.
Schlosserbarchent blau/weiß gestr., starke Qualität	Jetzt Mtr.	68 Pf.
Wiener Leinen gestreift	Jetzt Meter 58 Pf.	48 Pf.
Schürzenstoffe gestreift ca. 100 cm breit.....	Jetzt Meter 95 Pf.	78 Pf.
Kaffee-Servietten farbig 35x35 cm mit Hohlum.....	Jetzt	15 Pf.
Mund-Servietten Halbblauen Jacquard gesäumt.....	Jetzt	58 Pf.
Mitteldecken ca. 80x80 cm hell kariert.....	Jetzt	58 Pf.
Kaffee-Tischdecke leinenartig 100x110 cm.....	Jetzt	95 Pf.
Kaffee-Tischtücher farbig Damast, 130x130 cm.....	Jetzt	2 ⁹⁵
Damast-Tischtücher 120x150 cm.....	Jetzt	2 ⁹⁵
Künstlerdruckdecken aparte Muster, Größe 130x130	Jetzt 4.90	3 ⁹⁰
Frottier-Handtücher mit farbigen Streifen.....	Jetzt 75 Pf.	48 Pf.
Frottier-Badelaken kariert	Jetzt 2.95	1 ⁹⁵

Kleider- und Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe doppeltbreit.....	Jetzt Meter 95 Pf.	68 Pf.
Blusenstreifen ca. 70 cm br.	Jetzt Meter 95 Pf.	68 Pf.
Pulloverstoffe ca. 70 cm br.	Jetzt Meter 95 Pf.	78 Pf.
Crêpe-Schotten doppeltbreit	Jetzt Meter 95 Pf.	78 Pf.
Papillonschotten ca. 70 cm breit, moderne Farbstellungen	Jetzt Meter	1 ⁴⁵
Reinw. Pulloverstoffe ca 70 cm breit.....	Jetzt Meter 2.45	1 ⁷⁵
Velour-Mouline für Kostüme und Mäntel ca. 130 cm breit	Jetzt Meter	2 ⁹⁰
Gabardine reine Wolle in vielen Farben ca. 130 cm breit	Jetzt Meter 4.50	3 ⁵⁰
Kunstseiden-Jacquard für Ballkleider.....	Jetzt Meter 1.15	98 Pf.
Waschsamt ca. 70 cm breit.....	Jetzt Meter 1.95	1 ³⁵
Bemberg-Wachseide aparte Muster ca. 70 cm breit	Jetzt Meter	1 ⁴⁵
Kunstseiden-Trikot gemustert ca. 140 cm breit	Jetzt Meter	1 ⁷⁵
Helvetia-Kleiderseide ca. 85 cm breit.....	Jetzt Meter 2.95	2 ²⁵
Eolienne Wolle mit Seide doppeltbreit.....	Jetzt Meter	3 ⁷⁵

Damen-Konfektion

Tennis-Blusen zum Ausschuchen	Jetzt	1 ³⁵
Pullover aus Kunstseide	Jetzt	2 ⁹⁰
Blusen aus Flanel, Pulloverstoff u. Kunstseide.....	Jetzt 3.45	2 ⁹⁵
Flausch-Morgenjacken lebhaft Farben.....	Jetzt	2 ⁶⁵
Kleiderröcke gemusterte Flausch- und Cheviotstoffe.....	Jetzt 4.95 3.95	2 ⁴⁵
Damen-Kleider zum Ausschuchen.....	Jetzt 2.55	1 ³⁵
Kleider gemusterte Kunstseide.....	Jetzt 7.90 6.90	5 ⁹⁰
Kleider aus Rips, Popeline und Pulloverstoffen mit Plisseerock.....	Jetzt 12.75 10.75	6 ³⁰
Kleider Kunstseidentaffet, Eolienne u. Crêpe de Chine z. Ausschuchen.....	Jetzt 17.75 14.75	9 ⁷⁵
Elegante Kleider aus Körperseide.....	Jetzt 33.00 27.00	19 ⁷⁵
Flausch-Mäntel reine Wolle, Backfisch- und Frauengrößen.....	Jetzt 9.75	6 ⁷⁵
Mäntel a. Velour de laine u. Ottomane m. gr. Pelzkragen.....	Jetzt 42.00 39.00	29 ⁷⁵
Samt-Mäntel eleg. Ausfüh. mit T.bekragen.....	Jetzt 24.50 29.50	19 ⁵⁰
Kostüme Sportform, Jacke ganz gefüttert.....	Jetzt 14.75	9 ⁷⁵
Pelzbesetzte Kostüme Velour de laine a. r. Seide	Jetzt 59.00	39 ⁰⁰
Kinderkleider Velour-Barchent.....	Jetzt 7.90	90 Pf.
Mädchen-Waschsamtkleider elegante Ausführung, durchweg.....	Jetzt	5 ⁹⁰
Mädchen-Pulloverkleider	Größe 50 Jetzt (jede weitere Größe 50 Pf. mehr)	5 ⁸⁵
Mädchen-Flaushmäntel mit Krimmerbesatz.....	Größe 60 Jetzt (jede weitere Größe 50 Pf. mehr)	7 ³⁵
Mädchen-Mäntel Wollflausch m. Plüschkragen, mod. Farben	Größe 60 Jetzt (jede weitere Größe 75 Pf. mehr)	8 ⁹⁵

Damenhüte

Baskenmützen aus Wolstoff od. reinw. Stricktausch	Jetzt 1.35 95 Pf.	45 Pf.
Kinderkappen aus Plüsch mit Gummizug	Jetzt	1 ⁹⁵
Samthüte in allen modernen Farben	Jetzt 3.95 2.95	1 ⁴⁵
Filzhüte in mod. Formen u. Farben	Jetzt	2 ⁷⁵
Velourhüte in schönen Formen und Farben	Jetzt 5.25 4.75	3 ⁹⁵
Ansteckblumen die große Mode.....	Jetzt 45 Pf., 30 Pf., 20 Pf.	15 Pf.

Bettwäsche - Stoffe

Bettuchnessel starke Qualität, ca. 140 cm breit.....	Jetzt Meter	68 Pf.
Streif satin gute Gebrauchsqualität, Deckbettbreite.....	Jetzt Meter	1 ⁷⁸
Bett damast glanzreiche Qualität, Deckbettbreite.....	Jetzt Meter	1 ⁷⁵
Bettbezugstoffe gebümt, Deckbettbreite.....	Jetzt Meter	98 Pf.
Bettinlett rot, federücht, Deckbettbreite	Jetzt Meter 1.95, Kissenbreite Jetzt Meter	1 ²⁵

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Einsatz	Jetzt	98 Pf.
Kissenbezüge mit Zecke	Jetzt	1 ²⁵
Weißer Bettbezüge volle Größe.....	Jetzt	2 ⁹⁵
Gebümt Bettbezüge 130x200 cm.....	Jetzt	4 ⁹⁵
Bettlaken aus kräftigen Stoffen 140x225 cm.....	Jetzt	1 ⁹⁵

Kinder-Taschentücher

farbig oder mit farbigem Rand zum Ausschuchen

Serie I	Serie II
Jetzt 6 Pf.	Jetzt 10 Pf.

Wollwaren

Reinw. Blusenschoner in vielen Farben.....	Jetzt	2 ⁹⁵
Sportwesten f. Damen u. Herren reine Wolle.....	Jetzt 6.90 5.90	4 ⁹⁰
Damen-Pullover Wolle mit Seide.....	Jetzt	7 ⁹⁰
Reinwollene Schals in vielen Farben.....	Jetzt	75 Pf.
Kinder-Sportwesten reine Wolle verschiedene Größen ..	Jetzt	2 ⁹⁵

Trikotagen

Dam.-Unterhemdchen Baumwolle gewebt.....	Jetzt 65 Pf.	28 Pf.
D'-Unterziehschlüpfer fein gestrickt weiß u. hellfarb.	Jetzt 95 Pf.	58 Pf.
Damen-Hemdchsen Baumwolle gewebt, weiß u. farb.	Jetzt 1.55	95 Pf.
D'-Normalhemden u. Hosen wollgemischt.....	Jetzt	1 ⁹⁵
Damen-Reformhosen Trikot gerahmt marineblau	Jetzt 2.95 2.45	1 ⁹⁵
H'-Trikothemden u. Hosen makotartig.....	Jetzt	95 Pf.
Herren-Einsatzhemden weiß mit Kopsinsätzen.....	Jetzt 2.45	1 ⁷⁵
Herren-Futterhosen besonders schwere Qualität.....	Jetzt 2.45	1 ⁹⁵
Gestricke Kinderhöschen weiße Baumwolle.....	Jetzt 68 Pf.	58 Pf.
Kinder-Hemdchsen Normal- und Futtertricot.....	Jetzt 1.45	95 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot.....	Jetzt Paar 75 Pf.	55 Pf.
Damen-Handschuhe Schweden in mit. m. Stulpe	Jetzt Paar 1.45	95 Pf.
Damen-Handschuhe Trikot ganz gefüttert.....	Jetzt Paar	1 ⁴⁵
Herren-Handschuhe Trikot gerahmt.....	Jetzt Paar 95 Pf.	75 Pf.
Herren-Handschuhe reine Wolle, gestrickt.....	Jetzt Paar	1 ⁴⁵

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Seidenflor mit kl. Fehlern	Jetzt Paar 95 Pf.	75 Pf.
Damen-Strümpfe Mako mit Doppelsohle.....	Jetzt Paar 1.45	75 Pf.
Damen-Strümpfe Kaschmirwolle schw. u. mod. Farb.	Jetzt Paar 1.95	1 ⁷⁵
Damen-Strümpfe achte Bemberg-Wachseide.....	Jetzt Paar 2.45	1 ⁹⁵
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, mit kleinen Fehlern.....	Jetzt Paar	2 ⁴⁵
Herren-Socken Baumwolle grau und farbig.....	Jetzt Paar 38 Pf.	25 Pf.
Herren-Socken Makoart Jacquardmuster.....	Jetzt Paar 95 Pf.	75 Pf.
Herren-Socken Seidenflor moderne Muster.....	Jetzt Paar 1.35	95 Pf.
Herren-Socken Kunstseide platt, sp. Jacquardmust.	Jetzt Paar 1.45	95 Pf.
Kinderstrümpfe Wolle platt, starke Qual., schwarz, Größe 7-12	Jetzt Paar	1 ⁴⁵

Beachten Sie bitte unsere 12 Schaufenster u. Schaukästen

Inventur-Ausverkauf

Umtausch der Ausverkaufswaren ausgeschlossen

Herren-Artikel

- Sporthemden** Flanel und Zephir mit Kragen. Jetzt 3.45 **2⁹⁵**
- Oberhemden** Perkal, unterfütterte Brust mit 1 Kragen. Jetzt **3⁷⁵**
- Oberhemden** Zephir, gestreift, unterfütterte Brust. Jetzt **4⁹⁰**
- Wäschekragen** 4fach, Ecken- und Umlegestormen. Jetzt 25 Pf. **18 Pf.**
- Sportvorhemden** einfarbig, Perkal mit Kragen. Jetzt **35 Pf.**
- Selbstbinder** Kuns'selde, aparte Muster. Jetzt 95 Pf. **75 Pf.**
- Selbstbinder** z. T. reine Seide. Jetzt 2.45 1.45 **95 Pf.**
- Weiche Hüte** Wollfilz, moderne Formen. Jetzt **2⁹⁵**
- Sportmützen** verschiedene Stoffe, moderne Formen. Jetzt 1.45 **95 Pf. 75 Pf.**

Damen-Wäsche

- 4 Serien**
- Taghemden** gute Verarbeitung, z. Ausschauen, Jetzt 1.95 1.40 **95 Pf. 68 Pf.**
- 4 Serien**
- Beinkleider** geschlossen, mit Klöppel od. Stickerei. Jetzt 2.25 1.95 1.45 **95 Pf.**
- 4 Serien**
- Hemdosen** mod. Windelform, weiß oder farbig. Jetzt 2.95 1.90 1.45 **95 Pf.**
- 4 Serien**
- Prinzeßbröcke** Trägerform oder Vollachsel. Jetzt 4.25 3.25 2.90 **1⁷⁵**
- 4 Serien**
- Nachthemden** Schlupfform mit Klöppelspitzen. Jetzt 3.95 3.25 2.75 **1⁹⁵**
- Unterkleider** Kunstseidentrikot, große Farbauswahl. Jetzt 2.75 2.25 **1⁷⁵**
- Schlupfhosen** aus Kunstseidentrikot, viele moderne Farben. Jetzt 1.85 **1⁴⁵**

Modewaren

- Kragen** zum Schlingen, Opal und Volle mit und ohne Spitze. Jetzt 1.35 **95 Pf. 75 Pf.**
- Kostümkragen** gerade Form in Rips und Crepe de Chine. Jetzt **68 Pf. 28 Pf.**
- Kleiderwesten** Tricolore. Jetzt **1¹⁰**
- Kleiderwesten** Crepe de Chine in vielen Farben. Jetzt **2⁵⁰**

6 Serien

konfektionierte Weißwaren zum Ausschauen, zum Teil leicht angestaubt. Es befinden sich darunter elegante Jabots, Westen und moderne Kragen in vielen Ausführungen:

Serie	I	II	III	IV	V	VI
Jetzt	0.10	0.48	0.68	0.75	1.25	1.95
Stück						

Schürzen

- Servierschürzen** Linon, Hohisaum oder Stickerei. Jetzt **45 Pf.**
- Damen-Schürzen** Jumperform, gestreift, Water. Jetzt 1.10 **85 Pf.**
- Damen-Schürzen** Jumperform, gemust. Kretonn. Jetzt 1.10 **95 Pf.**
- Knaben-Schürzen** gestreift, Länge 40 bis 55 cm. Jetzt **58 Pf.**

Korsetts

- Büstenhalter** Hemdentuch oder Trikot, Vorder- u. Rückenschluß. Jetzt 53 Pf. **35 Pf.**
- Strumpfbandgürtel** Vorder- und Rückenschluß. Jetzt 93 Pf. **60 Pf.**
- Hüftformer** Körper od. Satin Drell mit 2 oder 4 Haltern. Jetzt 1.85 1.25 **88 Pf.**
- Korsetts** aus Körper-Drell, mit Languetten od. Sp-tzen u. 2 Halter. Jetzt 1.75 **95 Pf.**

Spitzen/Stickereien

- Zwirn- u. Klöppelspitzen** 4 Pt. Jetzt Meter 12 Pf. 8 Pf. 6 Pf. **4 Pt.**
- Klöppelspitzen** mit passend. Einsatz. Jetzt Mtr. 32 Pf. 22 Pf. **18 Pf.**
- Klöppelspitzen** Kupon, 5 Meter. Jetzt 68 Pf. 45 Pf. **40 Pf.**
- Kissenstreifen** mit Spruch. Jetzt **25 Pf.**
- Kissenecken** Klöppel. Jetzt 2 Stück 75 Pf. 50 Pf. **25 Pf.**
- Hemdenpassen** Klöppel, Trägerform. Jetzt 38 Pf. 28 Pf. **18 Pf.**
- Wäschezacke u. Bändchen** 5 bis 10 Meter-Kupon. Jetzt 28 Pf. **25 Pf.**
- Stickerei-Feston** Jetzt Meter 9 Pf. **5 Pf.**
- Stickerei-Feston** ca. 5 cm breit gute Qualität. Jetzt Meter 22 Pf. 15 Pf. **12 Pf.**
- Stickerei-Feston** Glanzgarn ca. 8 cm breit. Jetzt Meter 55 Pf. 48 Pf. **38 Pf.**

Kurzwaren

- Maschinengarn** schwarz oder weiß, 200 Meter, 4fach. Jetzt Rolle **12 Pf.**
- Maschinengarn** schwarz oder weiß, 1000 Meter, 4fach. Jetzt Rolle **45 Pf.**
- Leinenzwirn** 6 Sterne a 20 Meter. Jetzt **25 Pf.**
- Baumwolltwist** in viel. Farben 3 Knäuel. Jetzt **10 Pf.**
- Stahlstecknadeln** 30-Grätzm-Dose. Jetzt **15 Pf.**
- Sicherheitsnadeln** 1 Dutzend, sortiert. Jetzt Mappe **5 Pf.**
- Wäscheknöpfe** 3 Dutzend, sortiert. Jetzt Karte **15 Pf.**
- Schürzenband** blau u. gestreift 4 Stück a 2 Meter. Jetzt **25 Pf.**
- Halbleinenband** 6x2 Meter, weiß. Jetzt **25 Pf.**
- Ringband** weiß. Jetzt Meter **8 Pf.**
- Rolokordel** 7 Meter. Jetzt Stück **25 Pf.**
- Rüschengummiband** 70 cm Abschnitt. Jetzt **25 Pf.**
- Strumpfbänder** für Damen, garniert. Jetzt Paar 59 Pf. **25 Pf.**
- Strumpfhalter** für Damen. Jetzt Paar **25 Pf.**
- Nahtband** schwarz oder weiß 10 Meter. Jetzt Rolle **15 Pf.**
- Strickwolle** schwarz oder grau 100 Gramm. Jetzt Lage **65 Pf.**
- Rockbaumwolle** 6 und 8 Draht, roh. Jetzt **50 Pf.**

Herren - Konfektion

- Herren-Anzüge** haltbare Stoffe. Jetzt 39.00 29.00 **26⁰⁰**
- Herren-Anzüge** beste Stoffqualitäten. Jetzt 69.00 59.00 **49⁰⁰**
- Herren-Mäntel** mod. Formen neue Muster. Jetzt 39.00 26.00 **24⁰⁰**
- Herren-Mäntel** besonders hochwertige Ware. Jetzt 69.00 59.00 **49⁰⁰**
- Herren-Gummimäntel** mit bester Gummierung. Jetzt 14.75 **12⁵⁰**
- Herren-Lodenjoppen** warm gefüttert. Jetzt 14.50 **9⁸⁵**
- Herren-Hosen** starke Arbeits- und Lathosen. Jetzt 5.95 3.95 **2⁸⁵**
- Pilothosen** gestreift schwere Qualität. Jetzt 4.95 **2⁹⁵**
- Herren-Hosen** schöne moderne Streifen. Jetzt 8.90 6.90 **5⁹⁵**
- Manchesterhosen** la. gezwirnte Ware. Jetzt 8.90 **6⁹⁰**
- Herren-Breecheshosen** aus starkem Cord u. Donegal. Jetzt 5.90 **3⁷⁵**
- Herren-Breecheshosen** aus starkem Cord. Jetzt 9.85 **6⁹⁰**
- Blaue Jacken und Hosen** kräftiges Haustuch. Jetzt **1⁹⁵**
- Leibchen-Hosen** starke Qualität. Gr. 1-7 durchweg. Jetzt **1⁹⁵**
- Knie-Hosen** aus haltbarem Buckskin. Gr. 7-12 durchweg. Jetzt **2⁹⁵**

Aus unserer Spezial-Abteilung

Handarbeiten

bringen wir außergewöhnlich preiswerte Artikel

3 Serien

Küchen-Garnituren

vorgezeichnet, Delfter Zeichnungen mit rot oder blau besetzt, bestehend aus Ueberhandtuch, Tischdecke, Wandschoner, Leittungsschoner, Topflappentasche

- Serie I** Garnitur Jetzt **2⁹⁰**
- Serie II** Garnitur Jetzt **3⁹⁰**
- Serie III** Garnitur Jetzt **6²⁵**

- Topflappen** gezeichnet. Jetzt **15 Pf.**
- Klammerschürzen** gezeichnet. Jetzt **75 Pf.**
- Küchenhandtücher** Delfter Zeichnung. Jetzt **78 Pf.**

1 Posten fertiger Handarbeiten bestehend aus Kissen u. Decken **enorm billig**

ca. 3000 Stück vorgezeichnete

Handarbeiten

gute Stoffe, leicht ausführbare Zeichnungen

- Quadrat** Jetzt **15 Pf.**
- Nächtischecke** ca. 50x100 Jetzt **95 Pf.**
- Mitteldecke** ca. 60x60 Jetzt **75 Pf.**
- Mitteldecke** ca. 80x80 Jetzt **1²⁵**
- Mitteldecke** ca. 100x100 Jetzt **2⁴⁵**
- Tischdecke** ca. 130x130 Jetzt **3⁷⁵**
- Tischdecke** ca. 130x160 Jetzt **3⁹⁵**

Ein riesengroßer Posten Sofakissen

- Serie I** weiß mit originellen Figurenzeichnungen. Jetzt **39 Pf.**
- Serie II** schwarz, Rips, mit hübschen Blumen- und Vogelzeichnungen. Jetzt **58 Pf.**
- Serie III** Rips, in grün gold, beige, braun Vogel- u. Blumenzeichnung. Jetzt **98 Pf.**

Verkauf solange
Vorrat
Mengenabgabe
vorbehalten

Inventur- Ausverkauf

Die inserierten
Waren
sind auf
Extra-Tischen
ausgelegt

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe usw.

Etamine Karomuster, ca. 130 cm breit Jetzt Meter **48^{Pf.}**
Etamine gestreift und kariert, ca. 150 cm breit Jetzt Meter **58^{Pf.}**
Scheibengardinen englisch Tüll Jetzt Meter **28^{Pf.}**
Gardinen englisch Tüll, doppeltbreit Jetzt Meter **95^{Pf.}**
Spannstoffe Ia. Qualitäten, ca. 130 cm breit Jetzt Meter **1.45^{Pf.}**
Gardinen-Mull ca. 120 cm breit Jetzt Meter **95^{Pf.}**
Englisch Tüll-Garnituren 3teilig Jetzt **1⁹⁵**
Etamine-Garnituren 3teilig, 65 cm breite Schals Jetzt **2⁹⁵**
Kunstseiden-Madras dunkelgründig, ca. 130 cm br. Jetzt Meter **3⁹⁵**
Halbstores Etamine mit Einsatz und Spitze Jetzt **1.45^{Pf.}**
Halbstores englisch Tüll, ca. 130/225 cm Jetzt **4.50^{Pf.}**
Hand-Filet-Stores Ia. Etamine m. Streifen u. Motiven verarb. Jetzt **9.50^{Pf.}**
Kunstseid. Dekorationsstoffe mod. Farb., ca. 120 cm br. Jetzt Mtr. **4.50^{Pf.}**

Möbelstoffe moderne Druckmuster ca. 120 cm breit Jetzt Meter **1²⁵**
Gobelinstoffe solide Qualitäten ca. 130 cm breit Jetzt Meter **3⁶⁰**
Woll-Mokette extra schwere Qual. ca. 130 cm breit Jetzt Meter **8⁷⁵**
Kochellein. - Tischdecken bedruckt, schöne Muster, Jetzt **2.75^{Pf.}**
Tischdecken durchgewebte Qualit. 130/160 cm Jetzt **4.95^{Pf.}**, 140/140 cm Jetzt **3⁹⁵**
Divandecken Kochelleinen Jetzt **4⁹⁰**
Divandecken durchgewebte Qualitäten Jetzt **9.75^{Pf.}**
Woll-Mokette-Tischdecken extra schwere Qual., ca. 150/180 cm, Jetzt **18⁷⁵**
Steppdecken doppelseitig Satln, Ia. Halbwoollfüllung Jetzt **16.50^{Pf.}**
Bettvorlagen gute Qualitäten 50/100 Jetzt **1.95^{Pf.}**
Läuferstoffe schöne Streifenmuster, ca. 65 cm br., Jetzt Meter **1.45^{Pf.}**
Wachstuch-Wandschoner blau-weiß 60/90 cm Jetzt **58^{Pf.}**
Wachstuch-Reste gute Barchentqual., ca. 100 cm br. Jetzt **1.60^{Pf.}**, ca. 85 cm br. **1⁴⁵**

Etwas ganz Besonderes!
Herren-Anzüge
haltbare Stoffe,
gute Verarbeitung
Jetzt: **26⁰⁰**

Nie wiederkehrend!
Herren-Mäntel
moderne Formen, neue
Muster
Jetzt: **24⁰⁰**

Ungewöhnlich billig!
Herren-Gummi-Mäntel
mit bester Gummierung
Jetzt: **12⁵⁰**

Seltene Kaufgelegenheit!
Herren-Hosen
starke Arbeits- und Lauf-
Hosen
Jetzt: **2⁸⁵**

Extra billig!
Aktenmappen
in starker Lederführung
Jetzt: **3⁵⁰**

Ein Posten einzelne
Stores, Madras-Garnituren und Bettdecken
leicht angestaubt, zum Teil
zur Hälfte der regulären Preise

Woll-Tapestry-Teppiche
strapazierfähiges Gewebe
ca. 200/300 Jetzt **39⁰⁰** ca. 160/240 Jetzt **29⁷⁵**

Lederwaren

Kind.-Frühstückstaschen echt Leder Jetzt **78^{Pf.}**
Stadtkoffer starke Ausführung Jetzt **50^{Pf.}**
Stadtkoffer mit Springschloß und Schiene Jetzt **1⁰⁰**
Geldbörsen echt Leder Jetzt **50^{Pf.}**
Isolierflaschen ½ Liter, mit Porzellanbecher Jetzt **1⁰⁰**
Koffertaschen echt Leder Jetzt **3⁴⁵**

Koffertaschen echt Lackleder Jetzt **6⁹⁰**
Koffertaschen Lack-Imitation Jetzt **2⁶⁵**
Besuchstaschen echt Leder Jetzt **95^{Pf.}**
Besuchstaschen echt Leder, moderne Formen Jetzt **2⁵⁰**
Besuchstaschen imit. Lackleder, große Form Jetzt **1⁰⁰**
Brieftaschen echt Rindleder Jetzt **2⁵⁰**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe Roßchevran, besondere Gelegenheit, fester Straßenschuh Jetzt Paar **4⁹⁰**
D.-Zug- u. Spangenschuhe prima Lack in guter Ausführung, Jetzt Paar **7⁹⁰**
Lack- u. hellfarb. Schuhe neueste Form, m. Louis XV.-Abs. Jetzt Paar **9⁸⁵**

Herrenstiefel Rindbox, gute Lederführung, moderne Form Jetzt Paar **7⁹⁰**
Herr.-Stiefel u. Halbschuhe Rindbox, neueste Formen Jetzt Paar **9⁸⁵**
Herren-Sportstiefel besond. kräftige Qualität mit Wasserlasche und wasserdichtem Futter Jetzt Paar **12⁵⁰**

Kinder-Stiefel

Rindbox, kräftige Lederführung
Größe 23/26 Jetzt **3⁵⁰** Größe 27/30 Jetzt **4⁹⁰** Größe 31/35 Jetzt **5⁹⁰**

Enorm billig!
Etamine-Scheibengardinen
Jetzt: **25^{Pf.}**
Meter

Ganz besondere Gelegenheit!
Gardinen-Nessel
in schönen Streifenmustern
echtfarbig
Jetzt: **32^{Pf.}**
Meter

Die große Sensation!
Madras-Garnituren
dreiteilig, echtfarbig
Jetzt: **1⁹⁵**

Nie wiederkehrend!
Madras dunkelgründig
indanthrenfarbig,
ca. 130 cm breit
Jetzt: **1²⁵**
Meter

Sensationell!
Woll-Tapestry-Teppich
strapazierfähiges Gewebe,
ca. 130 x 200 cm
Jetzt: **19⁷⁵**

Holstenhaus

Lübeck

Das Kaufhaus für Alle